

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Berichte aus dem OM

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Helmut Ottenjann

Bernhard Beckermann (1915 - 2000)



Bernhard Beckermann
Ehrenmitglied des Heimatbundes

Am 12. April 2000 verstarb kurz vor Vollendung seines 85. Lebensjahres Kaufmann Bernhard Beckermann. Cappeln war seine engere Heimat, von dort aus steuerte er zusammen mit seinem Bruder Joseph die Geschicke einer Küchenmöbel-Fabrik mit weltweiten Verflechtungen. Beides prägte ihn und verlieh ihm Heimatverbundenheit und Weltoffenheit.

Trotz seiner starken beruflichen Inanspruchnahme versagte er sich ehrenamtlicher Arbeit nicht. Als er am 5. November 1960 zum geschäftsführenden Vorstandsmitglied des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland gewählt wurde, stellte er sich dieser Aufgabe und engagierte sich in diesem verantwortungsvollen Amt für seine Heimat Oldenburger Münsterland mehr als zehn Jahre lang bis zum 27. April 1971. Zu dieser Zeit begann die Phase der Konsolidierung breitgefächerter Heimatarbeit, nachdem zuvor in den schwierigen Nachkriegsjahren die Wiederbelebung heimatlichen Engagements geglückt war. Alljährlich galt es nun Münsterlandtag und Delegiertentag, Wanderfahrt und Studienfahrt sowie die Herausgabe des Periodikums „Heimatkalender“ als wichtige Bestandteile der Heimatbundarbeit zu organisieren und zu finanzieren. Auf all diesen Gebieten bewährten sich seine heimatlichen Bindungen und sein kaufmännischer Weitblick. Es ist auch sein Verdienst, daß in dieser Zeit die Ideen des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland in weiten Kreisen der Bevölkerung als wichtig und wertvoll anerkannt wurden. So konnte ein Fundament geschaffen werden, das sich für die zukünftige erfolgreiche Arbeit des Heimatbundes als belastbar und tragfähig erwies.

In Anerkennung seiner besonderen Leistungen für unsere Heimat wurde Bernhard Beckermann zum Ehrenmitglied des Heimatbundes ernannt. Er fühlte sich bewährten Traditionen verpflichtet und war stets aufgeschlossen für das gute

Neue in unserer Zeit. Bernhard Beckermann hat sich um das Oldenburger Münsterland verdient gemacht!

Martin Pille

Bernhard Robke (1926 - 2000)



Bernhard Robke

Am 24. September 2000 verstarb der verdienstvolle Heimatkundler Bernhard Robke aus Bösel im Alter von 74 Jahren. Der Heimatverein Bösel, dessen Gründungsmitglied und langjähriger Vorsitzender er war, sowie der Heimatbund für das Oldenburger Münsterland, der ihm 1986 die „Bronzene Ehrentafel des Heimatbundes“ verlieh, verlieren mit ihm eine prägende Persönlichkeit. Ehrliches Engagement und starke Einsatzbereitschaft für die Belange der Heimat verschafften dem gebürtigen Glaßdorfer Achtung seiner Mitbürger und Ansehen bei zahlreichen Verbänden, mit denen er zusammenarbeitete.

Für verschiedene Wettbewerbe, „Unser Dorf soll schöner werden“ und den Gemeindewettbewerb „Grün in der Stadt“, in dem Bösel Landessieger wurde, war Bernhard Robke maßgeblich beteiligt. Unter seiner Leitung wuchs der Heimtverein zum mitgliederstärksten Verein in Bösel. Ausgestattet mit einem tiefen heimatkundlichen Wissen rief Bernhard Robke schon vor Jahren die Heimatbücherei Bösel in Leben. Er war es auch, der 1983 das Informationsblatt des Vereins, das „Spräkrohr“, gründete, eine Schrift, an der sein Herz hing.

Bei so vielen Verdiensten um den Ort Bösel konnte der Dank nicht ausbleiben. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Heimatvereins 1982 ehrte ihn die Gemeinde mit dem Wappenteller, und vier Jahre später verlieh ihm der Heimatbund für das Oldenburger Münsterland die „Ehrentafel des Heimatbundes“, eine Auszeichnung, die Robke bezeichnenderweise als Ehrung für den gesamten Verein verstanden wissen wollte.

Bernhard Robke hat sich um seine Heimat Bösel sowie um das Oldenburger Münsterland verdient gemacht!

Rudolf Timphus

Die Seefahrtsschule von Mühlen (1817 - 1831) am historischen Standort restauriert

Wer heute die Münsterlandstraße in Mühlen befährt, den alten „Bremer Weg“, der entdeckt unmittelbar an der Straße am Rande des Esches ein kleines, restauriertes Fachwerkgebäude, das vor allem durch seine Dachschräge die Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Es ist die alte Bauerschaftsschule (bis 1820) in Mühlen, die von 1817 - 1831 auch als offizielle Seefahrtsschule diente, seinerzeit eingerichtet und genehmigt von der Großherzoglichen Regierung in Oldenburg (15. November 1817). Obwohl das Fachwerkskelett und der komplette Dachstuhl die eigentliche Gebäudegröße klar darstellten, konnten nur durch intensive fachkundige Untersuchungen bedeutsame Details der alten Schule, die bei der Umsetzung vom historischen Standort auf die Hofstelle Menke (heute Themann) auf dem „Brink“ an der Mühlenstraße (ca. 1835) verlorengegangenen waren, rekonstruiert werden.



Der Abbau der alten Schule, die seit ca. 1835 in Mühlen an der heutigen Mühlenstraße auf dem Hof „Menke“ einen neuen Standort gefunden hatte und in ein später errichtetes landwirtschaftliches Gebäude integriert worden war, erfolgte im November 1998.



Auf Spurensuche sind hier Prof. Dr. Helmut Ottenjann, Architekt Theo Dwertmann, Zimmermeister Bernhard Kramer und Gregor v. d. Heide vom Bauamt der Gemeinde Steinfeld.

Das gilt für die Anordnung der Fenster und Türen, die Art der Bedachung und Ausfachung und besonders für die Dachschleppe und die doppelte Balkenlage. Der jetzige Standort entspricht dem zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Auch vor 200 Jahren stand diese Schule am Rande des Esches am „Bremer Weg“, nur 100 m weiter nördlich auf einem Grundstück, das dem Köter Rabe gehörte. War es die kleine Feldscheune des Köters Rabe, die der Lehrer Caspar Rabe für „an die 100 Reichsthaler“ zur Schule umgebaut hat, oder hat er dieses ursprünglich landwirtschaftlich genutzte Gebäude an dieser Stelle am „Bremer Weg“ als Schule neu aufgebaut, dabei mit einer Dachschleppe und tiefer gelegten Balkenlage versehen? Letzteres ist anzunehmen, zumal es in einem Protestschreiben der „Alteingesessenen“ an Franz Friedrich, Freiherr von Fürstenberg, bezüglich der Einstellung des Lehrers Johanning Ende des Jahres 1799 heißt, daß Henrich Caspar Rabe „2 Jahre vor seinem Ableben die jetzt in Mühlen obhandene Schule aus eigenen Mitteln erbaut“ habe. Ein ursprünglich landwirtschaftlich genutztes Gebäude mit tiefer gezogener Balkenlage, die abseitige Lage am Rande des Esches und auch des Dorfes und vor allem die Größe des Unterrichtsraumes von 18 Fuß Breite und 22 Fuß Länge für 180 Kinder (lt. Protokoll vom 3. November 1816) geben einen Einblick in den Stellenwert der schulischen Ausbildung zu Beginn des 19. Jahrhunderts in den Bauerschaften. Es wird daraus auch ersichtlich, daß

die Ausbildung der jungen Seeleute in der Navigation noch in den Anfängen steckte. 150 Reichsthaler investierte die Regierung „zur Anschaffung der nöthigsten Bücher und Instrumente beim nautischen Unterricht“ (15. November 1817). Als erste Ausstattung, von Professor Braubach angeschafft, dienten:

- 1 Exemplar der erweiterten Seemannstabellen von Herrn Braubach
- 2 Sinustabellen
- 1 Nautical Almanach des Jahres 1818
- 2 Octanten
- 1 sogen. Pleyn-Schale
- 4 Handbücher der Schiffahrtskunde
- 1 Handbuch der Schiffahrtskunde (Hamburgisch)
- 2 Besticke
- Erd- und Himmelsglobus nebst Beschreibung.

Die Kosten für diese ersten Anschaffungen betragen 77 Reichsthaler und 54 Grote. Das Außergewöhnliche an der Seefahrtsschule ist sicherlich, daß sie als erste offizielle Einrichtung dieser Art im Oldenburger Land im Binnenland (!) eingerichtet wurde - ca. 130 km von der Küste entfernt und ohne Anbindung an das Meer durch eine Wasserstraße.

Gründe hierfür waren:

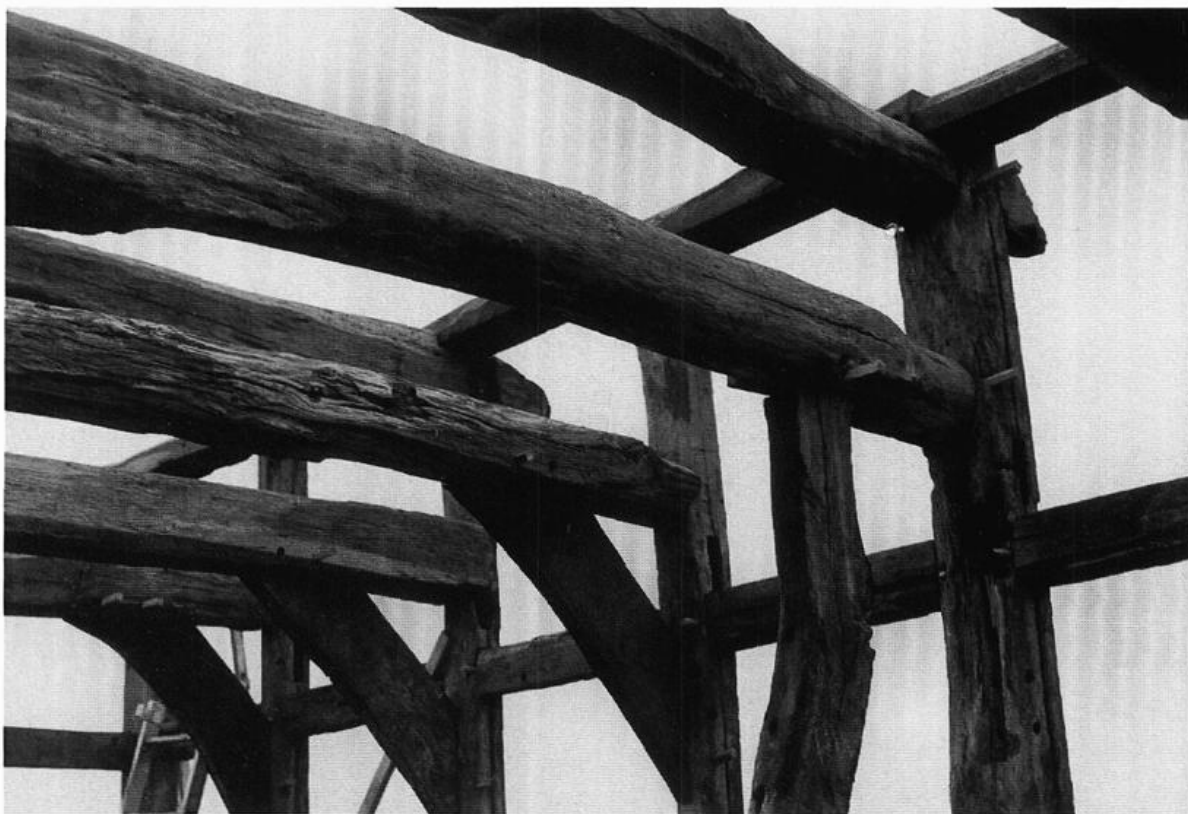
- Wie viele andere junge Männer des Südoldenburger Raumes hatten die Mühler Bauern- und vor allem Heuermannsöhne bereits während des „Hollandgangs“ als „maritime Wanderarbeiter“ vornehmlich in Amsterdam auf den Büsschiffen angeheuert.
- Johann Henrich Rohlfes hatte ebenfalls auf diesem Wege zu Beginn des 19. Jahrhunderts die ersten Erfahrungen mit dem „Büsgang“ (Heringsfang) gesammelt und sehr bald in Bremen-Vegesack seine ersten Büsschiffe für den Heringsfang in der Nordsee im Hafen liegen, für die er seine Mannschaften in Mühlen anforderte.
- Zur gleichen Zeit unterrichtete Johann Henrich Rabe an der Bauerschaftsschule in Mühlen. Im Sommer aber fuhr er als Steuermann zur See und ließ sich vom Lehrer Klostermann aus Harpendorf vertreten. Auch Rabe war in Holland zur See gefahren. So war es auch nicht verwunderlich, daß er nach einem holländischen Lehrbuch unterrichtete: „De Schatzkammer of de Kunst der Steuerlüden“.
- Mit dem Rückgang des „Hollandgangs“ zu Beginn des 19. Jahrhunderts zog es immer mehr junge Menschen aus der Region Steinfeld zur See. Selbst in Stettin heuerten sie an, wo im Jahre 1817 eine Heringsfischfanggesellschaft gegründet worden war. Sehr viele junge Seeleute, vornehmlich die unverheirateten, gingen jetzt auf den sog. Kauffahrteyschiffen auf große Fahrt. Im Jahre 1855 fuhren aus den Gemeinden Dinklage, Lohne und vornehmlich Steinfeld 331 junge Menschen zur See. Das waren ca. 10% aller Seeleute des Oldenburger Landes. (s. Tabelle S. 341)

Zahl der Schiffer und Lootsen, welche nach der Zählung von 1855
im Herzogthum vorhanden waren.

	See-Schiffahrt.		Küsten- und Flußschiffahrt.		Lootsen.
	Schiff- führer.	Steuer- leute und Matrosen.	Schiffer.	Schiff- knechte.	
Amt Berne	53	564	48	38	1
„ Elsfleth	83	173	45	14	4
„ Brake	38	109	130	79	10
„ Dvelgönne	7	32	45	40	—
„ Stollhamm	2	35	52	47	13
„ Dedesdorf	—	—	9	12	—
Ehem. Vogtei Jade	—	—	—	—	—
Amt und Stadt Jever	28	72	38	23	8
„ „ „ Varel	2	5	11	11	—
„ Westerstede	3	8	15	9	—
„ Rastede (Geest)	—	—	—	—	—
„ und Stadt Oldenburg	4	15	30	27	6
„ Delmenhorst	2	478	—	4	—
„ Wildeshausen	—	24	—	—	—
„ Friesoythe	16	91	85	92	—
„ Kloppenburg	—	—	—	—	—
„ Lönigen	—	1	1	—	—
„ Behta	4	27	—	—	—
„ Steinfeld	—	248	1	82	—
„ Damme	—	3	—	—	—
Im ganzen Herzogthum	242	1885	510	478	42

Quelle: G. Böse, Das Großherzogthum Oldenburg, Druck/Verlag: G. Stalling, 1863, S. 712, Tab. 27

Die Kosten für den Abbau, die Restaurierung, Ergänzung und den Wiederaufbau der Bauerschafts- und Seefahrtsschule betragen ca. 210.000 DM. 146.000 DM flossen als Zuschüsse, 50.000 DM bewilligte die Gemeinde Steinfeld, und 14.000 DM investierte der Heimatverein Mühlen. Ohne das Engagement der Gemeinde Steinfeld, des Heimatvereins Mühlen, aber vor allem auch durch den Einsatz von Prof. Dr. Helmut Ottenjann hätte dieses Vorhaben kaum umgesetzt werden können. Insgesamt ist es jedoch das Werk echter Gemeinschaftsarbeit. Die Restaurierung des Schulgebäudes ist nach der Renovierung des Heuerhauses Herzog aus dem Jahre 1736 ein weiterer Mosaikstein in dem Bemühen des Heimatvereins Mühlen und der Gemeinde Steinfeld, historische Bauwerke vor Ort zu erhalten, um so der heutigen Bevölkerung einen Einblick in das Leben ihrer Vorfahren geben zu können. Besonders erfreut ist man daher auch, daß sich inzwischen private Investoren gefunden haben, die sich für die Erhaltung historisch bedeutsamer Gebäude eingesetzt haben bzw. noch einsetzen wollen.



Caspar Rabe, Vorgänger von Johann Henrich Rabe im Amt des „Dorfschulmeisters“, hatte die alte Bauerschaftsschule in Mühlen gegen Ende des 18. Jahrhunderts mit eigenen Mitteln aufgebaut. Wie nach der Restaurierung zu erkennen, erhielt dabei das ursprünglich landwirtschaftliche Gebäude (wohl eine kleine Scheune) eine zweite, tiefergelegte Balkenlage.



Am 8. Mai 2000 wurde die Seefahrtsschule in Mühlen in der Nähe des historischen Standortes am Rande des Esches am alten „Bremer Weg“, der heutigen Münsterlandstraße, eingeweiht und ist seitdem Anziehungspunkt vor allem für die vielen Gruppen von Radwanderern. Wer eine Führung wünscht, sollte sich mit Herrn Gregor v. d. Heide (Tel. 05492/2126) oder Herrn Rudolf Timphus (05492/2156) in Verbindung setzen.

Chronologie der Restaurierung der Seefahrtsschule von Mühlen:

08.10.1998	Beschluß des Verwaltungsausschusses der Gemeinde Steinfeld zur Restaurierung der Seefahrtsschule
01.10.1998	Erwerb des Gebäudes von der Fam. Themann (Menke) an der Mühlenstraße
08.10.1998	Kauf des Grundstückes an der Münsterlandstraße in der Nähe des historischen Standortes von der Familie Pille durch die Gemeinde Steinfeld
Nov. 1998	Abbau der alten Schule an der Mühlenstraße und Wiederaufbau an der Münsterlandstraße
März 1999	Richtfest
Mai 2000	Einweihung der restaurierten Bauerschafts- und Seefahrtsschule

Quellen:

Als Grundlage dieser Dokumentation dienten die Unterlagen aus den Beständen 160-2 und 76-23 des Staatsarchivs in Oldenburg.

Benno Dräger

Ein neues Gedenk- und Mahnmal in Lohne Die Umgestaltung des Denkmalplatzes in Lohne

Am 10. September 2000, am europaweit begangenen Tag des offenen Denkmals, wurde in Lohne ein neues Gedenk- und Mahnmal offiziell seiner Bestimmung übergeben. Der Denkmalstein (Abb. 6) trägt in deutscher, englischer und französischer Sprache den Wortlaut des Artikels 3 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen vom 10. Dezember 1948:

JEDER MENSCH HAT DAS RECHT AUF LEBEN,
FREIHEIT UND SICHERHEIT DER PERSON

Der vom Lohner Künstler Karl-Josef Dierkes gestaltete Denkmalstein hat die Form eines entfalteten Pergaments. Der umrahmende Granit trägt die in Blei gegossene Botschaft:

DEN OPFERN VON KRIEG, GEWALT UND TERROR

Warum 55 Jahre nach Kriegsende ein neues Ehrenmal in Lohne?

Etwas ungewöhnlich muß es auf den ersten Blick anmuten, wenn mehr als ein halbes Jahrhundert nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges eine Stadt ein neues Ehrenmal errichten läßt. Drei Impulse kamen zeitgleich zusammen und bewirkten nach zweijähriger intensiver Planung und Abstimmung die Errichtung des neuen Gedenksteins auf dem Denkmalplatz an der Marienstraße:

- Da war einmal die vor allem von Auswärtigen geäußerte Kritik, daß die Denkmalfigur aus dem Jahre 1922, ein Soldat mit einer Handgranate (Abb. 6), angesichts der Millionen von Kriegsopfern ein nicht mehr verstandenes Heldenpathos darstelle.
- Von der Lohner Gruppe ai (amnesty international) wurde der Wunsch an die Stadt Lohne herangetragen, anläßlich des 50. Jahrestages der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte den Text eines der 30 Artikel als Mahnstein an exponierter Stelle in der Stadt Lohne aufzustellen.
- Im Rahmen der Innenstadtsanierung war nach der Restaurierung des 1913 erbauten Friedhofsportals auch die Umgestaltung der Marienstraße und des Denkmalplatzes geplant.

Planung und Entscheidungsfindung für das neue Ehrenmal
 Auf Initiative des Heimatvereins Lohne berief die Stadt Lohne einen Arbeitskreis, der eine zeitgemäße Gestaltung des Denkmalplatzes vorschlagen sollte. Ein ausgeschriebener Künstlerwettbewerb erbrachte zwar eine ideenreiche Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung, so daß zwei erste Preise und ein dritter Preis vergeben wurden. Doch konnte die aus sechs Fach- und fünf Sachrichtern zusammengesetzte Jury der Stadt Lohne keinen der elf Entwürfe zur Realisierung empfehlen, da die besonderen Gegebenheiten des Denkmalplatzes nach ihrer Ansicht kein weiteres Monument - so wie die Wettbewerbsteilnehmer es vorgeschlagen hatten - sinnvoll erscheinen ließen.

Der Lohner Denkmalplatz, zu den geschichtlichen Hintergründen und zum Zeitgeist der Entstehung der Ehrenmale

Eine besondere Herausforderung zur Neugestaltung des Denkmalplatzes bestand darin, daß auf ihm bereits Denkmale in Erinnerung an drei Kriege vorhanden waren. Diese komplexe Situation aufzugreifen und zu erweitern, war die Aufgabe des Arbeitskreises in Zusammenarbeit mit den Ideengebern.

An der westlichen Begrenzung des Denkmalplatzes steht ein Sockel aus rotem Sandstein (Abb. 5). Er wurde im Zeitgeist von 1896 vom Bildhauer Johann Anton Heinrich Benker in Erinnerung an den siegreichen Deutsch-Französischen Krieg geschaffen. Anlässlich der 25-Jahrfeier und des Oldenburger Bundeskrieges 1896 in Lohne wurde ein „Kriegerdenkmal“ in Auftrag gegeben.

UNSEREN TAPFEREN SÖHNEN
 AUS DEM SIEGREICHEN FELDZUG 1870/71 GEWIDMET.
 DIE DANKBARE GEMEINDE LOHNE

steht in erhabenen Buchstaben auf dem Sandstein. Die Namen der sechs Gefallenen sind auf einer weißen Marmorplatte festgehalten. Dieser Denkmalsockel (Abb. 5) steht allerdings erst seit 1964 auf dem Platz an der Marienstraße, etwas abseits und daher wenig beachtet. Er erhält durch die neue Platzgestaltung mehr Gewicht.

Bis 1964 trug dieser Sockel die Germaniastatue (Abb. 2), die auf dem ehemaligen Holzplatz an der Brinkstraße stand, dort, wo heute die Landwehrstraße in die Brinkstraße einmündet. Wegen des gestiegenen Verkehrsaufkommens mußte die Germania dort weichen und wurde auf einem neuen Sockel an den Straßenrand zurückversetzt. Somit ist also die ursprüngliche Einheit des Denkmals zerstört, was der Betrachter der Denkmalteile berücksichtigen sollte.

Die Meinung über die Ausführung des, wie es im damaligen Sprachgebrauch heißt, „Krieger- und Siegesdenkmals“ war seinerzeit in der Lohner Bevölkerung aber nicht einhellig. Eine Minderheit von Bürgern sprach sich für eine Heiligenfigur wie z.B. den hl. Georg aus, anderen war die Ausführung der Germania als Frauengestalt



Abb. 1: Der Bildhauer Johann Anton Heinrich Benker in seinem Lobner Atelier an der Lindenstraße mit der Germania-Statue; im Hintergrund ein Gipsmodell der Statue.



Abb. 2: Die Germania-Statue als Denkmal für die Lobner Gefallenen des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71. Dies Denkmal wurde 1896 auf dem sog. „Holzplatz“ an der Brinkstraße errichtet.

Abb. 3: Als Vorlage für seine Germania-Statue konnte der Lobner Bildhauer Johann Anton Heinrich Benker auf eine Vielzahl von Motiven zurückgreifen, hier ein seinerzeit bekanntes Gemälde von Lorenz Clasen aus dem Jahre 1860 mit dem Titel „Germania auf der Wacht am Rhein“.



Abb. 4: Einen interessanten ideengeschichtlichen Vergleich zur Germaniafigur ergibt das von französischer Seite 1870 veröffentlichte Propagandabild unter dem Titel „La Marseillaise“. Schwert, Fahne und wallendes Gewand gehören wie bei der Germania von Benker zu den Attributen der Freiheitsheldin.



zu fällig. Der Lohner Gemeinderat hatte sich jedoch am 19. Februar 1896 mit 12 gegen 3 Stimmen für das Denkmal ausgesprochen. In einer öffentlichen Versammlung am 4. März wurde die Lohner Bevölkerung zu einer Spende für das Denkmal aufgerufen, das ohne Sockel und Einfriedung 1.150 Mark kosten sollte. Der Bildhauer Heinrich Benker, der mit der Ausführung beauftragt war, mußte die Vollen- dung des von ihm begonnenen Denkmals wegen seiner schweren Erkrankung sei- nen Mitarbeitern Dierkes und Sauerland überlassen; er starb fünf Monate nach der Errichtung des Denkmals am 29. November 1896, gerade 46 Jahre alt, an Schwind- sucht. Die Germaniastatue wurde ganz im Zeichen der Zeit gestaltet: Mit wallen- dem Gewand, das Haupt eichenbekränzt, mit Brustpanzer, Schwert und Fahne steht sie wie viele vergleichbare „Kriegerdenkmale“ dieser Epoche als Zeugnis für den Nationalstolz der Deutschen nach der Reichsgründung 1871 (Abb. 1). Die Vechtaer Zeitung berichtete am 20.06.1896 über das Oldenburger Bundeskriegerfest in Loh- ne: *Das neue errichtete Kriegerdenkmal mit der imposanten Germania, der Versinnbil- dung deutscher Stärke, erregte allgemeine Bewunderung nicht nur bei den Kriegern, son- dern auch bei den höchsten Herrschaften, dem Großherzog, Erbgroßherzog und den Herren im Gefolge. Die Delegierten des Kriegerbundes marschierten unter Vorantritt der Musik, zum Kriegerdenkmal, wo die „Wacht am Rhein“ gesungen wurde und Kamerad Wachtendorf-Oldenburg ein Hoch auf Kaiser und Großherzog ausbrachte, in das die tau- sendköpfige Menge begeistert einstimmte.*

Für die Gefallenen und Vermißten des Ersten Weltkrieges wurde 1921 mit dem Bau eines neuen Denkmals begonnen, der mit der Spende von W. Trenkamp aus Ameri- ka und vielen Einzelspenden aus der Lohner Bevölkerung ermöglicht wurde. Die Denkmaleinweihung erfolgte am 23.11.1922. Dieses Denkmal (Abb. 6) zeigt einen Soldaten mit einer Handgranate, ein Heldenpathos, das heute nicht mehr verstan- den wird angesichts der Millionen Gefallener und Vermißter beider Weltkriege. Käthe Kollwitz und Ernst Barlach haben an anderen Orten eindrucksvolle Denk- und Mahnmale geschaffen. Dennoch muß dieses Denkmal als Zeitzeichen und Zeit- dokument - vielleicht auch als Stein des Anstoßes - erhalten bleiben, was auch der Denkmalschutz vorschreibt. Es ist ein Dokument aus der Zeit, in der sich weite Kreise in Deutschland von den Siegermächten des Ersten Weltkrieges durch die harten Bedingungen des Versailler Friedensvertrages geknechtet fühlten. In der OV vom 13.06.1922 wird das geplante Denkmal vorgestellt, das nach den Plänen des Ar- chitekten für Monumentalbauten, Hans Dammann aus Berlin, von der Steinhauer- firma Högel aus Oldenburg ausgeführt werden soll: *Man hört nur eine Stimme des Lo- bes über die Ausführung; sie stellt in künstlerischer Form dar, wie unsere Helden in den Tod gegangen sind. Auf einem hohen Sockel steht vor einem 3 Meter hohen, schlicht behauenen Sandstein, der mit dem Stahlhelm bewehrte nervige Krieger mit einer Handgranate in der Rechten, wie er sie gerade im Nahkampfe dem anströmenden Feinde mutig entgegenschleu- dern will, da trifft ihn die feindliche Kugel.* Deutlich herauslesbar ist aus diesem Zei- tungsartikel auch die damals weit verbreitete Einkreisungs- und Überfallthese, Deutschland habe sich in einem Verteidigungskrieg befunden, eine These, die sich als das andere Extrem zum Diktat des Artikels 231 des Versailler Vertrages darstellt,

in dem Deutschland die Alleinschuld an der Auslösung des Krieges anerkennen mußte. *Der Nachwelt gegenüber sind wir verpflichtet, das Andenken an die großen Taten unserer gefallenen Krieger für alle Zeiten zu erhalten, den nachfolgenden Geschlechtern zu zeigen, wie Deutschland in schwerer Kriegszeit das Beste, was es hatte, seine Söhne zu seiner Errettung geopfert hat. Das kann wahrlich nicht besser geschehen als durch die Errichtung eines dem Opfergeist würdigen Denkmals. Vielerorts sieht man schon auf passenden Plätzen, wie in stillen Eichenwäldern, in der Nähe des Friedhofes oder der Kirche solche Gedächtnisbauten errichtet. Und da sollte unsere Gemeinde zurückstehen, wo wir 236 tapfere Söhne auf den Schlachtfeldern geopfert haben. Nein, ein Werk muß entstehen, ein gemeinsames für Stadt und Land Lohne, das der großen und wohlhabenden Gemeinde Lohne Ehre macht. Errichtet werden muß es im Mittelpunkt der Gemeinde an würdiger Stätte. Kein Platz ist geeigneter, als das Grundstück links vom Eingang des Kirchhofes.*

Die Hauptschrift über dem 1922 errichteten Denkmal lautet heute

EUER OPFER SEI UNVERGESSEN

Damit ist schon eine Veränderung am Denkmal vorgenommen worden; die ursprüngliche Inschrift

SO STARBEN UNSERE HELDEN

wurde 1958 als unangebracht entfernt. Die 250 Namen der Gefallenen und Vermißten des Ersten Weltkrieges wurden 1922 zu Füßen des Denkmals auf quadratischen schlichten Steinplatten festgehalten. Heute befinden sich diese fünf Namenslisten für die fünf Kriegsjahre 1914-1918 an der östlichen Wand in der Friedhofshalle, denn im Jahre 1958 erhielt die Denkmalanlage eine grundlegende Umgestaltung. Nach den Plänen des Gartenarchitekten Josef Hempelmann wurde die Anlage für das Ehrenmal des Ersten Weltkrieges zur Gedenkstätte für die Gefallenen und Vermißten beider Weltkriege umgestaltet. Der Heimatverein Lohne hatte die Federführung. Im Halbrund wurden schlichte Kreuze für jedes Kriegsjahr der beiden Weltkriege aufgestellt, ausgeführt von der Lohner Firma Dierkes. Auf der linken Seite der Denkmalanlage wird der Gefallenen und Vermißten des Ersten Weltkrieges, auf der rechten Seite derer des Zweiten Weltkrieges gedacht. In die Jahreskreuze sind nur die Zahlen zu den Buchstaben „V“ für Vermißte und „G“ für Gefallene eingetragen. Eine genauere Studie dieser Zahlen spricht eine deutliche Sprache. Während z.B. für das Jahr 1940 die Angaben lauten 1 Vermißter und 16 Gefallene, zeigt das Kreuz für 1945 mit der Angabe von 89 Vermißten und 143 Gefallenen in nur vier Kriegsmonaten drastisch die Folgen der unsäglichen Verlängerung des Krieges.

Die Angaben lauten:

1914	V 2	G 28
1915	V 7	G 58
1916	V 7	G 39
1917	V 6	G 70
1918	V 5	G 77

1939	V -	G -
1940	V 1	G 16
1941	V 1	G 55
1942	V 14	G 66
1943	V 30	G 71
1944	V 87	G 123
1945	V 89	G 143

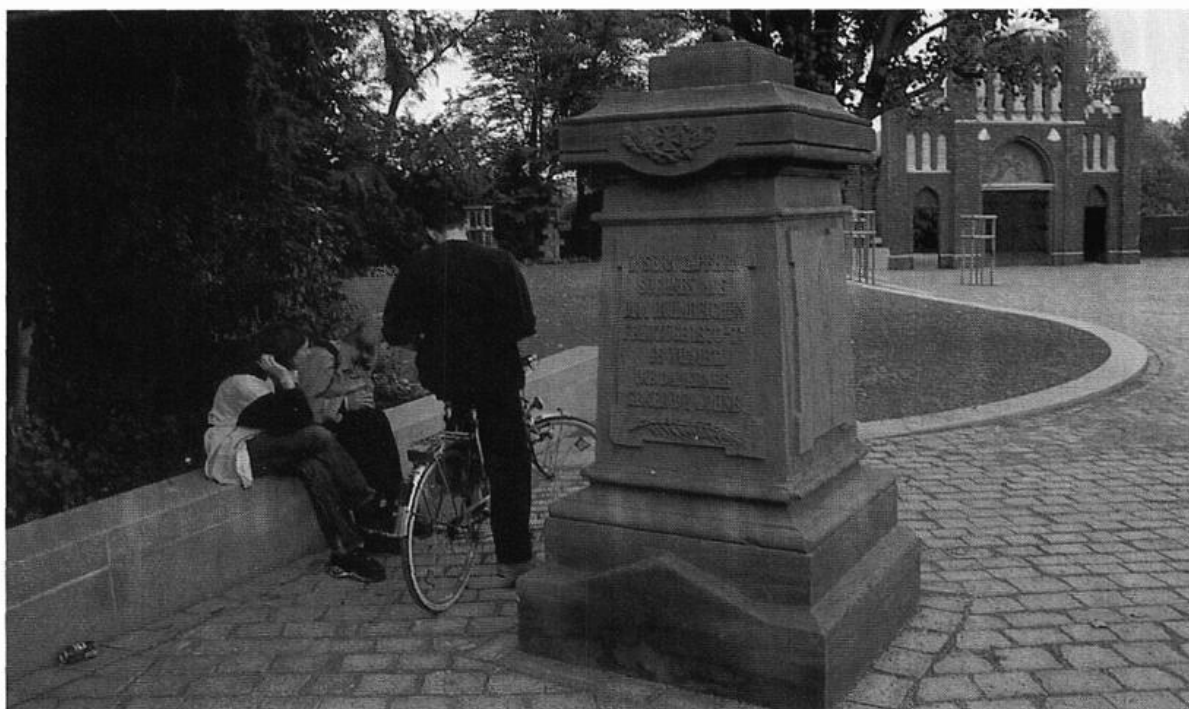


Abb. 5: Blick auf den neugestalteten Denkmalplatz an der Marienstraße mit dem Sockel des „Krieger- und Siegesdenkmals“ aus dem Jahre 1896; es fehlt die Germania-Statue. Im Hintergrund das Friedhofsportal aus dem Jahre 1913.



Abb. 6: Der neue Denkmalplatz dokumentiert auch den Kontrast zwischen den im Jahre 1922 und 2000 geschaffenen Denkmälern.

Bei der Grundsteinlegung am 7. November 1958 äußerte der Lohner Bürgermeister Carsten den Wunsch: „Möge dies das letzte Ehrenmal sein und uns weiterhin Kriegsoffer und Gefallene erspart bleiben. Für Deutschland eine glückliche Zukunft.“

Die Zusammenstellung der Denkmale auf einem einzigen Platz ermöglicht es, in einer Zusammensicht die Steine sprechen zu lassen. Geschichtserkenntnisse sind vor Ort anschaulich zu erfahren. So enthält die Denkmalstafel für den Deutsch-Französischen Krieg die Namen der sechs Gefallenen aus Lohne. Vergleicht man damit die Zahl der Toten und Vermißten auf den anderen Denkmälern dieses Platzes, so läßt sich eindrucksvoll die Zunahme der Kriegsdauer und der Menschenverluste ablesen. Das Mahnmal wird im wörtlichsten Sinne ein „Denkmal“.

Das neue Gedenk- und Mahnmal

Das neue Gedenk- und Mahnmal soll nach unserem Verständnis allen Opfern von Krieg, Gewalt und Terror gewidmet sein. Die drei bisherigen Denkmale auf diesem Platz erinnern an die gefallenen und vermißten deutschen Soldaten. Es sollte nun auch aller gefallener und vermißter Soldaten der Kriege gedacht werden und darüber hinaus der vielen Millionen der Zivilbevölkerung, die weltweit im letzten Jahrhundert Opfer von Krieg, Gewalt und Terror geworden sind. Das neue Gedenk- und Mahnmal soll die Erinnerung an die unzähligen Opfer wach halten und den Geist des Friedens und der Versöhnung ausstrahlen. Es soll zugleich eine Mahnung an uns alle sein, uns dafür verantwortlich zu fühlen, daß überall in der Welt das Recht auf Leben, auf Freiheit und die persönliche Sicherheit eines jeden Menschen respektiert werden muß. Tatsächlich folgte der totalen Niederlage Deutschlands 1945 eine nie vorher gekannte, über fünfzig Jahre währende Friedensepoche in Europa. Die Aussöhnung zwischen Deutschland und Frankreich hat eine völlig neue Entwicklung der Zusammenarbeit in Europa ermöglicht, die zur Europäischen Union führte. Grenzen haben nicht mehr die Bedeutung von früher, sie sind durchlässig geworden, so daß sie die Menschen nicht mehr voneinander trennen. Dies gilt nicht nur im Westen, sondern nach den einschneidenden politischen Veränderungen auch im Osten. Aus dem früheren feindlichen Gegeneinander ist vielfach ein friedliches Miteinander geworden. Wie brüchig dieser Frieden in Europa ist, haben die Ereignisse im ehemaligen Jugoslawien gezeigt. Und in der übrigen Welt hat es seit 1945 etwa 150 kriegerische oder kriegsähnliche Auseinandersetzungen gegeben.

Die Pergamentform des Pultsteins (Abb. 6) soll deutlich machen, wie verletzlich diese Rechte sind, daß Anspruch und Wirklichkeit auseinanderklaffen. Spätere Generationen werden, wie bei den anderen Denkmälern auf dem Platz an der Marienstraße, den Zeitgeist dieser Denkmalsetzung kritisch beleuchten.

Die Geschichte des Denkmalplatzes und die Entstehung des neuen Gedenk- und Mahnmals ist im Auftrag der Stadt Lohne vom Lohner Heimatverein akribisch

dokumentiert worden. Diese Dokumentation ist den interessierten Lohner Vereinen und allen Schulen zur Verfügung gestellt worden, damit die Denkmale zum Sprechen gebracht werden, Denkanstöße geben und ein Spannungsfeld des Nachdenkens bewirken. Die Spannung, die sich angesichts des Gegenübers der Denkmalfigur mit der Handgranate und des neuen Gedenksteins ergibt, gilt es auszuhalten. Das Denkmal wurde, wie es für die anderen Mahnmale Tradition in Lohne war, aus Spenden finanziert. In seinen Erläuterungen zu seinem Denkmalentwurf formuliert der Künstler Karl-Josef Dierkes, „daß aus dem Unrecht der Vergangenheit eine Verpflichtung für Gegenwart und Zukunft resultiert.“ Bürgermeister Hans Diekmann mahnte am 10. September 2000, anlässlich der Einweihung der neuen Gedenkstätte: „Möge sich niemand der Aufgabe entziehen, seinen Anteil auf dem Weg zum Frieden beizutragen.“

Literatur:

Ehrenmale der Stadt Lohne, Dokumentation im Auftrag der Stadt Lohne und des Heimatvereins Lohne e.V., zusammengestellt und erläutert von Benno Dräger und Bruno Huhnt, Lohne 2000
Christoph Beitz, Deutsche und Franzosen - 1870/71 - Durch Krieg gewinnt man keinen Frieden, Eine pädagogische Handreichung, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Landesverband Bayern, München 1998

Fotos: Alfred Weghoff und Stadtfotoarchiv Lohne

Historische Aufarbeitung durch den Lohner Heimatverein: „Im Krieg ist kein Heil. Um Frieden bitten wir alle.“ (Vergil, 70-19 v.Chr.), so lautet das Motto der 2. Folge der Gedenkblätter, die der Lohner Heimatverein zusammen mit der Stadt Lohne 1995 herausgegeben hat. 50 Jahre nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges hat Franz-Josef Tegenkamp in einer akribischen Arbeit die Daten Gefallener und Vermißter aus Lohne, der Opfer aus der Zivilbevölkerung und der Kriegsgefangenen in Lohne ermittelt. Diese verdienstvolle Arbeit, 150 Seiten stark und mit zahlreichen Abbildungen versehen, setzt das fort, was der Heimatforscher Johannes Ostendorf in den Gedenkblättern 1. Folge im Jahre 1957 für die Opfer des Ersten Weltkrieges erarbeitet hat.

In Lohne gibt es zahlreiche weitere Mahnmale und Gedenkstätten, z.B. in Brockdorf, Kroge, Bokern, Südlohne, Schellohne, Lerchental wie auch auf dem Friedhof an der Marienstraße und dem Friedhof der evangelischen Kirchengemeinde. Außerdem sind zahlreiche Kreuzanlagen mit Erinnerungstafeln dem Gedenken der Gefallenen und Vermißten und der Mahnung zum Frieden verpflichtet.

Jan-Bernd Tepe

Sommerjugendchor sorgte für Begeisterung Heimatbund Oldenburger Münsterland unterstützte das Projekt „Romantik pur“

„Toll, daß es so ein Angebot überhaupt gibt“, darüber sind sich die Sängerinnen und Sänger des Sommerjugendchores des Landkreises Vechta einig. Im Januar 1999 von Jan-Bernd Tepe gegründet ist der Sommerjugendchor (SJC) eine bisher einmalige Einrichtung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Jugendchorwesen zu beleben. Seit längerer Zeit war zu beobachten, daß das Durchschnittsalter der hiesigen konventionellen Chöre anstieg; die Vereine klagen allgemein über eine mangelnde Zahl an Nachwuchssängern aus den Reihen der Jugend. Es galt also, den Jugendlichen mit alternativen und neuartigen Konzeptionen das „Chorsingen“ wieder schmackhaft zu machen. Und so entstand die Idee zum Projekt „Sommerjugendchor“, die im Jahr 2000 bereits zum zweiten Mal erfolgreich durchgeführt wurde.

Die im Sommer 2000 teilnehmenden 35 Jugendlichen waren zwischen 15 und 23 Jahre alt. Einige sangen schon 1999 mit im Chor, und für die neuen Teilnehmer begann das Projekt im März 2000 mit einem Aufnahmesingen, bei dem sie sich für den Chor qualifizieren konnten. Die BewerberInnen hatten zuvor für das Vorsingen einen Chorsatz zugeschickt bekommen, um unter Beweis zu stellen, auch in Eigenregie den Notentext lernen zu können. Das Dozententeam prüfte die jungen Stimmen auf Chorfähigkeit und Stimmgesundheit. Direkt im Anschluß an das Vorsingen begann dann das erste Probenwochenende des Sommerjugendchores 2000 in der Ökonomie Füchtel der Dominikaner. Hier hatten die Sängerinnen und Sänger aus allen Teilen des Landkreises Vechta die Möglichkeit, sich kennenzulernen, bei verschiedenen Aktivitäten ein erstes Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln und sich mit dem Programm vertraut zu machen. Die Stimmbildner gaben einen Einstieg in die Literatur und Hilfen zum Erlernen der Noten, denn das war ab jetzt die Aufgabe der jungen TeilnehmerInnen zu Hause.

Nach vier Monaten kamen alle Chormitglieder zu einem weiteren Probenwochenende zusammen, um sich musikalisch für das große Abschlußkonzert vorzubereiten. Es gab viele gemeinsame Proben - auch schon mit dem Pianisten -, für jedes Chormitglied eine Einzelgesangsstunde und eine Chorprobe im großen Sitzungssaal des Kreishauses, dem Aufführungsort der Konzerte am Ende des Projekts.

Am Mittwoch, dem 26.07.2000, früh morgens trafen sich die 20 Chorsängerinnen und 15 Chorsänger, die Stimmbildner Britta Bode, Gesa Köhn, Nina M. Schmidt

und Udo Nottelmann, der Pianist Klaus Preißer, die Bildungsreferentin Anke Honkomp und der Dirigent Jan-Bernd Tepe im Jugend- und Freizeitzentrum am Dümmer See zum Endspurt für die großen Konzerte am 5. und 6. August 2000. Jeder Tag begann nach dem Frühstück mit einem „Warm Up“, das ganz dem Bereitstellen des Körpers für viele Stunden Singen galt, und einem Einsingen, das abwechselnd unter Anleitung eines der Gesangsdozenten stattfand. Das Programm „Romantik pur“ bestand aus Werken romantischer Komponisten sowohl als a-capella-Satz als auch mit Klavierbegleitung. Mit großem Engagement und viel Freude probten die jungen Sängerinnen und Sänger die anspruchsvolle und für Jugendliche eher unübliche Musik. Die Dozenten waren erstaunt, welches Potential in diesem Chor steckte und auf welchem hohem Niveau mit dem Chor gearbeitet werden konnte. Nach dem Mittagessen fanden sich die Jugendlichen in kleinen Gruppen zusammen, um das „Vom-Blatt-Singen“ zu trainieren. Am Nachmittag hatte man Zeit z.B. zu Einzelgesangsstunden, um die eigene Stimme solistisch und individuell auszubilden, oder auch das Angebot der Psychologiestudentin Barbara Strauß zu einer progressiven Muskelrelaxation wahrzunehmen. Nach dem Abendessen versammelten sich Dirigent, Pianist und Chor wieder im großen Probenraum. Oft wurde dann bis spät in den Abend hinein am Konzertprogramm gefeilt. Der Spaß am gemeinsamen Singen aber verging dabei nie. Durch die unterschiedliche Ausbildung der Mitarbeiter im Team gab es zudem nach den abendlichen Proben noch Vortragsangebote, wie z.B. einen Vortrag zum Thema „Musicalgesang“.



Der „Sommerjugendchor 2000“ im Kreishaus Vechta.

Foto: M. Meckelnborg, Vechta

Entscheidend für die gute Stimmung im Chor war die hervorragende Chorgemeinschaft, in der sich jeder wohl fühlen konnte. Ein besonderes Highlight dieser Arbeitsphase war sicherlich der „Bunte Abend“ gegen Ende des Projekts, der mit einem Programm unterschiedlichster Beiträge der TeilnehmerInnen gestaltet wurde. Hier zeigte sich, wieviel Potential und Kreativität in dem Chor - über das klassische Chorsingen hinaus - steckte.

Am Samstagmittag, dem 5. August 2000, brachte ein Bus den Chor zu seinem ersten Konzert in das Kreishaus nach Vechta. Eine gewisse Spannung war den ganzen Tag über spürbar, die sich bis kurz vor Beginn des Konzertes zu großer Aufregung steigerte. Der Sitzungssaal des Kreishauses, in dem das Konzert stattfand, war bis auf den letzten Platz gefüllt; der „Sommerjugendchor 2000“ zog singend durch den Saal zur Bühne und präsentierte den 270 Zuhörern sein Konzert. Abgerundet wurde das Programm von solistischen Beiträgen des Pianisten und der Gesangsdozenten. Das Publikum wurde mitgerissen von der Begeisterung und den strahlenden Augen der Sängerinnen und Sänger und belohnte die jungen MusikerInnen mit lang anhaltendem Beifall. Nach zwei Zugaben war das Konzert beendet und ein erleichterter und glücklicher Chor traf spät abends wieder im Dämmerheim ein. Auch das zweite Konzert am Sonntag, dem 6. August 2000, war ein voller Erfolg. Leider hieß es nach dem letzten Beifall Abschied nehmen, und die ein oder andere Träne konnte man fließen sehen. Voller Begeisterung über das Erlebte und mit der Erfahrung, daß Chorgesang Spaß machen kann, verabschiedeten sich die TeilnehmerInnen in der Hoffnung, im nächsten Jahr wieder dabei sein zu können.

Aus der Chronik der Gemeinden des Oldenburger Münsterlandes

für das Jahr 1999

zusammengestellt nach den Berichten der Gemeinden
durch die Geschäftsführung des Heimatbundes

LANDKREIS VECHTA

Gemeinde Bakum

- 11. 01. Theodor Dasenbrock aus Harme, Nieberdingstr. 4, vollendet das 95. Lebensjahr
- 25. 04. Maria Wolke aus Hausstette vollendet das 99. Lebensjahr
- 09. 05. Maria Tiemerding aus Hausstette, Alte Dorfstr. 26, vollendet das 98. Lebensjahr
- 13. 06. Einweihung des neuen Heimathauses des Heimatvereins Bakum



Der 1991 gegründete Heimatverein Bakum erwarb 1997 die 1951 erbaute ehemalige evangelische Volksschule von der Gemeinde Bakum. Am 13. Juni 1999 wurde dieses Gebäude nach Instandsetzung als „Heimathaus“ eröffnet.

Foto: W. Kuper, Bakum



Das Heimathaus des Heimatvereins Bakum wurde wohnlich eingerichtet und bietet 90 - 100 Personen Platz. Die Spruchbalken (der längste mißt 7,5 m) stammen aus dem Jahre 1924 und sind ein Geschenk des Hofes Frilling-Westerbakum. Ein kleinerer Raum wurde als Archiv eingerichtet; in ihm werden Urkunden, Fotos, Bücher und über 2000 Totenzettel von Verstorbenen der Gemeinde Bakum verwahrt. Foto: W. Kuper, Bakum

- 05. 07. Eröffnung des neuen Beachvolleyballplatzes in Bakum
- 05. 09. Sänger- und Musikertreffen der Gemeinde Bakum
- 11. 09. Straßeneinweihung der neu gestalteten „Lüscher Straße“ in Carum im Rahmen der Dorferneuerung
- 05. 11. Emma Krümpelbeck aus Vestrup, Hochehstener Straße 18, vollendet das 95. Lebensjahr
Jubiläumsveranstaltung 25 Jahre Hallenbad Bakum im Hallenbad Bakum
- 06. 11. Eröffnung der Astronomieausstellung im Rathaus der Gemeinde Bakum durch Oberkreisdirektor Albert Focke
- 24. 11. Gründung der Bakumer Frauengemeinschaft

Stadt Damme

- 09. 01. Carnevalspräsident Wolfgang Friemerding kürt Wirtschaftsförderer Andreas Herzog zum Prinzen der 385. Alt-Dammer Fastnachtssession
- 22. 01. Der Jugendrat der Stadt Damme tritt zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Zur Sprecherin wird Felicitas Enneking gewählt

24. 01. Kindervater Heinz Schmiesing kürt Christoph Grimme zum Kinderprinzen der 385. Alt-Dammer Fastnachtssession
24. 02. Der Verein „Tourist-Information Dammer Berge e.V.“ wird gegründet
- März Das ehemalige Postgebäude wird verkauft. Die Post zieht in den familia-Verbrauchermarkt ein
05. 03. Johannes Malik wird als Nachfolger von Josef von der Heide zum neuen Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Damme gewählt
06. 03. Die neue Dialysestation im Dammer Krankenhaus wird eingeweiht
29. 03. Der neu hergerichtete Wanderweg auf dem Dümmerdeich wird eingeweiht
27. 04. Der Stadtrat beschließt die Aufgabe der Nebenbahn Damme-Holdorf
04. 05. Im Gasthaus Ludger Broermann wird die Spargelsaison des Oldenburger Münsterlandes eröffnet
23. 05. Der frühere Gemeindedirektor Dr. Franz Holthaus ist im Alter von 88 Jahren gestorben
28. 05. Friedrich Meyer-Moormann wird neuer Ortsbrandmeister der Feuerwehr Borringhausen und löst damit Johannes Steinbach ab
29. 05. 11 Mitglieder des Stadtrates sowie Bürgermeister Hans-Georg Knappik starten per Rad zur Partnerstadt Damme in Belgien
06. 06. Erstmals Tag der offenen Tür im neuen Gesundheits-Centrum Damme
13. 06. Die neue Skateranlage beim Sportpark Damme wird ihrer Bestimmung übergeben
19. 06. Der Bildband „Damme zeigt Figur“ wird vorgestellt
- Juli Die Rektorin der Grundschule Sierhausen, Anneliese Bohne, wird in den Ruhestand verabschiedet. Nachfolgerin wird zum 1. August Annette Rusche
11. 07. Die Frauengemeinschaft Osterfeine feiert ihr 85jähriges Bestehen
14. 07. Der Anbau des Kindergartens St. Viktor in Damme wird eingeweiht
13. 07. Der Stadtrat stimmt dem Gesellschaftsvertrag der Flächenagentur GmbH im Städtequartett der Städte Damme, Diepholz, Lohne und Vechta zu
21. 07. Eine Delegation aus der Ukraine ist zu Gast in Damme und besucht die Landmaschinenfabrik Grimme
30. 07. Der neu erstellte Kunstrasenplatz im Dersa-Sportpark wird seiner Bestimmung übergeben
04. 08. Wolfgang Knabe vom OSC Damme hat bei der Leichtathletik-WM der Senioren im englischen Gateshead den Dreisprungtitel gewonnen
28. 08. Das Kolpingorchester Damme feiert das 50jährige Bestehen
- September Die heilpädagogische Tagesgruppe am Ohlkenbergsweg der Caritas-Jugendhilfe für 8-12jährige Kinder wird bezogen
05. 09. Die Katholische Arbeiterbewegung St. Viktor feiert ihr 75jähriges Bestehen

11. 09. Thomas Kruthaup vom Schützenverein Damme wird 1. Stadtkönig der Dammer Schützenvereine
11. 09. Die neu errichtete Reithalle der Familie Pille vom Waldhotel zum Bergsee wird offiziell eingeweiht
18. 09. Josefa von Handorf wird 102 Jahre und ist damit die älteste Bürgerin von Damme
25. 09. Die neue Werkstatt der Flugzeugreparatur Damme GmbH von Alfred Feseck wird offiziell eingeweiht
- Oktober Die Umbauarbeiten beim Blechhotel (jetzt Stadtgespräch) sind abgeschlossen
03. 10. Die restaurierte Wassermühle Höltermann wird eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben
26. 10. Udo Schwarz wird von Bürgermeister Hans-Georg Knappik als Ratsherr verpflichtet und zieht für Klaus Goda in den Stadtrat ein
01. 11. Die Drogenberatungsstelle Süd in Damme wird ihrer Bestimmung übergeben.
11. 11. Erstmals wird die Carnevalssession unter dem Motto „Mit Donnerhall und Stimmungsbrausen stürmen wir ins Jahr 2000“ um 11.11 Uhr eröffnet. Gleichzeitig wird vor der Gaststätte Butke-Bollmann die Skulptur „Der Dammer Narr“ enthüllt
13. 11. Der Präsident des Dammer Carnevalsclubs Frank Duffe kürt Detlev Stöppelmann zum neuen Prinzen des Dammer Carnevalsclubs
16. 11. Die Hauptverwaltungsbeamten des Städte- und Gemeindebunds Weser-Ems treffen sich im Rathaus der Stadt Damme
30. 11. Nach dem fertiggestellten Umbau des ehemaligen Kinderheimes wird die neue Jugendherberge eingeweiht
03. 12. Der langjährige Feuerwehrmann Josef von der Heide wird von Bürgermeister Hans-Georg Knappik zum Ehrenbrandmeister ernannt
13. 12. Das Zentralmilitärorchester aus der Ukraine gibt im Rathaus der Stadt Damme ein Konzert
17. 12. Der Stadtrat beschließt, sich am Dienstleistungspark A1 Neuenkirchen-Vörden/Rieste zu beteiligen
28. 12. Der Gastronom Robert Butke (Macka) ist im Alter von 75 Jahren gestorben

Stadt Dinklage

22. 01. Verabschiedung von Michael Hoell, langjähriger Vorsitzender des Partnerschaftskomitees Dinklage-Épouville
25. 01. 96. Geburtstag von Maria Bruns, Dechant-Plump-Straße 1, Dinklage
01. 02. Gründungsversammlung „Pro Jugend Dinklage e.V.“ bei Susen
07. 02. 98. Geburtstag von Elisabeth Blömer, Schwege 61, Dinklage

15. 02. Rückgabe des Dinklager Rathausschlüssels durch den Karnevalsclub Dinklage - Ende der Session
19. 02. 96. Geburtstag von Clemens Meyer, Langwege I - Brockdorfer Straße 18, Dinklage
20. 02. Hungermarsch mit 400 Teilnehmern der Katholischen Kirchengemeinde St. Catharina in Zusammenarbeit mit dem Hilfswerk Misereor - Schirmherr: Bischof Dr. Reinhard Lettmann. Der Erlös in Höhe von 70.000,00 DM geht an die Aktion „Straßenkinder in Brasilien“
26. 02. 99. Geburtstag von Johanna Seeger, Bünne - Badberger Straße 35, Dinklage
27. 02. Umzug der Freiwilligen Feuerwehr Dinklage e.V. vom alten Standort „Friedenstraße“ in das neue Feuerwehrgerätehaus an der Sanderstraße
05. 03. Verleihung von Ehrenzeichen an Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Dinklage für langjährige Dienste - Beförderung von Denis Germann und Dirk Plewa zum Oberfeuerwehrmann - Beförderung von Peter Gerdes zum Hauptlöschmeister
16. 03. Ausstellung „Kardinal-von-Galen“ in der Burg Dinklage
70. Geburtstag von Bürgermeister Josef Kathe, Femeweg 11, Dinklage
29. 03. 25jähriges Betriebsjubiläum der Firma Wienhold, Sanderstraße
30. 03. Verleihung von Ehrenzeichen an Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Dinklage:
Walter Schlösser für 50jährige Mitgliedschaft; Johannes Honkomp, Franz-Josef Pietzschmann, Egon Taphorn für 40jährige Mitgliedschaft; Gerhard Peuker, Hubert Fleerkortte, Josef Böckmann, Albert kl. Bornhorst für 25jährige Mitgliedschaft
23. 04. 97. Geburtstag von Frau Taphorn, Riedenweg 31, Dinklage
24. 04. Offizielle Einweihung des neuen Feuerwehrgerätehauses an der Sanderstraße
25. 04. 40jähriges Ordensjubiläum Sr. Magda
02. 05. Einsegnung und „Tag der offenen Tür“ des neuen Gesundheitscentrums, Clemens-August-Straße (ehemaliges Krankenhaus)
03. 06. Besuch von Christian Wulff - CDU-Fraktionsvorsitzender des Landes Niedersachsen - bei der Firma Bröring, Dinklage
06. 06. Besuch des Ministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Uwe Bartels in Dinklage
20. 06. 150jähriges Jubiläum der „Schweger Mühle“
17. 07. 25jähriges Jubiläum der Firma Eisengießerei GmbH & Co.KG., Dinklage
20. 07. Verabschiedung von Lehrpersonen in den Ruhestand: Josef Schlarman, Hauptschule mit Orientierungsstufe; Hedwig Glibßmann, Kardinal-von-Galen Schule; Marlies Schollmeyer, Kardinal-von-Galen Schule

28. 07. Ehrung von Eva-Maria Sprehe mit dem Pony „Cash and Go“ - Gewinn der Goldmedaille in der Dressur-Mannschaftswertung und der Silbermedaille in der Dressur-Einzelwertung bei der Europameisterschaft der Ponyreiter in Strömsholm, Schweden
05. 08. 95. Geburtstag von Joseph Ostendorf, Jahnstraße 25, Dinklage
05. 09. Einweihung der neuen Sporthalle beim Schulzentrum an der Schulstraße
16. 09. Ehrung Eva-Maria Sprehe aus Anlaß des Gewinns der Deutschen Meisterschaft in der Pony-Dressur
18. 09. 150jähriges Betriebsjubiläum der Firma Gebr. Heller GmbH, Steinfeldstraße 11, Dinklage
19. 09. Burgfest anläßlich „50 Jahre Benediktinerinnen auf Burg Dinklage“
01. 10. Ehrung Jakob Eveslage aus Anlaß des Gewinns der Deutschen Meisterschaft „Jagdliches Schießen“
08. 10. Ausstellungseröffnung „Honkomp“
10. 10. 99. Geburtstag von Josefa Huser, Höne - Quakenbrücker Straße 81, Dinklage
25jähriges Jubiläum des Kinderchores der Jugendmusikschule Romberg e. V. - gleichzeitig Ehrung von Werner Speckmann in seiner Eigenschaft als Leiter des Kinderchores
14. 10. Eröffnung der Filiale des Netto-Marktes, Ostendorfstraße
15. 10. Ausstellung des Künstlers „Diedel“ Heidemann
16. 10. Empfang anläßlich des 50jährigen Jubiläums des BdV (Bund der Vertriebenen)
23. 10. 95. Geburtstag von Maria Blömer, Schwege 70, Dinklage
26. 10. Diamantene Hochzeit des Ehepaares Wilhelm und Maria Blömer, Wulfenau - Lager Straße 11, Dinklage
29. 10. 96. Geburtstag von Frieda Mäkel, Hönemannskamp 1, Dinklage
07. 11. 20jähriges Jubiläum der Sozialstation Dinklage-Steinfeld-Mühlen
28. 11. Einweihung des Erweiterungsbaues der Jahnsporthalle des TVD
30. 11. Diamantene Hochzeit der Eheleute Renze-Westendorf, Bahlen - Märschendorfer Straße
14. 12. Diamantene Hochzeit der Eheleute Aloysius und Maria Wehage, Langwege I - Marienstraße 4, Dinklage
21. 12. 96. Geburtstag von Sr. Gertrud (Hedwig Hagedorn)
23. 12. Verabschiedung der langjährigen Wochenmarktbeschicker Linka und Raalte

Gemeinde Goldenstedt

06. 01. Als besonderer Ehrengast hält im Jahr 1999 der Niedersächsische Landwirtschaftsminister Uwe Bartels die Neujahrsansprache zum Thema: „Zukunft der Landwirtschaft“

10. 01. Ein amerikanisches Fernsehteam filmt im Goldenstedter Moor
09. 02. Die „Schwarzmeer Don Kosaken“ singen in der Goldenstedter St. Gorgonius Kirche
14. 02. In Goldenstedt findet der 1. Straßenkarneval statt
20. 02. Forstämter zeigen Ausstellung „Wald - Ameisen - Wald“, 30.000 Ameisen krabbeln durch den Sitzungssaal im Rathaus
24. 02. Hans Georg Lück bekommt von der Niedersächsischen Ministerin Merk für seine Hilfseinsätze im Ausland (z.B. in Uldere ein Feldhospital, in Zaire eine Trinkwasserversorgung oder eine Frischwasseraufbereitungsanlage in der ruandischen Hauptstadt Kigali einrichten) die Verdienstmedaille für vorbildliches Engagement um den Nächsten
18. 03. Heike Meyer aus Lutten wertete Daten der Milchstraße aus, sie kann genau ermitteln, welche der gespeicherten Signale gallaktisch waren und welche von extragalaktischen Quellen stammten
19. 03. Lilo Huntemann und Hermann Heinke seit 50 Jahren Mitglieder des AWO-Bezirksverbandes
29. 03. Ein achtköpfiges Malteser-Team aus Lutten und Goldenstedt startet mit dem Hilfstransporter nach Litauen
01. 04. Zukünftige Landschaftspfleger informierten sich im Moor. Angehende „Gepr. Natur- und Landschaftspfleger“ machten sich vertraut mit der Zielsetzung des Naturschutz- und Informationszentrums (NIZ) „Haus im Moor“ in Goldenstedt-Arkeburg
07. 04. Filmstudenten drehen in Goldenstedt; die Goldenstedterin Anne Rätting führt Regie. Titel des Films: „Das Blau vom Himmel“; es handelt es sich um ein Roadmovie, dessen Handlungsort die Landstraße ist
17. 04. Landwirtschaftsminister Uwe Bartels hält Wort: Anlässlich seines Amtsantrittes machte er ein „freundliches Angebot“, und nun mußte er versuchen, mit einem älteren Lanz-Bulldog eine gerade Furche zu pflügen
24. 04. Nach zehn Monaten, deutsch-polnisches Wiedersehen in der Marienschule. Polnische Gäste werden auch im Rathaus durch den stellv. Bürgermeister H. Meyer und Gemeindedirektor Westhagemann begrüßt
06. 05. Finnischer Bürgermeister aus Punkalaidun auf Kurzbesuch in Goldenstedt. Man beschließt, die Kontakte auf schulischer Ebene zu intensivieren
08. 05. Kocks Kapelle in Lutten wird 100 Jahre alt, früher war dort Station bei den Fronleichnamsprozessionen
12. 05. Zehn Jahre Freundschaft mit Bosc-le-Hard/Clères
15. 05. Brückenradweg Osnabrück - Bremen, der auch durch die Gemeinde Goldenstedt führt, wird eingeweiht
20. 05. Volksbank Lutten feiert 75. Geburtstag

25. 05. „Mach mit in Europa“ war das Thema eines Wettbewerbes, den das Wahlkomitee für die Europa-Wahl 1999 für Schulen ausgeschrieben hatte. Gewinner des Europawettbewerbes der Schulen, kamen aus Lutten und Lohne
29. 05. Die Feuerwehr Lutten feiert Richtfest für Umbau des Feuerwehrgerätehauses.
04. 06. Pfarrer Aloys Bornhorst wirkt seit 25 Jahren als Seelsorger in der Pfarrgemeinde St. Jacobus in Lutten
07. 06. 100 Jahre Bahnhofsgaststätte Bohmann in Lutten
09. 06. Europa-Abgeordneter Prof. Hans-Gert Pöttering besucht die Gemeinde Goldenstedt und trägt sich in das Gästebuch ein
12. 06. „Alte-Herren“ des Tus Frisia Goldenstedt sind 40 Jahre alt
- Juli 700 junge Malteser aus ganz Deutschland treffen sich auf dem Zeltplatz „Huntetal“
02. 07. In Ellenstedt wird der neue Spiel- und Bolzplatz eingeweiht, der von der Dorfgemeinschaft in Eigenregie erstellt wurde
09. 07. 25 Jahre katholischer Kindergarten St. Jacobus in Lutten
10. 07. Den Tourismus fördern will der neugegründete Gäste- und Touristikverein (GuT) Goldenstedt; den Vorsitz übernimmt Bürgermeister Willibald Meyer
- Badeinsel offiziell freigegeben
16. 07. Leichtathletikwettkampf im Huntestadion Goldenstedt: 15 Grundschulen aus dem Kreis Vechta trafen sich zum Kreissportfest
22. 07. Der Rektor der Marienschule, Alex Peltzer, wird in den Ruhestand verabschiedet
11. 09. Alfred Kuhlmann aus Ellenstedt gewinnt 1. Preis bei Autorenwettbewerb in Osnabrück
12. 10. Der Erweiterungsbau der St. Heinrich-Schule Ellenstedt wurde eingeweiht.
18. 11. Der Schulhof der Marienschule HROS wird in Gemeinschaftsaktion umgestaltet; Lehrer, Eltern und Schüler wollen gemeinsam eine Zone zum Wohlfühlen schaffen
24. 12. Christen in Goldenstedt rückten zusammen: 900 Christen drängten sich am Heiligen Abend in die St. Gorgonius Kirche weil die Renovierungsarbeiten in der evangelischen Kirche nicht rechtzeitig beendet wurden.

Gemeinde Holdorf

16. 01. Die Behördenfußballer der Gemeinde Holdorf werden beim traditionellen Behördenturnier zugunsten der Aktion „Sportler gegen Hunger“ zum 2. Mal nach 1991 Behörden-Kreismeister

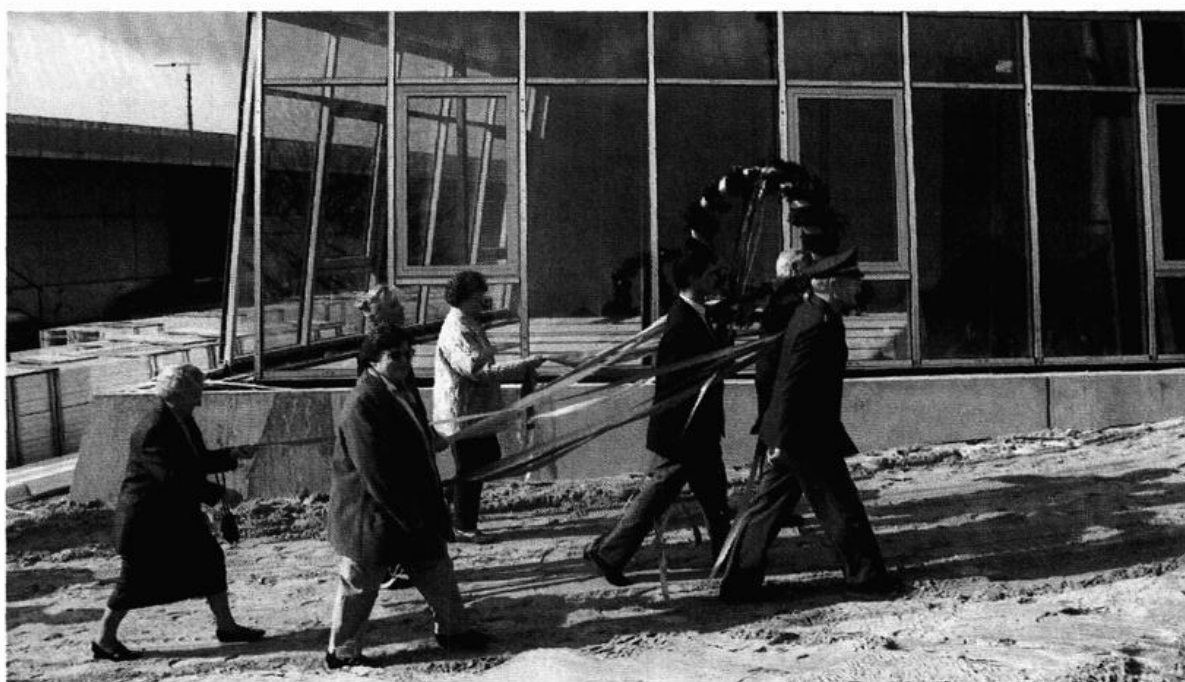
29. 01. Der langjährige Rektor der Grundschule Holdorf, Herbert Helms, wird in den Ruhestand verabschiedet
- Februar 35 Schülerinnen und Schüler der französischen Privatschule Institution St. Joseph in Asniers besuchen im Rahmen eines Schüleraustausches die Sekundarschule Holdorf
21. 02. Pfarrer Albert Holzenkamp begeht sein 40jähriges Priesterjubiläum
23. 02. Die Gemeinde Holdorf tritt dem neu gegründeten Fremdenverkehrsverein „Tourist Information Dammer Berge e.V.“ bei
05. 03. Rathauskonzert mit Schülerinnen und Schülern des Fachbereiches Holzbläser der Kreismusikschule Vechta
12. 03. Ivar Buterfas, Präsident des Förderkreises „Rettet die Nikolaikirche“ und Holocaust-Überlebender, übergibt der Gemeinde Holdorf ein größeres Buchkontingent seiner Lebenserinnerungen „Sunny Goj“ für die Schulen, Jugendeinrichtungen sowie Büchereien im Gemeindegebiet
13. 03. Auf Einladung des SV Werder Bremen verbringen 30 Jugendbetreuer des SV Holdorf einen Tag im Weserstadion und erhalten einen ausführlichen Einblick in die Jugendarbeit des Bundesligisten
21. 03. Das neu gegründete Jugendorchester des Holdorfer Musikvereins tritt erstmals öffentlich auf
22. 03. Am „Tag des Wassers“ besucht Niedersachsens Umweltminister Wolfgang Jüttner auf Einladung des OOWV das Wasserwerk in Fladderlohausen
29. 03. Der Ehrenbürger und Ehrenbürgermeister der Gemeinde Holdorf, Josef Wernke, feiert seinen 75. Geburtstag
- 24./25.04. Beim großen Turnier des Reit- und Fahrvereins Holdorf findet im Fahrsport der erste Pony-Vergleichswettkampf im Bezirk Weser-Ems statt
27. 04. Heinrich Tegenkamp wird zum neuen Bezirksvorsteher für den Bezirk „Ihorst“ bestellt
- 21.-23.05. 40. Schützenfest in Handorf-Langenberg. Kinderschützenkönig: Jonas Heitlage mit Hanne Hillemann; Schützenkönig: Bernd Hellebusch mit seiner Frau Renate
23. 06. Herbert Klose wird für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit als Platzwart beim SV Handorf-Langenberg mit der großen Ehrentafel der Gemeinde Holdorf als „Verdienter Bürger 1999“ ausgezeichnet
26. 06. Der Fußballfreizeitclub FC Lorse veranstaltet anlässlich seines 25jährigen Bestehens ein Jubiläumsturnier
07. 07. Ein Großfeuer verwüstet die Metallbaufirma „Helix“ in Handorf-Langenberg
20. 07. Rudolf Schulze Wierling wird zum neuen Bezirksvorsteher für den Bezirk „Holdorf“ bestellt
Wolfgang Stickfort wird zum neuen Bezirksvorsteher für den Bezirk „Fladderlohausen“ bestellt

24. 07. Taucher des Tauchtreffs Bakum setzen 400 Teichmuscheln auf den Grund des Heidesees, um damit die gute Wasserqualität des Sees zu erhalten bzw. noch zu verbessern
- 24.07.-1.08. Festwoche aus Anlaß des 40jährigen Bestehens des SV Handorf-Langenberg
- August Bezirksarchäologe Dr. Jörg Eckert lokalisiert historische Funde (8. - 14. Jh.) unter den sogenannten Eschböden im neuen Baugebiet „Am Lagerweg“. Bei den entdeckten Resten einer Siedlung wurde möglicherweise der Ursprung des Dorfes Holdorf entdeckt
- 16.-22.08. Die Kath. Kirchengemeinde Holdorf empfängt erstmals Gäste aus ihrer Partnergemeinde Pasvitinys, Litauen
24. 09. Reinhard Kotte, Josef Lüpke-Narberhaus und Hubert Lindemann werden für 25jährige Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr Holdorf geehrt. Feuerwehrmann des Jahres 1999 wird Rainer Schlarmann
12. 10. Theo Wegener wird offiziell als Rektor der Grundschule Holdorf eingeführt
17. 10. Der Kirchenchor Holdorf feiert mit einem Festhochamt sein 90jähriges Bestehen
23. 11. Martin Fischer wird zum neuen Bezirksvorsteher für den Bezirk „Handorf-Ost“ bestellt
08. 12. Gründungsversammlung des Ortsjugendrings Holdorf. Vertreter/innen von insgesamt 16 Vereinen wählen Rolf Bergmann zum Vorsitzenden
14. 12. Johanna Kaminski, älteste Bürgerin in der Gemeinde Holdorf, feiert im Altenpflegeheim Olberding ihren 99. Geburtstag

Stadt Lohne

11. 01. Heinrich Wehage für 50 Jahre Dienst in der Brockdorfer Feuerwehr ausgezeichnet
13. 01. Neujahrsempfang im französischen Rixheim. Unter den rund 250 Gästen ist auch eine dreiköpfige Delegation aus der Partnerstadt Lohne
20. 01. Elisabeth-Haus wird bis Herbst 2000 für 8,65 Millionen Mark erweitert. Neubau mit Modellcharakter
12. 02. Barbara Arlinghaus neue Leiterin der Brüder-Grimm-Schule
26. 02. Sportforum befürwortet Teilnahme der Stadt Lohne am Wettbewerb „Unsere sportfreundliche Gemeinde“
10. 03. Josef Honkomp und Norbert Lienesch für 50jährige Mitgliedschaft in der Lohner Feuerwehr ausgezeichnet
13. 03. Besuch des Jugendspielmannszuges zusammen mit dem kompletten Schützenthron und Vertretern des Schützenvorstandes in der Partnerstadt Rixheim

- 16. 03. Stadt stellt Park-Wegweiser „Parken in Lohne - Bei uns kein Problem“ vor
- 19. 03. Erstes Lohner Energieforum erfolgreich gestartet
- 24. 03. Ausstellungseröffnung im Lohner Rathaus: „Volk auf dem Weg“ zum Thema Integration
- 31. 03. Verleihung des Niederdingschildes an Helmut Göttke-Krogmann, Ehrenbürger der Stadt Lohne, an dessen 80. Geburtstag
- 19. 04. Amtseinführung von Pfarrerin Annemarie Klaaßen in der St. Michael Kirche durch Landesbischof Peter Krug
- 24. 04. Richtfest und Grundsteinlegung beim neuen INDUSTRIE MUSEUM LOHNE



Richtfest zum neuen Industrie Museum Lohne am 24.04.1999.

Foto: R. Klante, Dinklage

- 06. 05. Schüler aus dem französischen Oisemont und Didiermond im Rahmen eines Schüleraustausches zu Gast in Lohne
- 08. 05. Josef Meyer, über 33 Jahre Leiter der Hochbauabteilung in der Lohner Stadtverwaltung, in den Ruhestand verabschiedet
- 10. 05. 800 Musiker aus Deutschland und Österreich beim 3. Internationalen Musikfestival
- 15. 05. Bischof Dr. Lettmann feiert Pontifikalamt zum 50. Jahrestag der St. Anna Klus in Südlohne
- 18. 05. Präsidiumstagung des Städte- und Gemeindebundes in Lohne
- 21. 05. Vergabe der Lohner Stadtmedaille an 55 verdiente Bürgerinnen und Bürger der Stadt im Rathaus

25. 05. Premiere der Freilichtbühne mit dem Musical „Der gestiefelte Kater“
26. 05. Collège Dreyfus aus Rixheim zu Gast in Lohne - Schüleraustausch mit Realschule
29. 05. Erstes Treffen der Musikschulen Lohne und Rixheim - 60 Schüler zu Gast in Lohne
31. 05. Ernst Halbe, erster Neupriester aus Lohne nach 23 Jahren, feiert seine Heimatprimiz
01. 06. Beratungsstelle für ausländische Mitbürger vom „Runden Tisch gegen Ausländerfeindlichkeit“ eingerichtet
04. 06. Lohner Unternehmen RPC Bramlage auf Verpackungsmesse Interpack ausgezeichnet mit dem Weltverpackungspreis Worldstar und dem Preis auf europäischer und deutscher Ebene
21. 06. Erster Lohner Wirtschaftstag unter dem Motto „Wirtschaft im Dialog“ mit großem Erfolg abgehalten
24. 06. Kroege-Ehrendorf schönstes Dorf im Kreis Vechta
29. 06. 50jähriges Jubiläum der Firma Pöppelmann
06. 07. 17 Schülerinnen und Schüler der High School aus Grand Ledge, Michigan (USA) im Rahmen eines Schüleraustausches in Lohne
10. 07. Willi Lembke, Kultursenator und Ex-Manager des SV Werder Bremen, zu Gast in Brockdorf
- Manfred Bojes neuer Leiter der Astrid-Lindgren-Schule
15. 09. Golfclub Gut Brettberg eröffnet seinen 18-Loch-Platz
18. 09. Richtfest bei der 1817 gebauten „Elbers Mühle“; sie soll zukünftig als Café genutzt werden
24. 09. Stadt Lohne präsentiert „Internet-Branchenbuch“
- Richtfest des Erweiterungsbaus des Altenwohn- und Pflegeheims St. Elisabeth Haus
28. 09. Stadt und Heimatverein rufen Fotoarchiv ins Leben - eine Anlaufstelle für Geschichte in Bildern
04. 10. Franz-Josef Kröger als Stadtbeauftragter des MHD Lohne ausgeschieden, Andreas Schneppe wird Nachfolger
06. 10. Landtagsabgeordneter Friedhelm Biestmann zu Gast bei Verwaltungsspitze und Vertretern des Verwaltungs- und Bauausschusses der Stadt Lohne
25. 10. Lohner Chorgemeinschaft St. Gertrud besucht Partnerstadt Rixheim
30. 10. Herbert Mandel nach 20 Jahren bei der Stadt Lohne in den Vorruhestand verabschiedet
06. 11. Heimatbund für das Oldenburger Münsterland fördert die Schulsozialarbeit an der Stegemannschule mit 5.000,00 DM
08. 11. Peter Müller, Ministerpräsident des Saarlandes, im Rathaus empfangen
13. 11. Adelgunde Remmers 102 Jahre alt - älteste Bürgerin Lohnes
18. 11. Kulturstiftung sponsert Lohner Dampfmaschine - 20.000 DM für das Industrie Museum

23. 11. Heimatverein legt neues Verzeichnis der Lohner Straßennamen vor
27. 11. Ausstellung im neuen Industrie Museum mit Festakt zum 100. Geburtstag der Lohner Malerin Luzie Uptmoor (1899 - 1984)
Kindergärten St. Michael und St. Stefan feierten 25jähriges Bestehen
30. 11. Heimatverein legt Bildband „In Lohne zu Hause“ vor

Gemeinde Neuenkirchen-Vörden

04. 01. Bürgerversammlung im Saal Wellmann im Ortsteil Vörden
10. 03. Umzug der Gemeindeverwaltung in das erweiterte Rathaus
03. 04. Einweihungsfeier der Firma SAWIKO im Gewerbegebiet
18. 04. 100. Geburtstag des Heinrich Backhaus aus Astrup
22. 04. Richtfest beim neuen Kindergarten „Regenbogen“ im Ortsteil Neuenkirchen
23. 04. Konzert des russischen Chores aus Twer in der St. Bonifatius Kirche im Ortsteil Neuenkirchen
24. 04. Konzert des Akkordeonorchesters Nellinghof aus Anlaß des 20jährigen Bestehens
30. 04. Amtseinführung des neuen hauptamtlichen Bürgermeisters Alfons Wieschmann und Verabschiedung des ehrenamtlichen Bürgermeisters Gregor Escher
12. 05. Nachdem im Januar 1999 der langjährige Chefarzt des St. Marienstiftes Dr. Vargas verabschiedet wurde, ist Dr. Lothar Neitzel als neuer Chefarzt des St. Marienstiftes in sein Amt eingeführt worden
14. 05. Offizielle Einweihung des Rathaus-Erweiterungsbaues



Schlüsselübergabe bei der Einweihungsfeier des Erweiterungsbaues des Rathauses Neuenkirchen. (r. Bürgermeister A. Wieschmann, l. Architekt Garthaus)

31. 05. Verleihung des Bundesverdienstkreuzes durch den Niedersächsischen Landwirtschaftsminister Uwe Bartels an den langjährigen ehrenamtlichen Bürgermeister Gregor Escher
01. 06. 15jähriges Bestehen der HRO Neuenkirchen
17. 06. Übergabe der Räumlichkeiten im Rathaus an die Polizei
- 02./03.07. Einweihung des restaurierten Ackerbürgerhauses im Ortsteil Vörden
15. 07. Ausstellungseröffnung „Amerika über Bremen“ im Ackerbürgerhaus im Ortsteil Vörden
22. 08. Ausstellungseröffnung mit Werken des Malers Norbert Krienen im Haus Chagall im Ortsteil Neuenkirchen
11. 09. 875-Jahrfeier der Bauerschaft Bieste
24. 09. Einweihung des Radweges an der K 335 (Bersenbrücker Straße)
02. 10. Eröffnung der Gewerbeschau im Ortsteil Vörden
02. 10. Jubiläumsfeier zum 50jährigen Bestehen der Firma Sickendiek Fleischwaren
05. 10. Austauschschüler aus Frankreich von der Partnerschule der HRO Neuenkirchen besuchen die Gemeindeverwaltung Neuenkirchen-Vörden
23. 10. Einweihung der neuen Räumlichkeiten der Volksbank Neuenkirchen-Vörden eG im Ortsteil Vörden
24. 10. Konzert der „Deutschen Bläserphilharmonie“ in der Turnhalle der HRO Neuenkirchen
10. 11. Jubiläumsveranstaltung zum 50jährigen Bestehen des Landfrauenvereins Neuenkirchen
09. 12. Heinrich Böckmann wird in Hinnenkamp von Hermann Junghans und Hermann Steinkamp in Bieste von Heinrich Pöhlking als Bezirksvorsteher abgelöst. Heinrich Jans-Wenstrup wird als neuer Bezirksvorsteher von Wenstrup in sein Amt eingeführt
10. 12. Einweihung des neuen Kindergartens „Regenbogen“ an der Bersenbrücker Straße im Ortsteil Neuenkirchen
15. 12. Veranstaltung zum 50jährigen Jubiläum des Landvolkverbandes Neuenkirchen

Gemeinde Steinfeld

- Januar Der Heimatverein Steinfeld gibt ein eigenes Heimatblatt mit dem Namen „Achtern Euwer“ heraus, das im vierteljährigen Rhythmus erscheinen soll
- März 33 französische Schülerinnen und Schüler aus den Orten Méén de Grande und Mauron in der Bretagne sind Gäste der Don-Bosco-Schule
03. 03. Eröffnung des völlig neugestalteten Modehauses Hartke
11. 03. Abbruch des Hauses Steverding am Rathausplatz, das 1898 errichtet wurde

12. 03. Richtfest der alten Bauerschaftsschule am neuen Standort an der Münsterlandstraße in Mühlen, in der im Jahre 1817 die erste offizielle Seefahrtsschule des Oldenburger Landes eingerichtet wurde
13. 03. Tagung des Landesverbandes Weser-Ems der Geflügelzüchter im Landhotel Krogmann in Mühlen
16. 03. Ansichten aus der Gemeinde Steinfeld zeigt ein Bild, das Nikolaus von der Assen gemalt hat. Das Original überreicht er an Gemeindedirektor Peter Möllmann als Geschenk für das Rathaus
- 20./21.03. Die Gemeinde Steinfeld ist Austragungsort der siebten Kreismusikschultage der Kreismusikschule Vechta
01. 04. Ratsherr Franz Pille stirbt im Alter von 76 Jahren. Der Verstorbene war von 1968 bis 1991 Ratsherr und von 1983 bis 1986 gleichzeitig 1. stellv. Bürgermeister der Gemeinde Steinfeld
- April Pater Raimund Zinnecker, geb. in Stolp/Pommern, aufgewachsen in Steinfeld, feiert sein 50jähriges Ordensjubiläum in Kyoto/Japan, wo er als Missionar tätig ist
22. 04. Josepha Schockemöhle, die Mutter der bekannten Springreiter Alwin und Paul Schockemöhle, Mühlen, stirbt im Alter von 89 Jahren
27. 04. Der Rat beruft Marion Varwig zur ersten ehrenamtlichen Frauenbeauftragten der Gemeinde Steinfeld
- 28.04.-2.05. 31 Personen aus Rat und Verwaltung der Gemeinde Steinfeld sowie aus den Heimatvereinen Steinfeld und Mühlen nehmen aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der Patenschaft mit der „Ortsgemeinschaft Tscherman und Umgebung“ am 6. „Tschermaner-Treffen“ in Neutra/Slowakei teil



Gruppenfoto aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der Patenschaft zwischen der „Ortsgemeinschaft Tscherman und Umgebung“ und der Gemeinde Steinfeld.

01. 05. Marco Bremert, Wildeshausen, tritt die Nachfolge des plötzlich verstorbenen Bademeisters Wolfgang Krämer an
07. 05. Offizielle Eröffnung der Ausstellung „Steinfelder Heimatarchivtage“ in der Volksbank Steinfeld (10.05.-21.05.99)
29. 05. Einweihung eines neuen Werktraktes bei der Don-Bosco-Schule. Baukosten: Rd. 1,5 Mio. DM
31. 05. Eröffnung des INSL (Instituts für Systemisches Lernen) in Harpendorf
12. 06. Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Kinderschützenfestes in Mühlen treffen sich die Kinderkönige und -königinnen der vergangenen 50 Jahre mit den aktuellen Majestäten, dem Vorstand und den Schützen zu einem Schützenkommers
27. 06. Mehr als 1000 Teilnehmer beim 106. Sängerfest des Sängerbundes „Harmonia“ Vechta in Mühlen
Feier des 90jährigen Bestehens des Gemischten Chores „Eintracht“ Mühlen
- Juli Maria gr. Osterhues und Hildegunde Brokamp werden als Gästeführerinnen der Gemeinde Steinfeld vorgestellt
05. 07. Bischof Markijan Trofimiak aus Luzk (Ukraine) besucht Steinfeld und Mühlen, um den Helferinnen und Helfern der Ukraine-Hilfe zu danken
15. 07. Einweihung des restaurierten Franziskanerkreuzweges im sogenannten Klostergarten in Mühlen. Kosten: Rd. 90.000,00 DM
Der neue Radweg zwischen Lohne/Kroge und Steinfeld wird seiner Bestimmung übergeben. Baukosten 1,2 Mio. DM
25. 07. Eine in dieser Größenordnung einzigartige Blutspenden- und Typisierungsaktion, an der über 6.000 Spender teilnehmen, findet in der Grundschule Steinfeld für die an Leukämie erkrankte sechsjährige Julia von Lehmden aus Steinfeld statt. Insgesamt haben über 12.000 Personen in der Region Blut gespendet. Viele Spendenaktionen werden unter dem Titel „Hilfe für Julia“ durchgeführt, um das benötigte Geld für die Typisierung zu erhalten. Über 650.000,00 DM wurden bis zum Ende des Jahres 1999 gespendet
01. 08. Bernard Willenborg wird neuer Leiter der Landesparkasse zu Oldenburg (LzO) Steinfeld als Nachfolger von Reinhard Steingrefer
31. 08. Die älteste Einwohnerin des Landkreises Vechta, Elisabeth Kreinest aus Lehmden, vollendet ihr 106. Lebensjahr
- September Die Schmiede von Ludger Overmeyer („Pias Schmäe“) an der „Diepholzer Straße“ wird nach 33 Jahren abgebrochen. Der Umzug in eine neue Landmaschinenwerkstatt an der „Bergmannstraße“ ist bereits erfolgt

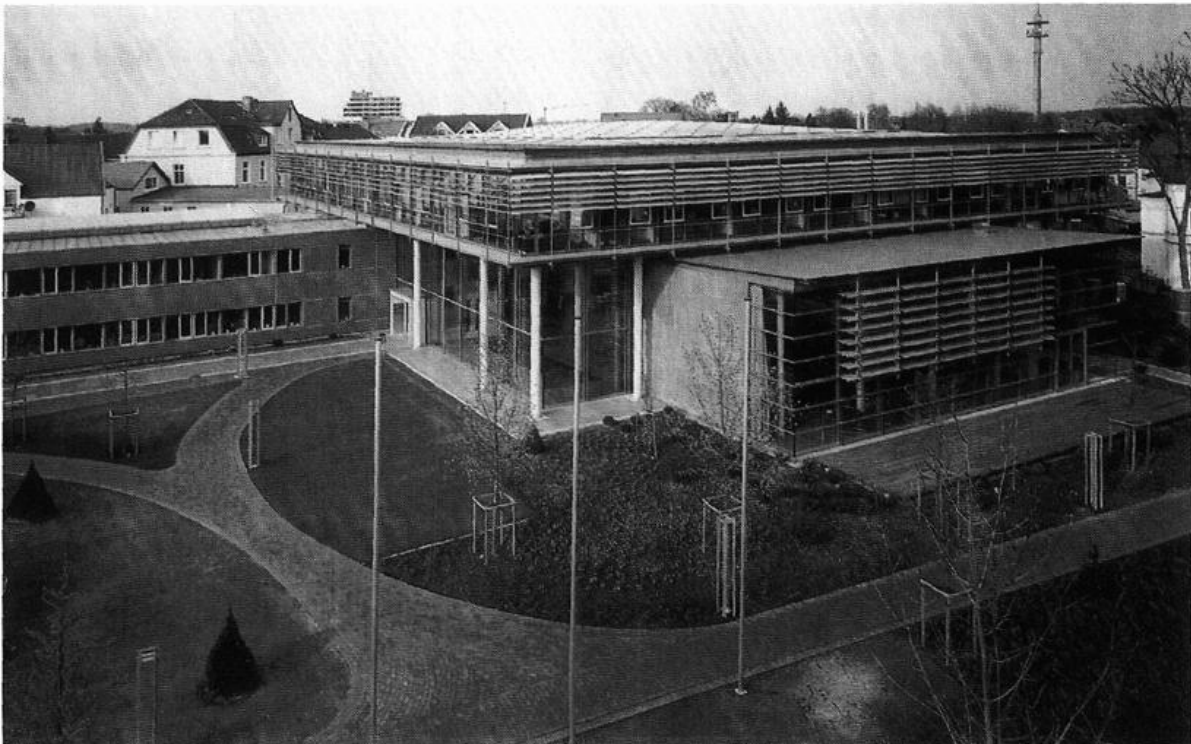
- 04./05.09. Jubiläumsfeierlichkeiten aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Kolpingorchesters Mühlen. Dirigentenwechsel von Frank Deux zu Christoph Pille
12. 09. Anlässlich des 100. Jahrestages der Steinfelder Pfarrkirche „St. Johannes“ wird unter dem Motto „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“ ein großartiges Pfarrfest gefeiert
Herausgabe des Buches „St. Johannes der Täufer - Glasmalereien des Historismus in Steinfeld“
25. 09. Einen Malwettbewerb des Deutschen Siedlerbundes-Landesverband Niedersachsen gewinnen Kinder der Steinfelder Siedlung „Im Eichengrund/Im Weidengrund“ in der Altersklasse bis zu 6 Jahren
27. 09. Matthias Westermann heißt der neue Vorsitzende des Marktausschusses der Gemeinde Steinfeld. Er ist Nachfolger von Hans-Jürgen Schnieders
01. 10. Pfarrer Franz Ortman wird Dechant d. Dekanates Damme im Südkreis Vechta. Die Amtszeit dauert vom 01. Okt. 1999 bis zum 30.Sept. 2005
28. 10. Gründungsversammlung des Steinfelder Präventionsrates im Saal Cl. Overmeyer
- 28./29.10. Am Gewerbering in Steinfeld werden das Spielzeuggeschäft „Kinderparadies“, ein Bekleidungsgeschäft für Kinder sowie ein Fliesen-, Sanitär- und Baustoff-Fachgeschäft eröffnet
12. 11. Einweihung von zwei neuen Klassenräumen und eines Gruppenraumes bei der St. Antoniusschule Mühlen. Baukosten: Ca. 550.000,00 DM
14. 11. 1. Orgelkonzert in der Steinfelder Pfarrkirche
16. 11. Gottesdienst aus Anlaß der 100jährigen Kirchweihe der Pfarrkirche St. Johannes
26. 11. Neueröffnung der Schülerhilfe in Steinfeld
- 27.11.-17.12. Ansichten Steinfelds und Mühlens zeigt eine Ausstellung des Heimatvereines Steinfeld mit rund 80 alten Postkarten des Steinfelders Ludger Migowski im Rathaus
27. 11. Herausgabe des Buches „Auf den Spuren des Malers Maoler Aorndt“ mit farbigen Bildern und Berichten des im Jahre 1868 geborenen Arnold Moormann aus Steinfeld
05. 12. Mehr als 300 Zuhörer beim 11. Jahreskonzert des Kolpingorchesters Mühlen im Saal Krogmann, Mühlen
31. 12. Nach 60 Jahren schließt die Drogerie Johannes Zinnecker an der Großen Straße und damit die letzte „gute alte Drogerie“ im Kreis Vechta

Stadt Vechta

- 09.01. Pfarrer Professor Dr. Friedrich Janssen wird im Namen von Johannes Paul II. zum „Päpstlichen Ehrenkaplan“ ernannt; er führt jetzt den Ehrentitel „Monsignore“
- 15.01. Das ehemalige Finanzamtsgebäude an der Burgstraße wird vom Amtsgericht Vechta und der Hochschule Vechta bezogen

- 26.02. Gerd Lüdeke, Leiter der Vechtaer Dekra-Niederlassung, tritt nach gut 26jähriger Leitungstätigkeit in den Ruhestand
- 06.03. Der Delegiertentag des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland findet in Vechta statt
- 11.03. 26 Sportlerinnen und Sportler aus Vechtaer Vereinen werden bei einem Empfang im Sitzungssaal des Rathauses für ihre Erfolge auf nationaler und internationaler Ebene ausgezeichnet
- 13.03. Insgesamt 105 Mitglieder aus 40 Kolpingfamilien des Officialatsbezirks treffen sich zur Delegiertenversammlung in Oythe
- 16.03. Die Chronik der Vechtaer Bauerschaft Stoppelmarkt wird der Öffentlichkeit vorgestellt
- 22.03. Maria Botthof, älteste Bürgerin der Stadt Vechta, vollendet das 104. Lebensjahr
- 26.03. Mit einer Feierstunde im Ratssaal ehrt die Stadt Vechta Herrn Vermessungsdirektor a.D. Alfons Blömer für sein mehr als 30jähriges Engagement im Umlegungsausschuß
- 26./27.03. 50. Oldenburger Elite-Pferde-Auktion findet in Vechta statt
- 01.04. Die Justizvollzugsanstalt Verden wird Teilanstalt der JVA Vechta
Das Niels-Stensen-Werk, ein Gesundheitszentrum von Ärzten aus der Stadt Vechta und des Marienhospitals Vechta, wird eingeweiht
Das Parkleitsystem für die Vechtaer Innenstadt wird offiziell eröffnet
Die Fa. Hans-Höffmann-Reisen Vechta weiht ein neues Büro- und Verwaltungsgebäude auf dem Hagen ein
Die Vechtaer Realschule feiert ihr 40jähriges Bestehen.
Die Vechtaer Kinderklinik feiert ihren „silbernen Geburtstag“
- 16.05. Neuer Schützenkönig beim Jubiläumsschützenfest des Schützenvereins Holtrup-Langförden wird Alwin Backhaus
Die Stadt Vechta wird von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung als Bundessieger im Wettbewerb „Pferdefreundliche Gemeinde“ ausgezeichnet
Officialrat Leonhard Elsner erhält von Papst Johannes Paul II den Titel eines „Päpstlichen Ehrenprälaten“ verliehen
Der Kindergarten St. Elisabeth wird eingeweiht
Vertreter der Hochschule und des Hochschulrates Vechta überreichen Ministerpräsident Glogowski ein neues „Zukunftskonzept“ für die Hochschule
Die Stiftung „Umwelt und Naturschutz“ veranstaltet in der Vechtaer Innenstadt den 3. Umweltmarkt
Die Innungskrankenkasse feiert ihr 100jähriges Bestehen
Der Neubau des heilpädagogischen Kindergartens „St. Nepomuk“ stellt sich vor
Die AOK Vechta feiert ihr 100jähriges Bestehen

- 01.07. An der Hochschule Vechta wird ein „Kompetenzzentrum für die Ernährungswirtschaft“ eingerichtet.
Die erste Schwarzdecke für das Bauprojekt „Vechtaer Umgehungsstraße“ wird aufgebracht
- 03./04.07. Im Vechtaer Reiterwaldstadion findet ein „Kamelfestival“ statt
Die Feuerwehr Vechta erhält eine neue Drehleiter
Der Golfclub Vechta-Welpen e.V. feiert sein 10jähriges Bestehen
Langförden feiert 50 Jahre Volksfest. Am großen Festumzug nehmen auch Gruppen aus den Partnerstädten Le Cellier und Jaszberény teil
Das erste Weser-Ems-Fohlen-Championat findet im Vechtaer Auktionszentrum statt
- 12.-17.08. Stoppelmarkt in Vechta. Zum offiziellen Montagsempfang erscheinen über 750 Gäste. Festredner ist der Niedersächsische Landwirtschaftsminister Uwe Bartels
Weltstar Whitney Houston singt vor 15.000 begeisterten Besuchern live und open-air auf dem Vechtaer Stoppelmarktgelände
- 11.09. Im Kreishaus findet ein Konzert mit Werken von Andreas Romberg, dem berühmten Komponisten und Sohn der Stadt Vechta, statt
Am Tag des offenen Denkmals nutzen viele Besucher die Gelegenheit zur Besichtigung der Vechtaer Klosterkirche
Die Stadt Vechta bezieht den Rathausneubau an der Burgstraße



Das neue Rathaus der Stadt Vechta konnte im September 1999 bezogen werden.

- 02.10. Der Heimatverein Vechta präsentiert ein neues Buch über das Alexanderkapitel
- November Die Oldenburgische Volkszeitung feiert ihr 50jähriges Bestehen
Die Realschule Vechta-Süd erhält den Namen „Geschwister-Scholl-Realschule“
Dr. Hans-Joachim Zabel gibt nach 30 Jahren als Vorsitzender des Umlegungsausschusses sein Amt zurück
Die Polizeiinspektion Vechta bezieht ihr neues Dienstgebäude im ehemaligen Finanzamt an der Bahnhofstraße
In der Innenstadt findet unter dem Motto „Miteinander - Mitten-drin“ ein weihnachtliches open-air-Konzert statt
An der Seniorenweihnachtsfeier der Stadt Vechta nehmen über 500 Gäste teil

Gemeinde Visbek

01. 01. Aufgrund bereits länger bestehender Vereinbarungen gehen die beiden Rechterfelder Unternehmer Paul-Heinz und Erich Wesjohann zukünftig geschäftlich getrennte Wege. Die Neuordnung der Beteiligungsverhältnisse beim größten deutschen Hähnchenproduzenten soll Nachfolgeregelungen in die dritte Generation erleichtern
10. 01. Otto Sandkuhl wird erneut zum 1. Vorsitzenden der Schützenbruderschaft St. Antonius Rechterfeld gewählt; neuer Brudermeister ist Josef Varnhorn
Tierarzt Dr. Georg Pundt, der auch mehrere Jahre Vorsitzender des SV RW Visbek war, verstirbt im Alter von 82 Jahren
11. 01. Doris Fangmann und Gerda Neumann eröffnen am Visbeker Damm ein EDV-Schulungszentrum
Die Delegiertenversammlung des Schützenbezirks Vechta wählt im Rechterfelder Schützenhof Franz Kühling, Hagstedt, erneut zum Vorsitzenden
14. 01. Ehrengast beim Kohlessen des CDU-Gemeindeverbandes ist der Vizepräsident des Deutschen Bundestages und frühere Bundesinnenminister Rudolf Seiters
Josef Thole wird erneut zum Vorsitzenden des SPD-Ortvereins gewählt
27. 01. Alle Liegenschaftsdaten der Gemeinde Visbek sind auf einer CD digital abgespeichert
06. 02. Der 27. Heimatabend des Heimatvereins Visbek findet unter dem Motto „Tausaomehollen - dat giw Stöhn“ statt
12. 02. Kreisbrandmeister Günter Südbeck zeichnet Visbeks Gemeindedirektor Bernd Hilling mit der Deutschen Feuerwehr-Ehrenmedaille aus

13. 02. Nach dem Umbau des Rechterfelder Schützenhofes findet mit dem Keglerball die erste Großveranstaltung im neugestalteten Saal statt
16. 02. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion im Schulzentrum Visbek diskutieren zahlreiche Vereine, Verbände der Gemeinde Visbek sowie die nichtorganisierten Jugendlichen über die offene Jugendarbeit
26. 02. Hans Hermes, Visbek, wird erneut zum 1. Vorsitzenden des FC Varnhorn gewählt
04. 03. Auf der Generalversammlung des Männergesangsvereins „Frohsinn“ Rechterfeld wird Rainer Nemann zum 1. Vorsitzenden wiedergewählt
- 06.-14.03. 9. „Arminia-Open“ Tennisturnier in der Rechterfelder Sporthalle zugunsten der OV/KSB-Aktion „Sportler gegen Hunger“
08. 03. In der Gaststätte Dieckhaus, findet eine Vollversammlung des Ortsjugendringes Visbek statt. Zum 1. Vorsitzenden wird Jens Kühling, Visbek, gewählt
25. 03. Neueröffnung des Elektromarktes Morthorst an der Schneiderkruger Straße
26. 03. Jörg Fehlau, Wöstendöllen, erhält als „Europa-Champion“ die offizielle Urkunde des europäischen Bundesverbandes der Kleintierzüchter
04. 04. Das traditionelle Osterkonzert des Musikvereins Visbek findet letztmalig am Ostersonntag statt. Ab dem Jahr 2000 soll ein Nachmittagskonzert im Frühjahr erfolgen
25. 04. Der Hofladen Ostmann, Döller Damm, präsentiert sich in neuem Ambiente
15. 05. Die St. Vitus-Kirchengemeinde führt zu Fuß, per Rad, per Bus und auf Inline-Skatern eine Wallfahrt nach Bethen durch
- 22.-24.05. „Volksfest bei den Tannen“ (Schützenfest) in Visbek; die Königsproklamation am 23. Mai findet erstmals vor dem Rathaus statt
27. 05. Landtagsabgeordneter Friedhelm Biestmann (CDU) besucht die Gemeinde Visbek
30. 05. Marianne Hinners, Visbek, erreicht bei der Deutschen Schwimmmeisterschaft in Leipzig über 50 m Freistil den 4. Platz
01. 06. Die Gemeinde Visbek hat mit 5,9 % die niedrigste Arbeitslosenquote im Landkreis Vechta
06. 06. Im Rahmen einer Sternfahrt wird das Fahrradleitsystem des Landkreises Oldenburg in Wildeshausen eingeweiht
17. 06. Die Kreiskommission im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden - Unser Dorf hat Zukunft“ besucht die teilnehmenden Ortschaften der Gemeinde Visbek (Hogenbögen, Bonrechtern, Wöstendöllen, Norddöllen)
26. 06. Die Gerbertschule Visbek weiht den neugestalteten Schulplatz ein
30. 06. Im Baugebiet „Sitters Esch“ an der Schneiderkruger Straße werden die ersten Bauplätze vergeben

04. 07. Die „Interessengemeinschaft Welsh-Ponys“ veranstaltet zum 3. Mal auf dem Sportplatz Rechterfeld eine regionale „Welsh-Zuchtschau“
Ein Arbeitskreis des Pfarrgemeinderates der St. Vitus-Kirchengemeinde Visbek führt die Aktion „Solidaritätsmarsch - Visbek marschiert für Malawi“ durch. Es werden über 40.000,00 DM gespendet
- 09.-18.07. Mit einer Sportwoche und einem abwechslungsreichen Programm feiert der SV RW Visbek sein 75jähriges Bestehen
13. 07. 47 Kinder und Betreuer/innen aus der Region Tschernobyl (Weißrußland) werden für vier Wochen zur Erholung in Halter begrüßt
16. 07. Im Alter von 55 Jahren verstirbt der ehemalige Rechterfelder Pastor Klaus Funke in Berlin
20. 07. Joseph Wegmann, langjähriger Leiter der Grundschule Rechterfeld, wird in den Ruhestand verabschiedet. Nachfolger wird Gerhard Eispert, Vechta
01. 09. Das Buch „Visbeker Braut und Visbeker Bräutigam“ der beiden Autoren Dr. Bernd Brockmann und Hein Schillmöller wird herausgegeben
- 04./05.09. Die Schützenbruderschaft St. Antonius Rechterfeld feiert ihr 90jähriges Bestehen
05. 09. Vikar Christoph Winkeler, Kirchengemeinde St. Vitus Visbek, wird in Visbek verabschiedet; er wird ab dem 01. Oktober neuer Leiter der Diözesanstelle Berufe der Kirche im Bischöflichen Generalvikariat in Münster. Sein Nachfolger wird Hartmut Niehues
09. 09. Anlässlich des 09.09.99 finden in historischer Umgebung des „Visbeker Bräutigams“ 11 standesamtliche Trauungen statt
12. 09. Am „Tag des offenen Denkmals“ werden in Visbek die „Lourdes-Grotte“ sowie die Bäkenkapelle vorgestellt
- 18.-20.09. Eine Abordnung des Heimatvereins Visbek weilt im Kanton Pontval-lain (Frankreich), um sich zukünftig an der deutsch-französischen Partnerschaft zu beteiligen
01. 10. Jubiläumsball der Kath. Landjugendbewegung Visbek im Saale Hermes anlässlich des 50jährigen Bestehens der Landjugend
Holger Schlömer, Visbek, wird Pastoralreferent in der Goldenstedter Pfarrgemeinde St. Gorgonius
02. 10. Die Grundschule Erlte feiert ihr 50jähriges Bestehen
04. 10. Daniel Feldhaus, Visbek, wird neuer 1. Vorsitzender der Jungen Union Visbek
23. 10. Im Rahmen der OV/KSB-Aktion „Sportler gegen Hunger“ starten Josef und Franz Kossen, Visbek, eine Radtour zur Ostseeinsel Usedom
26. 10. Helene und Rudolf Kruse, Visbek, feiern das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit

- Der Rat der Gemeinde Visbek beschließt einen Bebauungsplan für die Ortschaft Astrup sowie zusätzliche vorbeugende Hochwasserschutzmaßnahmen im Bereich des Visbeker Bruchbachs/der Astruper Straße. Weiterhin befürwortet der Rat einen Zuschuß von bis zu 185.000,00 DM für den Neubau einer Friedhofskapelle in Rechterfeld und fünf Kreisverkehre für die geplante Visbeker Ortsumgehung
29. 10. Der Heimtiermarkt Hammersen wird in Wöstendöllen eröffnet
Dr. med. Heinrich Aschern, Visbek, von 1958 bis 1998 praktizierender Arzt in Visbek, verstirbt im Alter von 75 Jahren
01. 11. Neugründung der Firma V & K Bau in Rechterfeld (Felix Varnhorn und Wilfried Kröger)
06. 11. Das grundlegend renovierte Pfarrheim der Kath. Kirchengemeinde St. Vitus wird wieder eröffnet
21. 11. Diözesanbischof Dr. Reinhard Lettmann, Münster, weiht im Rahmen eines Pontifikalamtes den renovierten Taufstein (12. Jh.) in der St. Vitus-Kirche ein
24. 11. Bernd Koopmeiners, Visbek, ist 10 Jahre Vorsitzender des VDK Ortsverbandes Visbek und wird mit der Silbernen Ehrennadel des VDK ausgezeichnet
26. 11. Der Senator für Wirtschaft und Häfen der Hansestadt Bremen, Josef Hattig, ist Ehrengast beim Kohlessen des CDU-Gemeindeverbandes Visbek
Jörg Hellmann, Visbek, wird Bezirkssieger im praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend
14. 12. Der Rat der Gemeinde Visbek beschließt eine Mitgliedschaft der Gemeinde in der neu zu gründenden „Tourist-Information Nordkreis Vechta e. V.“ sowie in der Kreisverkehrsgesellschaft des Landkreises Vechta mbH. Weiterhin befürwortet der Rat die Einrichtung von Verlässlichen Grundschulen im Gemeindegebiet
29. 12. Die Postfiliale am Corveyweg wird geschlossen; am folgenden Tag eröffnet die Deutsche Post eine Agentur in der Bäckerei Post an der Rechterfelder Straße
31. 12. Engelbert Lüers ist 25 Jahre Bezirksvorsteher der Bauerschaft Astrup

LANDKREIS CLOPPENBURG

Gemeinde Barßel

- Januar - Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Hans Schubert, Reckenfeld
- Februar - Barbara Moormann erhält Ernennung zur Schulleiterin an der Grundschule Harkebrügge

- Einführung von Pastor Uecker bei der evangelisch lutherischen Kirchengemeinde Reekenfeld
- März - Erste Gewerbeschau des Handels- und Gewerbevereins Barßel
- Einweihung des neuen Schießstandes des KK Schützenvereins Barßelermoor
- Mai - Eröffnung des Mütter- und Väterzentrums Barßel „Villa Kunterbunt“
- Krabbenrallye der Emdener Campingfreunde im ADAC in Barßel
- Juni - 75jähriges Jubiläum des Fischereivereins Barßel
- Tierschau des Alten Amtsbezirkes Friesoythe in Harkebrügge
- Juli - Erste Seniorenwoche in der Gemeinde Barßel
- Eröffnung der Sonderausstellung „Süßwassermuscheln“ im Moor- und Fehnmuseum Elisabethfehn
- August - Barßels Gemeindebrandmeister Heino Weyland feiert 40jähriges Dienstjubiläum in der Freiwilligen Feuerwehr Barßel
- 20. Hafenfest des Fremdenverkehrsvereins Erholungsgebiet Barßel
- Oktober - Bunter Abend des Shanty-Chores Barßel in der Aula des Schulzentrums Barßel
- Dezember - Der Shanty-Chor Barßel stellt seine Weihnachts-CD vor

Gemeinde Bösel

- Januar - VdK-Gruppe Bösel feiert ihr 50jähriges Bestehen
- Sportler des Jahres beim SV Petersdorf wird Ludger Lanfer
- DJK-Theatergruppe führt in diesem Jahr das plattdeutsche Stück „Dat Verlegenheitskind“ auf
- Erste Frau an der Spitze der Jungen Union im Kreisverband Cloppenburg wird Stephanie Gribbe aus Bösel
- Februar - Ehrung durch Big Band Bösel: Thomas Wöste wird zum „Musiker des Jahres“ gewählt
- Die Landjugend Bösel hat eine neue Vorsitzende: Ulrike Peckkamp wird einstimmig gewählt
- Gerd Stratmann löst Ludger Preuth als Vorsitzenden der Abteilung „Alte Herren“ des SV Bösel ab
- Die Bücherei der Bösel St.-Cäcilien-Gemeinde bezieht ihr neues Domizil an der Fladderburger Straße
- Das Heimathaus Bösel wird offiziell eingeweiht. Caspar Pleye erhält als besondere Auszeichnung den Wappenteller der Gemeinde Bösel
- Heinz Meyer wird zum Vorsitzenden des Heimatvereins Bezirk Westerloh gewählt
- März - Pfarrer Dr. Ralph Hennings übernimmt das Amt des Kreisjugendpfarrers im Raum Cloppenburg

- Der Heimatverein Bösel hat einen neuen Bezirk „Auf dem Esch“ gegründet; zum ersten Vorsitzenden wird Bernfried Eilers gewählt
 - Gerald Schmidt ist „Feuerwehrmann des Jahres“ der Freiwilligen Feuerwehr Bösel
 - Bösel ist mit 2.598 Mitgliedern im Kreissportbund die „sportlichste“ Gemeinde im Kreis Cloppenburg
 - Thomas Butz ist neuer Vorsitzender des Gemeindejugendrings Bösel
 - Frieda Lamarre ist „Schützin des Jahres“ im Bürgerschützenverein Bösel
- Mai
- Eltern gründen „Pampers-Liga“ mit den jüngsten Fußball-Kids
 - Tag der offenen Tür im Gewerbegebiet Petersdorf wird erstmals von den Oldtimerfreunden organisiert
- Juni
- Kirchliche Einsegnung der neuen Räumlichkeiten der Volksbank Bösel
- Juli
- Der SV Petersdorf feiert sein 25jähriges Bestehen
 - Annegret Rumker stellv. Gemeindedirektorin
 - Galina Strehse wird sozialpädagogische Fachkraft zur Integration von jugendlichen Aussiedlern. Treffpunkt ist der ehemalige Kraftraum in der Sporthalle
 - Heinrich Brinkmann übernimmt das Regiment beim Bürgerschützenverein Bösel
- August
- 47 Jugendliche bestreiten Jugendwallfahrt nach Lourdes
 - Bösel Landfrauen legen Grundstein für ein Brotbackhaus auf dem Gelände „Am Pallert“



Heimathaus Bösel mit Scheune und Brotbackhaus.

- Kinderspielplatz an der Gartenstraße wird eingeweiht. Aus einer Gemeinschaftsaktion der Sparkassen und des Fernsehsenders NDR werden 7.000,00 DM gesponsert
- Böseler Sportkegler gewinnen erstmals den Wanderpokal beim Bohle/Schere-Vergleich
- September - Die 38. EURO-Musiktage eröffnen mit einer Maxi-Playback-Show
- Die Ortschaft Petersdorf feiert ihr 125jähriges Bestehen
- Sportschütze Michael Tholen nimmt an einem internationalen Schießwettkampf in England teil
- Ludger Brinkmann ist neuer Hausverwalter für das Heimathaus Bösel
- Johanna Albers tritt ihr Amt als neue Leiterin der Grundschule Petersdorf an
- Der Gemischte Chor Bösel siegt beim Regionalentscheid des Wettbewerbes „Niedersachsen singt“ des NDR
- Oktober - Heinz Brinkmann ist neuer Vorsitzender des Handels- und Gewerbevereins Bösel
- Kolpingfamilie startet ersten Hilfstransport nach Litauen
- Der SV Bösel zeichnet Ludger und Johannes Burtz als „Fußballer des Jahres 1999“ aus
- November - Stellv. Landrat Bernhard Wübben und Bürgermeister Gerhard Höffmann geben das letzte Teilstück des Radweges „Reiherweg“ von Bösel nach Edeweicht offiziell frei
- Die Borsla Vereinigung für niederdeutsche Sprache und Literatur in Bösel verleiht den Borsla-Preis an Günter Kühn aus Oldenburg
- Anwohner aus Aumühlen zimmern in Eigenregie eine neue Brücke über die Lahe für einen sicheren Schulweg
- Dezember - Bürgerschützenverein Bösel zeichnet Josef Wielenberg als „Ehrenschilden des Jahres“ und Hans Vogelsang als „Schützen des Jahres“ aus
- Tönjes Oost wird als Bezirksvorsteher für den Bezirk Edewechterdamm/Overlahe verabschiedet. Nachfolger wird Anton Osterloh
- Herausgabe einer neuen Informationsbroschüre über Bösel

Gemeinde Cappeln

- 06. 01. Die Soldatenkameradschaft Cappeln belegt im Schießwettkampf um die Kreiswanderplakette in Elisabethfehn den 1. Platz
- 08. 01. Für 50jährige Treue zum Sportverein Cappeln werden Johannes Bäker und Georg Mählmann geehrt
- 28. 01. Gerhard Wiegel wird nach 23 Jahren als Rektor der Grundschule Cappeln in den Ruhestand verabschiedet. Er erhält den großen Wappenteller der Gemeinde

03. 02. Die Bauarbeiten für den Ausbau der Ortsdurchfahrt in Cappeln beginnen mit dem ersten Spatenstich
13. 02. Alfons Koopmann und Hermann Beimforde erhalten für ihre Zuchterfolge vom Kreisverband der Züchter des Oldenburger Pferdes den Ehrenteller des Zuchtverbandes
19. 03. Eine Delegation des Rates und der Verwaltung besucht die Partnergemeinde Langenstein in Sachsen-Anhalt
Alfons Marischen wird erneut zum 1. Vorsitzenden des Sportvereins Cappeln gewählt
07. 04. 100 Jugendliche starten in Cappeln die Hilfsaktion „Run für Hilary“
11. 04. Pfarrer Heinrich Sander feiert in Cappeln sein silbernes Ortsjubiläum
05. 05. Die Realschule in Cappeln stellt eine neue Photovoltaikanlage vor
19. 05. Während des Kreismusikfestes ehrt der Kreismusikverband Cloppenburg Josef Götting, Josef Sommer und Heinrich Vagelpohl vom Musikverein „Harmonie“ Cappeln für 50jährige Mitgliedschaft
29. 05. Die Kolpingfamilie Cappeln veranstaltet aus Anlaß des 70jährigen Bestehens den 94. Oldenburger Kolpingtag
Der Kindergarten Sevelten besteht 25 Jahre
08. 06. Gisela Stopik aus Cappeln wird zur Rektorin der Grundschule Cappeln ernannt
10. 07. Beim Kreisfeuerwehrfest in Friesoythe erringt die Freiw. Feuerwehr Cappeln in der Gruppe TLF 16 den 1. Platz
14. 07. Die Sportanglergemeinschaft Sevelten begeht ihr 25jähriges Bestehen
01. 09. Der Radweg an der Kreisstraße von Nutteln nach Warnstedt wird seiner Bestimmung übergeben
18. 09. Bei dem 14. Kreiswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ wird die Dorfgemeinschaft Elsten-Warnstedt in der Gruppe I ausgezeichnet
16. 10. Auf dem Heimatabend des Heimatvereins Cappeln stellt der Cäcilienchor ein auf den Ort gemünztes Heimatlied vor
26. 11. Willi Spark, Nutteln, wird als Präsident des Schützenvereins Nutteln und Umgegend wiedergewählt
27. 11. Der Förderverein der Schulen in der Gemeinde Cappeln veranstaltet einen Workshop zum Thema „Gewalt, Mißbrauch und Sucht an Schulen“
02. 12. Von den Mitarbeitern des Bauhofes der Gemeinde Cappeln und einem hiesigen Garten- und Landschaftsbaubetrieb werden 2.000 Narzissenzwiebeln für die Bepflanzung der neuen Ortsdurchfahrt gestiftet
09. 12. Für 50jährige Mitgliedschaft in der Kolpingfamilie Cappeln werden Aloys Dobelmann, Albert Höne und Heinrich Loschen geehrt. Josef Hannover gehört der Kolpingfamilie 40 Jahre an

Stadt Cloppenburg

03. 02. Sportlerehrung der Stadt Cloppenburg in der Tennishalle Galgenmoor
06. 03. Delegiertentagung des Heimatbundes
08. 03. Internationaler Frauentag „Frauen macht AGENDA!“ im Kreishaus
- 19.-24.03. 4. Cloppenburger Märchentage
01. 04. Dechant Alfons Kühling 25 Jahre Pfarrer von St.-Andreas
02. 05. Ausstellungseröffnung „Zirkelschlag - Junge Kunst“ im Rathaus
05. 05. Ortsvorsteher der Ortschaft Staatsforsten, Dieter Schumacher, ist gestorben
11. 05. Ausstellungseröffnung „Schülerarbeiten der Fachoberschule Gestaltung“ im Kreishaus
15. 05. Festakt zum 50jährigen Jubiläum des Nieders. Fußballverbandes Kreis Cloppenburg im Kreishaus
30. 05. Bundesinnenminister Otto Schily zu Gast beim SPD-Unterbezirkstag im Cloppenburger Schützenhof
04. 06. Einweihung der Neuapostolischen Kirche in Cloppenburg
- 04.-07.06. 50. Juni-Markt in Cloppenburg
07. 06. Eröffnung der Seniorenwoche im Altenheim Pius-Stift
- 12.-13.06. 12. Internationale Musikshow in Cloppenburg
25. 06. 25 Jahre Orientierungsstufe und Hauptschule Cloppenburg
18. 07. 49. Internationales Grasbahnrennen
19. 07. 1. Cloppenburger Schnäppchenmarkt in der Innenstadt
25. 07. Gauklerfest im Stadtpark
- 10.-13.09. Mariä-Geburtsmarkt. Festredner: Hans-Dieter Geller, Sprecher des Vorstandes der OLB
15. 09. Cloppenburger Wirtschaftsforum „Unternehmensethik“; Referent PD Dr. Günter Wilhelms
- 23 -25.09. 22. Cloppenburger Cityfest mit Citynachtrennen und Citylauf
- 25.-26.09. Oldtimerausstellung und Oldtimermarkt
29. 09. Fußball-Länderspiel U-16: Deutschland - Nordirland im Stadion
05. 10. Einweihung des Cloppenburger Gründerhofes in der Philipp-Reis-Straße
Aufstellung der Holzskulptur des Künstlers CW Loth vor dem Rathaus/Vorplatz der Volksbank Cloppenburg
11. 10. Verleihung des „Silbernen Löffels“ der Stadt Cloppenburg an Franz Pruisken (KKV)
15. 10. Einweihung des Kindergartens „Die Arche“ an der Fontanestraße
06. 11. Eröffnung der Skaterbahn am ZOB
26. 11. Ausstellungseröffnung „Leben im Landkreis Cloppenburg zwischen 1945-1949“ in der Volkshochschule

Gemeinde Emstek

- Januar - Nachdem der dritte und letzte Bauabschnitt der mehrjährigen Renovierungsarbeiten abgeschlossen wurde, nahm Pfarrer Hülsmann die Einsegnung der neuen Räume des Krankenhauses Emstek vor
- Übernahme der Ehrenpatenschaft durch den Bundespräsidenten für das Kind Sabine Baier, Emstek
- März - 25jähriges Bestehen der Theatergruppe Höltinghausen
- April - Musikerbundesfest in Bühren mit Wunschkonzert und Umzug
- Begegnungsabend mit Aussiedlern im Schulzentrum Emstek
 - Einweihung des „Dreiländereck-Steines“ Hoheging-Kellerhöhe-Bürgermoor an der Friedhofstraße
 - Neben Cloppenburg, Lönigen und Friesoythe kann sich jetzt auch der Feuerwehrstandort Emstek „Schwerpunktfeuerwehr“ nennen
- Mai - Einweihung der neuen Dreifeldsporthalle in Emstek
- Mit Maria Knagge aus Garthe gehört erstmals eine Frau dem Kuratorium des St. Antonius-Stiftes Emstek an
 - Pfarrer Anton Tumbrägel ist 20 Jahre Seelsorger der St. Marien-Gemeinde Halen
- Juni - Die Lz0 Emstek präsentiert eine „Musical Night“ in der neuen Dreifeldsporthalle in Emstek
- Juli - Übernahme der Ehrenpatenschaft durch den Bundespräsidenten für das Kind Nadine Walder, Emstek
- August - Emsteks Pfarrer Hülsmann weiht den historischen Drantumer Glockenturm am Herzog-Erich-Weg ein
- Der im Frühjahr fertiggestellte Fahrradweg entlang der Baumwegstraße in Halen wird seiner Bestimmung übergeben
 - Die Kreisverkehrswacht weiht ihren neuen Übungsplatz am Depotweg in Halen ein
- September - Josef Holtvogt, Emstek, wird Geschäftsführer der CDU im Kreis Cloppenburg. Er wird Nachfolger des Anfang Juli verstorbenen Heinz Budde
- Oktober - 50-jähriges Jubiläum KLJG Emstek
- Eiserne Hochzeit im Hause Lanfer, Höltinghausen
 - MT-Mitarbeiter Bernhard Lübbehüsen, Emstek, ist seit der ersten Nachkriegs-Ausgabe freier Mitarbeiter der MT. Der ehemalige GD ist der dienstälteste freie Mitarbeiter der MT
- November - Am 13. 11. stand die Gemeinde Emstek ganz im Zeichen des Münsterlandtages 1999



Münsterlandtag am 13.11.1999 in der Gemeinde Emstek.

Foto: E. Albrecht, Cloppenburg

*Festredner auf dem
Münsterlandtag 1999
in Emstek war der
Bürgermeister und
Finanzsenator
der Hansestadt Bremen,
Hartmut Perschau.*

Foto: E. Albrecht, Cloppenburg



- November - Das Königspaar Marlies und Bernhard Bröring von der St. Dominikus Schützenbruderschaft Hoheging-Kellerhöhe-Brügermoor kann den Wettkampf für den Gemeindetitel „Gemeindemajestät“ für sich entscheiden.
- Die Gemeinde Emstek hat eine umfangreiche neue Informationsbroschüre sowie einen übersichtlichen neuen Ortsplan herausgegeben
 - Diamantene Hochzeit im Hause Tekamp, Schneiderkrug
 - Übernahme der Ehrenpatenschaft durch den Bundespräsidenten für das Kind Cornelia Kosatschenko, Emstek
- Dezember - Übernahme der Postagentur Emstek durch die Gemeinde Emstek
- Alte Meßglocke kehrt aus Drantum nach Emstek zurück
 - 75 Jahre Laintheater Halen
 - Übernahme der Ehrenpatenschaft durch den Bundespräsidenten für das Kind Gina Rempel, Halen
 - Übernahme der Ehrenpatenschaft durch den Bundespräsidenten für das Kind Miriam Schlak, Emstek

Gemeinde Essen

02. 01. Sabrina Renner und Thomas Berding werden als „Sportler des Jahres“ geehrt
06. 01. Der HGV überreicht auf der Weihnachtsendauslosung für die „Aktion für Steffen“ einen Scheck über 2.000 DM an die Eheleute Barbara und Günter Plohr
- 09./10.01. Jugendhallenkreismeisterschaften in der Tennishalle in Bartmannsholte; Vizemeister werden Melanie Ostendorf und Steffen Renner
20. 01. Schecküberreichung durch die Vorstandsmitglieder Volker Prause und Wolfgang Spille des BV Essen an das Ehepaar Plohr: über 2.500 DM für die „Aktion für Steffen“
23. 01. Dr. Dieter Greten bester Schütze des Essener Schützenvereins; er hatte innerhalb von 90 Minuten 185 mal in Folge die Zehn geschossen
- 29./30.01. Jugendbegegnungsstätte „Don Bosco“ in Calhorn besteht 25 Jahre
30. 01. Jahreshauptversammlung des Blasorchesters Essen (Oldb.) e.V. Die Ehrennadel und Urkunde sowie einen Zinnteller für 25jährige Mitgliedschaft erhalten Helmut Niemann und Heinz Wallon. Einstimmig wird Helmut Eckholt als Kassierer wiedergewählt, neuer Jugendwart ist Tobias Eckholt
11. 02. Für 25jährige aktive Tätigkeit in der Bläsergruppe des Hegeringes Essen werden Egon Böse, Anton Bruns, Bernd Engelke, Helmut Grüß, Josef Göttke, Siegfried Huslage, Franz Niemeyer geehrt; Clemens Ratte-Polle, der bereits seit 1962 der Gruppe angehört, wird mit einem Zinnbecher ausgezeichnet

12. 02. Verabschiedung des Hausmeisters des Schulzentrums Essen, Alfons Tellmann
15. 02. 25. Achterorter Karneval
01. 03. Martin Roberg wird neuer Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Vereins Bevern, sein Stellvertreter Gerd Bröring, Schriftführer Gottfried Meyer, Kassierer Heinz-Josef Behrens geführt; dem erweiterten Vorstand gehören Hein gr. Burhoff, Jürgen Meyer und Clemens gr. Macke an
20. 03. Bürgermeister Benno Rump überreicht Ehrenurkunde und Ehrennadel an Peter Strübbe für 25jährige Zugehörigkeit zur Freiwilligen Feuerwehr Essen
Auf der Generalversammlung des Essener Schützenverein wird Albert Vaske als stellv. Präsident gewählt, nachdem Herbert Pütz sein Amt zur Verfügung gestellt hatte
24. 03. Martin Roberg bleibt Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Bevern; für die bisherige stellv. Vorsitzende Agnes Meyer wird Dieter Heumann gewählt
26. 03. Auf der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Bevern überreicht der stellv. Bürgermeister Franz Hillen Bernd Seelhorst Ehrenurkunde und Nadel für 50jährige Mitgliedschaft
28. 03. Gelungene Premiere des Kinderorchesters „Essener Musikfreunde“ bei der musikalischen Mitgestaltung des Familiengottesdienstes am Palmsonntag
- 29.03.-3.04. Die Basketballabteilung nimmt erstmalig an einem internationalen Turnier in Wien teil
16. 04. Sein 40jähriges Betriebsjubiläum bei dem Bauunternehmer Brickwedde GmbH, Bevern, feiert Josef Lübbe
13. 05. 50jähriges Jubiläum des Landfrauenvereins Bevern; für ihre Verdienste um den Verein werden Rosa Heye-Enneking, Greta Sieverding, Carla Landwehr, Lotti Steingreifer und Maria Bröring geehrt
14. 05. Übergabe der CD des Blasorchesters Essen e.V. an Bürgermeister Benno Rump und Gemeindedirektor Georg Kettmann
- 14.-16.05 Reitturnier des Reit- und Fahrvereins Essen mit 1184 Nennungen von rd. 400 Reitern aus dem Oldenburger Münsterland und dem Gebiet Weser-Ems
- 15./16.05. 1. Essener Gewerbeschau auf dem Schützenplatz
31. 05. Ferdi Bruns erhält die höchste Auszeichnung des Schützenvereins, den Großen Verdienstorden am Bande
05. 06. Grundsteinlegung und Schulfest der Grundschule in Bevern nach Abschluß der Renovierungsarbeiten
06. 07. Rektor Bernd Winkler übergibt die diesjährigen Friedenspreise an Andre Kopp, Jan Grigoleit, Christian Hillen, Timo Schrand, Philipp Möller (alle Klasse 6) und Jan Beckmann (Klasse 7) für die Ausrichtung von Pausenfußballturnieren. Der Hauptpreis geht an die Schülerinnen

- Sonja Krieter, Stephanie Pigge, Michaela Siemer, Nina Oenbrink, Sarah Bergmann, Anke Hämmerer, Nadine Borker (alle Klasse 10) und Sergej But (Klasse 10), die freiwillig am Nachmittag bei der Übermittags-Betreuung von Schülerinnen und Schülern mitgeholfen haben
- 10./11.07. Erster Oldenburger-Münsterland-Cup der E-Juniorenfußballer anlässlich des 50jährigen Jubiläums des NFV
11. 07. Feierliche Enthüllung des Freundschaftssteines zu der Bürgermeister Benno Rump die Bürgermeister und Honoratioren aus Bevern (Schleswig-Holstein), Bevern (Weserbergland) und Bevern bei Bremervörde begrüßen kann
03. 09. Richtfest des ehemaligen Hotels „Zur Post“
- 10.–12.09. Teilnahme des Blasorchesters Essen am Blasmusikfest der Jugend Europas in Bad Orb
17. 09. Einen hervorragenden 2. Platz belegte die Dorfgemeinschaft Bevern beim 14. Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“
- 25./26.09. Kunstaussstellung in Diekmanns Mühle
01. 10. 40jähriges Dienstjubiläum des Polizeihauptkommissars Fred Birnitzer Franz Berding erhält für über 20jährige HGV-Mitgliedschaft eine Ehrenurkunde und ein Präsent
02. 10. Der Evangelische Kirchenchor begeht sein 20jähriges Jubiläum
10. 10. 50jähriges Jubiläum des Kindergartens St. Josef
15. 10. Neuer Kunstdruck für das Jahr 2000 des Essener Künstlers Franz-Josef Fischer fertiggestellt und im Rahmen einer Ausstellungseröffnung im Rathaus der Öffentlichkeit vorgestellt
22. 10. Alfred Abeling, Franz Moormann und Gerd Cobold für werden für 40jährige und Berthold Bäker für 25jährige Mitgliedschaft in der Kolpingfamilie Bevern geehrt
27. 10. 50jähriges Jubiläum der Landfrauen Essen
13. 11. Christa Müller wird für 20jährige Mitgliedschaft im Gemischten Chor Essen mit der Ehrennadel ausgezeichnet
- 03./04.12. 25jähriges Bestehen des Schulzentrums Essen
06. 12. Einen Scheck über 1.000 DM überreichte Georg Kathmann im Namen der Theaterspielschar der Kolpingfamilie Bevern an Pater Heinz gr. Darrelmann (Reinerlös aus dem diesjährig aufgeführten Theaterstück)
13. 12. Der alte Sandsteintaubrunnen wird aus Burhave geholt und in der Pfarrkirche St. Bartholomäus aufgestellt
14. 12. Mimi Macke wird „Sportlerin des Jahres 1999“ der Bartmannsholter Gymnastikgruppe „Immer Fit“

Stadt Friesoythe

05. 01. Die Deutsche Post AG eröffnet eine Filiale in den Räumen der Raiffeisenwarengenossenschaft Markhausen

23. 01. Einweihung der Radiologischen Abteilung des Krankenhauses St. Marien-Stift in Friesoythe
30. 01. 25jähriges Bestehen der Laienspielschar Markhausen
25. 02. Das Fachgeschäft Knellingen in Friesoythe feiert sein 75jähriges Bestehen
01. 03. Am 1. März 1974 wurden die Gemeinden Altenoythe, Gehlenberg, Markhausen, Neuscharrel und Neuvrees sowie die Stadt Friesoythe im Rahmen der Gebietsreform zur „neuen“ Stadt Friesoythe zusammengeschlossen
02. 03. Eröffnung der Ausstellung „Dreißigjähriger Krieg, Westfälischer Frieden und die Folgen für das Osnabrücker Land“ im Kulturzentrum „Alte Wassermühle“ (bis 28.03)
16. 03. Einweihung des Erweiterungsbaues des Feuerwehrhauses in Friesoythe
19. 03. 30jähriges Bestehen des Kindergartens „Piccolino“ in Altenoythe
24. 03. Hans Timme aus Markhausen wird die Ehrenbezeichnung „Ehrenortsvorsteher“ verliehen
16. 04. 50jähriges Bestehen des Ortsverbandes Markhausen des Sozialverbandes VdK Niedersachsen-Bremen e. V.
07. 05. Neues Verwaltungs- und Werkstattgebäude des Wasser- und Bodenverbandes „Friesoyther Wasseracht“ wird in Friesoythe vorgestellt
12. 05. Festakt zum 50jährigen Bestehen des Kreismusikverbandes Cloppenburg in Markhausen
18. 05. Einweihung des Vereinsheimes der Handballspielgemeinschaft „Altes Amt Friesoythe e. V.“ in Friesoythe
19. 05. Einweihung des Dorfgemeinschaftshauses Markhausen
06. 06. Aufstieg des SV Altenoythe in die Bezirksliga
09. 06. 27. „cramer ampts mahl“ der Wirtschaftlichen Vereinigung Oldenburg „Der Kleine Kreis“ mit Ministerpräsident Gerhard Glogowski in Vorderstenthüle
13. 06. 10jähriges Jubiläum der Volkstanzgruppe Altenoythe
30jähriges Bestehen des Motettenchores Friesoythe
15. 06. Die Stadt Friesoythe präsentiert sich mit einem neuen Angebot im Internet
16. 06. Schüler der Realschule Friesoythe gewinnen das Fußballturnier im Rahmen von „Jugend trainiert für Olympia“ und werden Bezirksmeister im Regierungsbezirk Weser-Ems
22. 06. Besuch der Stadt Friesoythe durch den Rat der Stadt Oldenburg
23. 06. Tagung der Regionalgruppe Oldenburg der Arbeitsgemeinschaft niedersächsischer Kommunalarchivare im Kulturzentrum „Alte Wassermühle“ in Friesoythe
26. 06. Patronatsfest der Kath. Kirchengemeinde St. Prosper Gehlenberg mit Besuch des Osnabrücker Bischofs Dr. Franz-Josef Bode

27. 06. Landeswettbewerb Erste-Hilfe des DRK-Landesverbandes Oldenburg e. V. in Markhausen; die Bereitschaft Markhausen belegt den ersten Platz
02. 07. 25jähriges Bestehen der Sozialen Arbeitsstätten des Caritas-Vereins Altenoythe e.V.
11. 07. 75jähriges Jubiläum des Sportvereins Mehrenkamp e. V.
13. 07. Im Rahmen der Aktion „Jugend trainiert für Olympia“ holen die Realschüler aus Friesoythe bei den Landesmeisterschaften den 4. Platz
14. 07. Heinrich Kuhlmann aus Friesoythe wird die Ehrenbezeichnung „Ehrenortsvorsteher“ verliehen
20. 07. Freundschaftsspiel der Regionalligateams BV Cloppenburg und SV Babelsberg auf dem Sportplatz in Mittelstenthüle
Die Spieler des tschechischen Fußballvereins Dukla Prag bereiten sich auf dem Sportplatz des SV Hansa in Friesoythe auf die Meisterschaft vor
25. 07. Rainer Duen aus Vorderstenthüle wird beim 51. Oldenburger Landesturnier in Rastede Kombinationssieger im großen Viererzug-Championat
- 31.07.-2.08. Jubiläumsschützenfest in Friesoythe. Rückblick auf 50 Schützenfeste nach 1949. Das Kolping-Blasorchester Friesoythe nimmt seit 50 Jahren am Schützenfest teil
18. 08. Eiserne Hochzeit des Ehepaars Hermann und Hillegien Harmdierks, Edewechterdamm
25. 08. Gero Meyer, Mitglied des Reit- und Fahrvereines Friesoythe, wird für die Erlangung des Titels „Europameister im Einzelvoltigieren“ durch die Stadt Friesoythe geehrt; Jan Bayer erhält die Glückwünsche der Stadt als Deutscher Vizemeister im Einzelvoltigieren
06. 09. Rainer Duen, Mitglied des Reit- und Fahrvereines Thüle e.V. werden die Glückwünsche der Stadt Friesoythe für seinen Sieg beim Bundeschampionat für Fahrpferde (Einspanner) übermittelt
15. 09. Abschlußveranstaltung der Teilnehmergeinschaft des Flurbereinigungsverfahrens Markhausen. Damit fand ein Verfahren feierlich seinen Abschluß, das am 12.02.1976 eingeleitet wurde. Insgesamt wurde ein Gebiet in einer Größe von 2860 ha neugeordnet
20. 09. Empfang zum Herbstmarkt 1999: Innenminister Heiner Bartling hält die Festansprache zum 25jährigen Jubiläum der Stadt Friesoythe
22. 09. Das Ehepaar Gerrit und Christel Krohm aus Wuppertal ist zum 25. Male im Urlaub auf dem Bauernhof in Friesoythe, Ellerbrock
24. 09. Feierliche Übergabe eines Rüstwagens an die Ortsfeuerwehr Friesoythe
07. 10. Podiumsdiskussion im Kulturzentrum „Alte Wassermühle“ zum Thema „25 Jahre Gebietsreform in der Stadt Friesoythe“ mit Persönlichkeiten, die 1974 in Politik und Verwaltung Verantwortung trugen

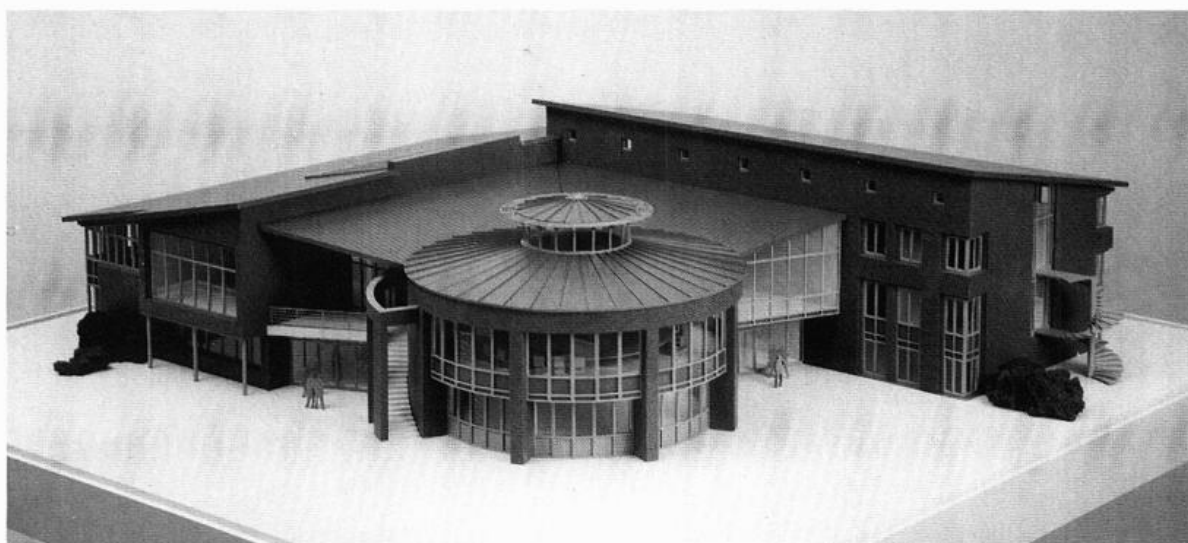
11. 10. Das Ehepaar August und Maria Böhmann aus Friesoythe feiert das Fest der Eisernen Hochzeit
04. 11. Eröffnung der Ausstellung „Deutsche aus Rußland - Unsere Mitbürger“ im Kulturzentrum „Alte Wassermühle“
07. 11. Offizielle Einweihung der Erweiterung des kath. Friedhofes in Friesoythe
06. 12. Die Stadt Friesoythe verleiht Norbert Strauch aus Altenoythe für die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften 1999 in München in der Disziplin Zimmerstutzen die Sportmedallie in Silber

Gemeinde Garrel

- Januar - Garreler Bücherei erhält eine neue durch Spenden finanzierte EDV-Anlage
- Tennis-Jungseniorenmannschaft des TC-Nikolausdorf-Garrel steigt auf in die Bezirksklasse
- Februar - Mobiler Post-Service für die Ortschaft Beverbruch wird eingerichtet
- 50jähriges Bestehen des Garreler Reitervereins „St. Hubertus Garrel“
- Herausgabe einer neuen Jubiläums-Chronik
- Die Brüder Andreas und Georg Kuhlen aus Falkenberg werden im Crosslauf in Amelinghausen bei Lüneburg jeweils Niedersachsenmeister
- Errichtung einer neuen Bühnenüberdachung auf dem Aktionsplatz an der Thülsfelder Talsperre.
- Neuer Kreuzweg in der St. Marien Kirche in Varrelbusch eingeweiht
- 25 Jahre Sportabzeichenverleihung durch die Leichtathletikabteilung des BV Garrel e.V.
- März - 50jähriges Bestehen des Ortslandvolkverbandes Garrel
- Ca. 200 Delegierte des „Niedersächsischen Volksmusikverbandes“ (NVV) und der „Spielmannszugvereinigung Niedersachsen“ (SZVN) beschließen in Garrel ihre Fusion zum neuen „Niedersächsischen Musikverband e.V.“ (NMV)
- 10jähriges Bestehen der Big-Band Garrel
- Große Pflanzaktion in Beverbruch; 800 Pflanzen werden entlang des Beverbrucher Dammes zu einem Schutzstreifen gepflanzt
- April - Kunst- und Kulturkreis Garrel zeigt im Rathaus die Ausstellung „Claire Aumaitre – Jagdmotive“
- Der „CDU-Gemeinderverband Garrel“ erringt mit seiner Ausbildungsplatzinitiative im Wettbewerb der Bundespartei „Mitten im Leben“ einen zweiten Platz
- Mai - Die Handballerinnen des BV Garrel steigen in die Oberliga auf

Juni

- Die A-Schüler des BV Garrel (Ch. Kösterke, M. Lampka und S. Lüsse) werden Bezirksmeister über 3 x 1000 Meter
- Bernhard Thoben wird 100 Jahre alt
- Anbau der Reithalle in Falkenberg fertiggestellt
- Kolpingfamilie Garrel feiert 50jähriges Bestehen
- Radfahrweg von Varrelbusch nach Resthausen eingeweiht
- Der Rat der Gemeinde Garrel beschließt einstimmig, die Amtszeit von Gemeindedirektor Ludger Mayhaus bis zum 31.10.2001 zu verlängern
- Der Gemeinderat beschließt die Sanierung und Erweiterung des GarrelerRathauses



Modell des neuen Rathauses in Garrel.

Juli

- Die Unternehmensgruppe Heidemark (Putenspezialist) erhält Zertifikat nach DIN EN ISO 9001
- Josef Mescher wird neuer Bezirksvorsteher für die Ortschaft Falkenberg
- Mit einem „Kreiselfest“ wird der neue Verkehrskreisel in Beverbruch eingeweiht
- Josef Lake, Schulleiter der Grundschule Varrelbusch-Falkenberg, wird in den Ruhestand verabschiedet
- Michael Lampka vom BV Garrel wird in Delmenhorst Niedersachsenmeister in der Klasse Schüler-A über 1000 Meter
- Fertigstellung des Einkaufszentrums „Heide-Center“ an der Hauptstraße in Garrel
- Oldtimerclub Nikolausdorf erhält eine neue vereinseigene Scheune mit Clubräumen
- 50 Jahre Kolping-Spielschar Garrel

- September - Zwei Jubiläen in Falkenberg: Vor 50 Jahren wurde der Kapellenbauverein gegründet und vor 40 Jahren feierten die Einwohner das Kirchweihfest
- Mode- und Textilhaus Wendeln wird 145 Jahre alt
- Oktober - Posaunenchor der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Garrel feiert 10jähriges Bestehen
- Kaninchenzuchtverein J 95 seit 30 Jahren in Garrel aktiv
- November - Rat der Gemeinde Garrel beschließt den Bau einer Parkanlage an der Petersfelder Straße
- Orientierungsstufe Garrel erhält den Namen „Kardinal-von-Galen-Schule“
 - 20jähriges Bestehen der Damengymnastikgruppe Hoheging-Kellerhöhe-Bürgermoor
 - Blumenhaus Oldehus feiert 25jähriges Geschäftsjubiläum
- Dezember - Bäckerei und Konditorei König besteht 50 Jahre
- Jugendmusikzug Garrel feiert 25jähriges Bestehen
 - Anbringung von fünf neuen Ortstafeln „Garrel ...dor mäöt wi hen“
 - 25jähriges Bestehen der Jagdhornbläsergruppe Varrelbusch

Gemeinde Lastrup

- Januar 50jähriges Bestehen der Firma Oldenburger Wurstwaren Schulte GmbH & Co. KG
15. 01. Aufführung des plattdeutschen Luststückes „Antje hett utdeent“ durch den Theaterverein Suhle
16. 01. Hengstschau der Deckstation Böckmann, Hamstrup, in Vechta
17. 01. Amtseinführung von Pastor Christoph Müller bei der Ev.-luth. Kirchengemeinde durch Bischof Krug
19. 01. 50jähriges Bestehen des Theatervereins Suhle
23. 01. Aufführung des plattdeutschen Theaterstückes „Dicke Luft in Rönnekamp“ durch die Theatergruppe des SV Hemmelte
30. 01. Hengstschau des Zuchthofes Klatte, Klein Roscharden, in Vechta
- Februar Feier des 50jährigen Bestehens des Ortslandvolkverbandes Lastrup
09. 02. Gründung des Ortsvereins Kneheim-Nieholte
20. 03. 75 Jahre Musikverein Schnelten
26. 03. Eröffnung des restaurierten Baudenkmals „Landhaus Lastrup“
- April Mit ca. 22.000 Bäumen bepflanzt die Gemeinde Lastrup mit Hilfe der Jäger und Schüler der Hauptschule Flächen in Hamstrup, Schnelten, Groß-Roscharden und Klein-Roscharden
- Mai Errichtung des Gedenksteins bei der frühmittelalterlichen „Bleiburg“ in Schnelten durch den Heimatverein Lastrup
Alina Klatte und Hella Huster-Klatte werden in den Nationalkader der Ponyspringreiter berufen

08. 05. Einweihung der Haupt- und Realschule mit Orientierungsstufe Lastrup. Im Jahre 1995 wurde nach langjährigen intensiven Bemühungen der Gemeinde Lastrup die Orientierungsstufe um die Haupt- und Realschulzüge erweitert. In den Folgejahren wurde das Schulgebäude mit einem Finanzaufwand von 5,3 Mio. DM saniert, umgebaut und erweitert
- Juli Neugestaltung des Eingangsbereichs mit Vorplatz beim Jugendheim in Kneheim, Baukosten: 94.000 DM
Kriegerdenkmal-Restaurierung und Neugestaltung in Kneheim, Baukosten: 49.000 DM
04. 07. 25jähriges Priesterjubiläum von Pater Walter Körbes, Hemmelte
30. 07. Reitertage in Klein-Roscharden
- August Radwegbau an der Kreisstraße 166 in Kneheim, Baukosten: 324.000 DM
24. 08. Gero Meyer aus Groß-Roscharden wird Europameister im Voltigieren
05. 09. Einweihung des Niels-Stensen-Hofes in Timmerlage
14. 09. Eröffnung des mit ca. 3,5 Mio. DM sanierten Hallenbades
25. 09. 100 Jahre Gemischter Chor „Fröhlichkeit“ Kneheim
- November Neubau der Brücke „Fangwiesen“ in Schnelten, Baukosten: 121.000 DM
Straßenbau „Im Dorfe“ Oldendorf, Baukosten: 112.000 DM
Abschluß der Grabungs- und Forschungsarbeiten durch die Archäologen der Bezirksregierung bei der ca. 5.000 Jahre alten Grabanlage auf dem Oldendorfer Esch
25. 11. Regierungspräsident Bernd Theilen besucht die Gemeinde und verspricht seine Unterstützung zur Verwirklichung der Ortsumgebung B 213
01. 12. Gemeinde startet Fotowettbewerb „Lastrup 2000 im Wandel der Jahreszeiten“
03. 12. „Rund ums Glas“ - Kunstausstellung im Rathaus mit Werken von Kerstin Gorke

Gemeinde Lindern

04. 01. Bürgermeister Gerhard Janzen erhält aus der Hand von OKD Herbert Rausch das Bundesverdienstkreuz am Bande
17. 01. Der neue evang.-luth. Pastor für Lastrup und Lindern, Christoph Müller, wird in sein Amt eingeführt
28. 01. 102. Geburtstag von Elisabeth Fliether, Lindern
15. 03. Satzungsbeschluß zum B-Plan Nr. 25 „Gewerbegebiet Stühlenfeld“
Satzungsbeschluß zum B-Plan Nr. 28 „Lastruper Straße“
- 19.-26.03. Durchführung der 5. Linderner Kulturwoche an mehreren Ausstellungsstellen: Schule, Galerie, Rathaus und Museum Liener
20. 04. 95. Geburtstag von Margaretha Thomas, Lindern
19. 05. Aufstellung des B-Planes Nr. 29 „Zum Drohne“ in Liener
Verabschiedung des bisherigen Bezirksvorstehers von Auen-Holthaus, Hubertus Niehaus aus Auen, sowie Bestellung seines Nachfolgers, Gerhard Einhaus aus Holthaus

- 5./6.06. 67. Bundessängerfest des Sängerbundes Heimattreu in Lindern
 29. 06. Abschlußprüfung von 12 Lindemer Bürger/innen zum/zur Gästeführer/in
 14. 07. Ratsbeschluß zur 10. Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde, Neufassung der Hauptsatzung der Gemeinde Lindern
 07. 10. Eröffnung des COMA-Marktes
 13. 10. Aufstellung des B-Planes Nr. 30 „De Placken“
 Zuschußgewährung zur Errichtung eines Backhauses in Liener
 01. 11. Ehrung von Antonia Beyer, Lindern, die in Huntersville, USA, den 4. Platz bei der Weltmeisterschaft im Duathlon erringen konnte

Stadt Lönningen

- 14.01. Platt im Forum: „Een Huusslachter in de Kniep“, Theatergruppe Westrum
 02. 02. Tagung des Landesmusikrats im Forum Hasetal
 22. 02. NDR1-Radio Niedersachsen: Die Stars der Volksmusik, Sporthalle Lönningen
 06. 03. Keglerverband Niedersachsen e.V., Hauptausschußsitzung im Centralhof
 12. 03. Konzert Musikverein Evenkamp, Forum Hasetal
 14. 03. Frauenpower, Veranstaltung der Frauenbeauftragten der Stadt Lönningen mit dem Frauenkabarett „Herz Dame sticht - Lila Luder“, Forum Hasetal
 17. 03. 50 Jahre Landfrauen Lönningen, Forum Hasetal
 26. 03. Platt im Forum: „Wenn de Storch dat Nest verfehlt“, Theatergruppe Evenkamp
 Eröffnung des neuen Zentrums für Informations- und Kommunikationstechnologie im Copernicus-Gymnasium Lönningen
 22. 04. Delegation aus Lönningen besucht die Stadt Trebnica (Trebnitz) in Polen zur Vorbereitung einer Städtepartnerschaft
 03.-14.05. Fotoausstellung „Rund um den Kirchturm St.Vitus“, Bilder aus dem Archiv Anton Kramer, Landessparkasse zu Oldenburg
 11. 05. Pressekonferenz zum 5. Niedersächsischen Orchesterwettbewerb, Forum Hasetal
 24. 05. 6. Deutscher Mühlentag an der Schuten-Mühle in Lönningen-Huckelrieden, Heimatverein Lönningen
 28.-30.05. 5. Niedersächsischer Orchesterwettbewerb, Lönningen - Stadt der Musik
 04. 06. Krönung des 2. Huckelrieder Spargelkönigs des Oldenburger Münsterlandes, Dr. Günther Rexrodt MdB Bundeswirtschaftsminister a.D., auf dem Hof Friedhoff, Lönningen-Huckelrieden
 11. 06. 25 Jahre Orientierungsstufe Lönningen, Jubiläum und Namensverleihung „Ernst-Henn-Schule“

18. 06. Vertreter der Stadt Meppel/Niederlande besuchen die Stadt Lönningen im Rahmen der Aktivitäten des Städterings Zwolle/Emsland
03. 07. Sponsoren-Fahrradtour von Lillehammer (Norwegen) nach 's-Heerenberg (Niederlande), Forschungsprojekt zur Krebsbekämpfung, Etappenstop „Altes Gasthaus Stover“
08. 07. Spatenstich zum Bau des Heimathauses an der Schuten-Mühle in Lönningen-Huckelrieden, Heimatverein Lönningen
21. 07. European-Pony-Express, Ende des Ponyritts ca. 1860 km durch Europa auf dem Pony-Hof Woltermann in Lönningen-Schelmkappe
- 25./26.07. 75jähriges Bestehen des Schützenvereins Benstrup
11. 09. 50jähriges Betriebsjubiläum der Fa. Remmers Bauchemie
12. 09. Tag des offenen Denkmals mit Kunst und Kultur an der Schuten-Mühle in Lönningen-Huckelrieden, Heimatverein Lönningen
- 11./12.09. Eine Delegation des Lönninger Schützenvereins fährt zur Partnerschaftshilfe nach Pniewy / Polen
13. 09. Musival-Night in der Sporthalle Lönningen, Landessparkasse zu Oldenburg
Der Lönninger Heimatfotograf Anton Kramer wird 90 Jahre alt
17. 09. Abschlußveranstaltung des Kreiswettbewerbs „Unser Dorf soll schöner werden“ mit der Ehrung der Dorfgemeinschaft Benstup als Kreissieger
19. 09. „Blumen bedeuten Leben“, Aquarelle von Christa Marquart, Ausstellung im Hotel-Restaurant Rüwe
15. 10. Richtfest des Heimathauses in Lönningen-Huckelrieden, Heimatverein Lönningen
24. 10. 30. Lönninger Straßenlauf des VfL Lönningen
05. 11. Konzert des polnischen Chores „Lira“ aus Pniewy in der St. Vitus Kirche
06. 11. 110 Jahre Kolping Lönningen
19. 11. Eröffnung der Jubiläumswoche der Kath. Bücherei, 200 Jahrfeier
26. 11. Berta Manske feiert 100. Geburtstag
27. 11. Konzert Orchester Bösel, Musik-Rendezvous, Forum Hasetal
04. 12. Adventskonzert der Bürgerkapelle Lönningen im Saal Lauscher

Gemeinde Molbergen

- ab 01. 01. Theateraufführungen der Spälkoppel BC Ermke
19. 01. 98. Geburtstag von Berta Bahlmann, Dwertge
- ab 20. 02. Theateraufführungen der Spälkoppel Peheim
10. 03. Ratsbeschluß Dorferneuerungsplan Dwertge
31. 03. Diamantene Hochzeit Friedrich & Paula Klüsener, Molbergen
05. 04. 60. Ehejubiläum von Theodor und Anna Lohrey, Molbergen
16. 04. Grundsteinlegung der Musterhäuser im Feriengebiet Dwertge

17. 04. Richtfest Turnhalle Peheim
 23. 04. 40jähriges Dienstjubiläum Elisabeth Ratte-Polle (Rektorin der Grundschule Peheim)
 04. 06. Einweihung Talsperren-Lehrpfad
 12./13.06. Jubiläums-Reitturnier des Reit- und Fahrvereins Dwergte
 03. 07. Mitternachtsturnier organisiert von der Altherrenabtlg. des SV Molbergen
 10./11.07. Jubiläums-Pokalturnier anlässlich des 75jährigen Bestehens des BC Ermke
 22.07.-1.09. Ferienpaßaktion des Gemeindejugendringes Molbergen
 24./25.07. Peiterbult in Dwergte
 24. 08. Fertigstellung der neuen Feuchtwiese (Biotop) für Natur und Landschaft mit Wallhecken an der Moorstraße in Molbergen
 25. 08. Empfang des Mannschafts-Vize-Europameisters der Juniorenspringreiter Mario Stevens im Rathaus
 04. 09. Kreistag des NFV (Kreis Cloppenburg) im Saal Schnieder Ermke
 18. 09. Tagesfahrt nach Lübeck (Heimatverein Molbergen)
 21. 10. Diamantene Hochzeit von Otto und Anna Gehling, Molbergen
 22. 10. Jubiläumsveranstaltung des Heimatvereins Molbergen (10jähriges Bestehen)
 25. 10. Abschluß des Flurbereinigungsverfahrens Molbergen
 28. 10. Vorstellung Dorferneuerungsplan Dwergte bei der Bezirksregierung Weser-Ems
 ab 13. 11. Theateraufführungen des Feriendorfes Dwergte
 26. 11. Einweihung des Rad- und Wanderweges von Dwergte nach Resthausen
 02. 12. Ehrung der Küsterin der ev.-luth. Kirche Molbergen, Eva Herrmann



Die neue Grundschule in Molbergen.

Außerdem sind folgende Ereignisse erwähnenswert:

Anschaffung eines neuen Feuerlöschfahrzeuges (LF 8/6) für die Freiwillige Feuerwehr Peheim

Fertigstellung des Erweiterungstraktes für die Anne-Frank-Schule Molbergen

Fertigstellung der neuen Sport- und Schützenhalle in Peheim

Erschließung des IV. Bauabschnittes des Baugebietes Nr. 36 „Hinter der Vikarie“ in Molbergen mit 17 Bauplätzen

Erschließung des Baugebietes Nr. 39 „Sperberstraße“ in Peheim mit 35 Bauplätzen

Abschluß der Infrastrukturmaßnahmen im Bereich der Erweiterung der Schmutzwasserkanalisation, des Ausbaues der Erschließungsstraßen und der Beleuchtungsanlagen im Ferienhausgebiet Nr. 10 „Dwergter Sand III“

Endgültige Erschließung des II. Bauabschnittes im Baugebiet Nr. 36 „Hinter der Vikarie“

Ende des Jahres wurde mit der Erschließung des neuen Gewerbegebietes Nr. 41 „Westlich Hohe Feldstraße“ begonnen

Fertigstellung des für den Fremdenverkehr erwähnenswerten Rad- und Wanderweges zwischen Dwergte und Resthausen. Dieser Weg stellt eine direkte Verbindung des Golfplatzes mit dem Ferienhausgebiet „Dwergter Sand III“ dar und ist Bestandteil des Talsperrenrundwanderweges

Herausgabe von Informationsbroschüren für den Talsperrenlehrpfad im Erholungsgebiet „Thülsfelder Talsperre“ und für den Moorlehrpfad
Anlegung eines Radweges an der K 152 zwischen Varrelbusch und Resthausen

Gemeinde Saterland

04. 01. Gemeindedirektor a. D. Gerd von Garrel, dessen Amtszeit am 31.12.1998 geendet hat, übergibt den Rathausschlüssel an Bürgermeister Hubert Frye
15. 01. In einer Feierstunde mit zahlreichen Gästen wird Gemeindedirektor a. D. Gerd von Garrel offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Bürgermeister Hubert Frye würdigt die großen Verdienste für die positive Entwicklung der Gemeinde Saterland in seinen über 24 Jahren Dienstzeit
24. 01. Der Küster und Organist Aloys Naber aus Scharrel wird für sein 50jähriges Engagement im Zentralverband katholischer Kirchenangestellter geehrt.
24. 02. Schwester Agneta erhält die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland für ihren außerordentlichen Einsatz im Bereich der menschlichen Betreuung

01. 03. Die Gemeinde Saterland besteht 25 Jahre
 19.-25.04. Mit einer Reihe von Veranstaltungen wird das 25jährige Bestehen der Gemeinde Saterland gefeiert
02. 05. Die „Beelzebuben“ aus Scharrel feiern ihr 25jähriges Bestehen
 20. 05. Die Gemeinde Saterland wird als Mitglied in die Ems-Dollart-Region (EDR) aufgenommen
22. 05. Die Ausstellung „Formen und Farben auf Seide“ wird im Rathaus in Ramsloh eröffnet. Gezeigt werden Werke von Anneliese Bley aus Barßel
- 05./06.06. In Ramsloh findet die Frühjahrssitzung des Europäischen Büros für Sprachminderheiten statt
- 03./04.07. Die Tennisabteilung des Sportvereins Strücklingen feiert ihr 25jähriges Bestehen
28. 08. Die älteste Einwohnerin des Saterlandes, Margaretha Fuhler aus Ramsloh, feiert ihren 100. Geburtstag
02. 09. Die Landtagspräsidenten von Niedersachsen und Schleswig-Holstein, Prof. Rolf Wernstedt und Heinz-Werner Arens, kommen zu einem Informationsbesuch zur Umsetzung der „Europäischen Charta der regionalen und Minderheitensprachen“ ins Saterland. Sie würdigen dabei die Arbeiten des Heimatvereines „Seelter Buund“ um den Erhalt des Saterfriesischen
03. 09. In Ramsloh wird die neue Skater-Bahn durch den Bürgermeister freigegeben
23. 09. Peter Waskönig wird mit dem „kommunalen Umweltpreis in Niedersachsen“ für die Entwicklung des „el-di-car“, eines Autos mit Elektro- und Dieselmotor, ausgezeichnet
09. 10. Der neue Bahnsteig beim Busbahnhof in Sedelsberg wird eingeweiht
 07.-10.10. Eine fünfköpfige Delegation aus dem Saterland ist zu Gast in der polnischen Gemeinde Sroda Slaska. Es wird über eine Partnerschaft der beiden Gemeinden gesprochen
21. 10. Die beiden neuen Fußgängerbrücken über die Sagter Ems in Strücklingen werden eingeweiht
24. 10. Pfarrer Heinrich Moorkamp feiert sein 25jähriges Ortsjubiläum als Pfarrer in der Kirchengemeinde „St. Peter und Paul“ in Scharrel
26. 10. Im neuen „Gewerbepark Küstenkanal“ in Sedelsberg wird der „erste Spatenstich“ durchgeführt
30. 10. Eine Ausstellung von 14 Mitgliedern der „Kunstkate Moorlicht“ wird im Rathaus in Ramsloh eröffnet. Es werden u. a. Aquarelle, Porzellan, Tonplastiken, Puppen und Glaskunst präsentiert
04. 11. Der Präventionsrat Saterland trifft sich zu seiner konstituierenden Sitzung
22. 12. Die St.-Jakobus-Gemeinde Ramsloh beteiligt sich am Sternsinger-treffen in Berlin

Helmut Ottenjann

Aus der Arbeit des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland 1999/2000

Die Wende zum Millennium-Jahr 2000 war auch für den Heimatbund ein bedenkenswertes historisches Ereignis und bedeutete eine Herausforderung für neue Denkansätze und Strategien. Am signifikantesten wurden diese Bemühungen in der Neugestaltung des Jahrbuches für das Oldenburger Münsterland, besonders auch in der Wahl neuer Buchkapitel wie z.B. „Das Oldenburger Münsterland auf dem Weg ins neue Jahrtausend“ oder „Innovatives Oldenburger Münsterland - Oldenburger Münsterländer in der Ferne erfolgreich“. Belohnt wurden diese Bestrebungen, ein neues Jahrbuch-Gepräge mit zeitgemäßer Thematik zu schaffen, d.h. nicht nur historische, sondern auch gegenwartsbezogene sowie zukunftsorientierte Aspekte eines spürbaren, erfolgreichen Wandels im Oldenburger Münsterland aufzugreifen und lesbar zu vermitteln, durch einen enorm gestiegenen Jahrbuch-Absatz: Die gesamte Auflage des Jahrbuches von 6.500 Exemplaren wurde verkauft. — Trotz angespannter Kassenlage konnte es dank der Zuwendungen dritter (Remmers Bauchemie GmbH, Lönningen, sowie Bürger- und Heimatverein Barßel e.V.) gelingen, weitere Publikationen aufzulegen, zum einen die Monographie von Josef Möller „Krankheit und Tod in Barßel - Eine historisch-demographische Untersuchung für die Zeit von 1651 bis 1899“ als Heft 4 der „Blauen Reihe des Heimatbundes“ und zum anderen das Reprint-Buch: Hubert Burwinkel „Wor Braom un Barken ... Gedichte un Vertellsels ut dat Ollenborger Münsterland“ (3. Auflage, 2000). — Einen anderen Akzent zeitgemäßer Heimatbundarbeit setzten die verschiedenen Ausschüsse des Heimatbundes, deren breitgefächerte Angebote sich im nachfolgenden Bericht eindrucksvoll widerspiegeln. — Von herausragender Bedeutung war der im Dezember des Jahres 1999 in der Heimvolkshochschule Kardinal-von-Galen durchgeführte 2. Studientag des „Geschichtsausschusses im Heimatbund“ mit dem Thema: Nationalsozialismus im Oldenburger Münsterland. Die auf diesem eintägigen Symposium gehaltenen Vorträge wurden inzwischen in Buchform ediert und werden auf dem Münsterlandtag 2000 der Öffentlichkeit vorgestellt werden. — An den zahlreichen Bildungsfahrten des Heimatbundes (halbtägige Wanderfahrt, eintägige Studienfahrt, viertägige Bildungsreise) beteiligten sich im Jahr 2000 insgesamt nicht weniger als 430 Personen, ein beeindruckendes Signal für die Bereitschaft der Oldenburger Münsterländer, nicht nur die eigene Heimat, sondern auch mit einem „Blick über den Tellerrand“ andere näher oder ferner gelegene Regionen Deutsch-

lands zu erkunden und schätzen zu lernen. Ein besonderes Lob gebührt dem Heimatverein Vechta (Vorsitzende Frau Irmgard Krapp), der in Teamarbeit eine beeindruckende Film-Dokumentation der acht vom Heimatbund Oldenburger Münsterland durchgeführten Bildungsfahrten in die neuen Bundesländer erstellte, ein wichtiger Beitrag zum besseren Schätzen und Verstehen zwischen den Bürgern in den alten und neuen Bundesländern. — Höhepunkt der Heimatbundarbeit im Jahr 2000 ist die Ausrichtung des Münsterlandtages am 4. November in Damme, eine Jubiläumsveranstaltung mit besonderer Bedeutung, da in diesem Jahre die Landkreise Cloppenburg und Vechta auf eine gemeinsame 600jährige Geschichte zurückblicken können. Diese Veranstaltung steht unter dem Motto: „Durch Geschichte verbunden - erfolgreich in die Zukunft“.

Münsterlandtag, am 13. November 1999 in Emstek

Zu seinem 80jährigen Bestehen bereitete die Gemeinde Emstek dem Heimatbund Oldenburger Münsterland eine außerordentliches Geburtstagsgeschenk: Eine großartig dekorierte Festtagskulisse in der neuen Dreifeld-Sporthalle, eine perfekte Organisation während der Veranstaltungen und ein begeistertes Publikum vor und engagierte Mitwirkende auf und hinter der Bühne. Niemals zuvor hatte ein Münsterlandtag eine derart hohe Besucherzahl anzulocken vermocht wie in diesem Jahr in Emstek (vormittags über 400, nachmittags über 550 Personen). Entsprechend fiel auch das Echo in der Presse aus: „Einhelliges Lob der Gäste des Münsterlandtages ernteten die Emsteker Gastgeber. Sie hatten nicht nur ihre neue Dreifeld-Sporthalle als perfektes Forum bereitet, sondern hatten eigens für diesen Anlaß zwei mehrfarbige Broschüren über Geschichte, Entwicklung und Erfolge der Gewerbe- und Industrieansiedlungen drucken lassen und verteilten sie kostenlos. Auch das Kulturprogramm, das die Vereine und Verbände des Dorfes boten, brauchte keinen Vergleich zu scheuen. Musik und Gesang der drei Kapellen, aller Chöre, Theater und vor allem die Darbietungen der Kinder und Schüler erhielten verdienten Beifall.“ (Münsterländische Tageszeitung) — Der im Jahre 1999 neu gewählte Präsident des Heimatbundes, Oberamtsanwalt Hartmut Frerichs aus Harkebrügge, konnte auf der festlichen Kundgebung am Vormittag Europa-, Bundes- und Landtagsabgeordnete, Landräte und Oberkreisdirektoren, Repräsentanten aus Politik und Kirche, Wirtschaft und Kultur sowie eine große Zahl heimatverbundener Bürger des Oldenburger Münsterlandes willkommen heißen. In seiner Begrüßungsansprache brachte Präsident Frerichs seine besondere Freude über die beeindruckende Besucherzahl sowie über die spürbare Gastfreundschaft der Gemeinde Emstek mit den Worten zum Ausdruck: „Als wir im vergangenen Jahr in der Großraum-Sporthalle der Stadtgemeinde Lohne einen nach Besucherzahl, Festreden und Veranstaltungsauszier überaus eindrucksvollen Münsterlandtag erleben durften, glaubten wir nicht, bald darauf ein weiteres Highlight vorgeführt zu bekommen. Aber «Emstek ist eine aufstrebende Gemeinde ... und alles spricht dafür», heute einen weiteren Münster-

landtag-Höhepunkt erleben zu können. In diesem Sinne begrüße ich voller Herzlichkeit und Dankbarkeit den Bürgermeister und den Gemeindedirektor der Gemeinde Emstek, Herrn Willi Behrens und Herrn Heinrich Trenkamp.“ — Aus Anlaß des 80jährigen Bestehens des Heimatbundes formulierte er eingangs u.a.: „Das Jahr 1999 - das letzte im alten Jahrtausend - ist in vielerlei Hinsicht denkwürdig, auch für den Heimatbund Oldenburger Münsterland; denn fast auf den Monat genau wurde unsere Organisation vor 80 Jahren ins Leben gerufen. Wir möchten dieses Ereignis nicht zum Anlaß einer besonderen Jubelfeier nehmen, aber voller Respekt und Dankbarkeit an unsere Vereinsgründer erinnern, die nur ein Jahr nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg, in einer Zeit, da allüberall Perspektivlosigkeit und Werteverfall drohten, einer breiten Bevölkerung neue tragfähige Ideen der Identität und des Engagements für die engere und weitere Heimat, für Staat und Kirche, für Gesellschaft und Kultur vermittelten und danach handelten. Nicht wenige der Vereinspioniere von 1919 bewiesen auch nach dem Zweiten Weltkrieg den Mut und Weitblick, den Heimatbund Oldenburger Münsterland erneut wiederzubeleben, ihm ein weites Betätigungsfeld zum Nutzen des Gesamtwohls der Region zu eröffnen. Nicht ohne Stolz dürfen wir darauf verweisen, daß das heutige Niedersächsische Freilichtmuseum als Museumsdorf Cloppenburg aus der Keimzelle des «Heimatmuseums für das Oldenburger Münsterland» entstanden ist und besonders nach dem Zweiten Weltkrieg stark erblühen konnte, daß eine Heimatbibliothek des Oldenburger Münsterlandes in Vechta mit über 25.000 wertvollen Bänden zur Geschichte unserer Region und angrenzender Gebiete aufgebaut werden konnte und daß am heutigen Tage der 49. Band eines Heimatbund-Jahrbuches vorgelegt werden kann. Auch bezüglich der Geschichte und Verfestigung des Namens «Oldenburger Münsterland» ist durch den Historiker erwiesen und dokumentiert worden, daß es vor allem das Verdienst des Heimatbundes gewesen ist, im 20. Jahrhundert den einheitlichen Sprachgebrauch *Oldenburger Münsterland* durchgesetzt zu haben, so daß nunmehr die Landkreise Cloppenburg und Vechta auf diese Bezeichnung als Regionsbegriff und als Marken- und Imagezeichen für das südliche Oldenburg mit Erfolg zurückgreifen können. Die historisch gewachsene Wirtschafts-, Kultur- und Identitätsregion Oldenburger Münsterland wird gerade in einem größer werdenden «Europa der Regionen» eine stete Herausforderung sowie eine unverzichtbare Wertigkeit bleiben.“ — Dem Festredner des Münsterlandtages in Emstek, dem Bürgermeister und Finanzsenator der Freien Hansestadt Bremen, Herrn Hartmut Perschau, widmete der Heimatbundpräsident sodann aus Sicht der Geschichte und aus dem Blickwinkel gegenwärtiger Gemeinsamkeiten u.a. folgende Worte: „Es ist für den diesjährigen Münsterlandtag und für die Region Oldenburger Münsterland eine besondere Auszeichnung, daß Sie Herr Finanzsenator Perschau als Bürgermeister der großen Nachbarstadt Bremen diesen Festvortrag halten mit dem Thema: «Föderalismus stärken im zusammenwachsenden Europa». Wenngleich in deutschen Landen vermutlich nicht jedermann die genaue Lage und die überregionale historische Bedeutung Oldenburgs einzuordnen vermag, gilt dies sicherlich nicht



für die Weltstadt Bremen an der Weser. Mehr als 20.000 Oldenburger Münsterländer nutzten im 18. und 19. Jahrhundert die Hansestadt Bremen als «Schlüssel zur Welt», um sich aus Armut, aus Mangel an Arbeit und Freiheit in Übersee, beispielsweise in der Neuen Welt, in Amerika, eine neue Heimat aufzubauen. Diese besondere Rolle Bremens in der Welthandels-geschichte ist bekannt und in Wort und Schrift dokumentiert. Weniger bekannt - auch offensichtlich im heutigen Bremen - ist jedoch, daß dieser Umschlagplatz Bremen über Jahrhunderte Mittlerzentrum zwischen den europäischen Oberzentren und dem Bremer Umland gewesen ist. Die Kulturströme aus Asien, Amerika und den Haupt-Handelsstädten Europas z.B. im «Goldenen Zeitalter der Niederlande», im 17. und 18. Jahrhundert, verliefen über Bremen nach Oldenburg und Osnabrück und von dort ins weite Hinterland. Die vielfach aufzuzeichnenden kulturellen und wirtschaftlichen Verbindungen zwischen dem Mittler-Zentrum Bremen und dem angrenzenden Umland bis in die Oldenburger und Osnabrücker Landregionen hinein können signalisieren, daß Bremen über Jahrhunderte mit seinem Umland und Hinterland in symbiotischer Weise verknüpft gewesen ist und sich dieser Tradition auch im 20. Jahrhundert bewußt sein sollte; die Achse Bremen-Oldenburger Münsterland hat Geschichte und - wie wir meinen - Zukunft!“ — Mit Blickrichtung auf derzeit „brandaktuelle“ Geschehnisse machte Präsident Frerichs folgende Aussagen: „Beide Landkreise und ihre Gemeinden hatten in den vergangenen Jahren nicht geringe wirtschaftliche und soziokulturelle Probleme zu meistern, nicht zuletzt durch die starke Zuwanderung von Spätaussiedler-Gruppen, die im Kreise Cloppenburg inzwischen 14% und im Kreise Vechta 8% der Bevölkerung ausmachen. Dank großer Kraftanstrengungen aller Verantwortlichen und Betroffenen konnte es weitgehend gelingen, die relativ hohe Zahl der Zuwanderer in die Gesellschaft zu integrieren, nicht zuletzt auch, weil das Wohnortzuweisungsgesetz des Jahres 1996 den ungebremsten Zustrom der Aussiedler in geordnete Bahnen lenkte. Nun hoffen wir alle, daß - unabhängig von der Parteilzugehörigkeit - alle verantwortlichen Politiker sich darum bemühen, dieses Wohnortzuweisungsgesetz zu verlängern und nicht ersatzlos auslaufen zu lassen. Befürworten kann und muß man die Zusammenführung von Familien, aber zumutbar ist auch, daß Landkreise, die bisher kaum Spätaussiedler-Gruppen aufgenommen haben, entsprechende Zuweisungen erhalten und akzeptieren. Dies wäre ein Optimum sowohl für die Zuwanderer als auch für die Einheimischen. Daß es noch viele, nicht ausgeschöpfte Hilfsmaßnahmen zur schnelleren und besseren Integration der Aussiedler gibt, haben die Heimatvereine und der Heimatbund erst jüngst wieder unter Beweis zu stellen versucht; mit einem Spendenaufruf haben sie das Spendenaufkommen von 5.000,00 DM dem Pilotprojekt der „Brückenlehrer an Hauptschulen“ exemplarisch der Stegemann-Schule in Lohne zur Verfügung gestellt. Demonstriert werden sollte hier, daß alle, die berechtigt in unserer Region leben, auch ein Recht auf Heimat haben und Voraussetzung dafür sind besonders für die Kinder und Jugendlichen: Schulabschluß, berufliche Einbindung, intakte Familie, d.h. soziale Absicherung.

Hier sind wir alle gefordert. Es ist eine schmerzliche Erfahrung, daß in Zeiten wirtschaftlicher Engpässe zuallererst auf dem Sektor Kultur gespart wird; dies trifft besonders die Vereine und Institutionen in hohem Maße - wie den Heimatbund -, die vor allem durch ehrenamtliche Arbeit ihre Leistung erbringen müssen; wegen der vielen Sonderausgaben in Zeiten hoher Zuwendungsraten geriet der Landkreis Cloppenburg unverschuldet in arge finanzielle Bedrängnis und kürzte dem Heimatbund die Zuschüsse um ein Drittel, und wegen gesunkener Zuschüsse des Landes Niedersachsen kürzte die Oldenburgische Landschaft die Zuwendungen für den Heimatbund, immerhin eine Fachgruppe der Oldenburgischen Landschaft, um 50%. Wenn wir nun den Präsidenten der Oldenburgischen Landschaft, Herrn Horst-Günter Lucke, in unserer Mitte dennoch mit besonderer Herzlichkeit begrüßen, dann in dem Wissen, daß wir ihm diese Kürzungen nicht persönlich anlasten dürfen und sodann in der Hoffnung, daß er alle erdenklichen Anstrengungen und Überlegungen anstellen wird, um uns aus dieser hoffentlich nur vorübergehenden Notsituation wieder herauszuführen.“ — Zum Abschluß seiner Begrüßungsansprache wurden vom Präsidenten noch zwei weitere Anliegen in gebotener Kürze vorgetragen: „Im Mai dieses Jahres verabschiedeten Hochschulrat und Senat der Hochschule Vechta sowie die Bürgerinitiative PRO UNI und gesellschaftlich relevante Personen und Institutionen des Oldenburger Münsterlandes eine allseits abgestimmte Resolution zum Erhalt und Ausbau unserer «Uni Vechta». Danach herrschte mehr oder minder «Ruhe an den Fronten», eigentlich begrüßenswert, aber auch ungewohnt echofrei. Ist dies die neue «Grabesruhe» oder die «Ruhe vor dem Sturm»? Wie entscheidet nun die in dieser Frage zuständige Landesregierung? Wie steht es mit den neuen, alles entscheidenden Zahlen der neu immatrikulierten Studenten in Vechta? Warum spricht der Konzeptentwickler der Hochschule Vechta im neuen Jahrbuch Oldenburger Münsterland 2000, Prof. Dr. Wolfgang Eichler, über «Die Hochschule Vechta in Gegenwart und Zukunft» nur noch von Master-Studiengängen, obwohl es Konsens war, die Magister-Studiengänge zu erhalten und auszubauen? Fragen über Fragen, und - wie wir meinen - es sollte in absehbarer Zeit geantwortet oder gezielt und energisch nachgeprüft und nachgefaßt werden! — Und nun zu unserem «Jahrbuch 2000»: Egal, ob wir uns aufgrund des Rechenfehlers des Abts Dionysius Exiguus eigentlich schon bereits im Jahre 2005 befinden oder ob rein rechnerisch das neue Jahrtausend eigentlich erst am 1. Januar 2001 beginnt, wir stehen - ob wir es eingestehen oder nicht - alle im Banne dieses «Millennium-Wechsels». Aus diesem säkularen Ereignis heraus hatte der Redaktionsausschuß des Jahrbuches verschiedenste Institutionen und Personen des Oldenburger Münsterlandes gebeten, bilanzierend und vorausschauend Gedanken und Anregungen zum Einstieg des Oldenburger Münsterlandes in dieses neue Jahrtausend vorzutragen und zur Diskussion zu stellen. In 21 Beiträgen auf über 110 Druckseiten wurde die derzeitige Position unserer Region auf dem Weg in einen neuen Zeitabschnitt bestimmt und die Zielrichtung für eine Zukunft mit Perspektive aufgezeichnet. Der Einstieg in einen neuen Zeitabschnitt erschien dem Heimat-



bund der geeignete Augenblick, dem Jahrbuch selbst, unter Beibehaltung des bewährten Formates, im Äußeren wie im Inneren ein ansprechenderes neues Layout zu geben.“ — Bezüglich der Spätaussiedlerthematik erklärte der Landrat des Landkreises Cloppenburg, Hans Große Beilage, in seiner Begrüßungsansprache, daß das Oldenburger Münsterland mit den großen gesellschaftlichen und finanziellen Problemen der Eingliederung der Spätaussiedlergruppen von Bund und Land allzu sehr allein gelassen worden sei, jedoch sei es den hiesigen Verantwortlichen inzwischen gelungen, zusätzlichen Bedarf an Schulen, Kindergärten und Arbeitsplätzen für die Neubürger weitgehend zu erfüllen. Entgegen dem Trend in anderen Regionen Deutschlands gehöre das Oldenburger Münsterland zu den Regionen mit vergleichsweise sehr vielen jungen Leuten, und gerade junge, qualifizierte Arbeitskräfte, ausreichend vorhandene Gewerbeflächen und den Bedürfnissen der Betriebe aufgeschlossenen gegenüberstehende Verwaltungen werden zukünftig starke Argumente für Unternehmen sein, sich gerade im Oldenburger Münsterland anzusiedeln. — Das große Forum des Oldenburger Münsterlandes nutzend verlieh der Heimatbund zwei Frauen wegen ihrer herausragenden Verdienste die Auszeichnung der „Goldenen Blume des Oldenburger Münsterlandes“ (ab dem Münsterlandtag in Emstek in neuer Formgebung): Frau Maria Moormann aus Thüle und Frau Maria Bergmann aus Langförden. In der Verleihungsurkunde für Frau Maria Moormann heißt es: „Im Jahre 1996 erlitt Richter Hermann Moormann aus Thüle mit seiner Familie einen schweren, unverschuldeten Autounfall, von dem im besonderen Maße Herr Moormann selbst sowie sein ältester Sohn Bernard betroffen waren. Dank übergroßer Anstrengungen - physischer wie seelischer Art - gelang es Frau Maria Moormann über viele, viele Monate die schwerstbetroffenen Familienmitglieder tagaus-tagein zu betreuen und wieder aufzubauen. Dies alles glückte einerseits wegen des hohen Standards unserer Medizin, aber wenn Leib und Seele wieder gerichtet wurden, dann andererseits vor allem wegen der aufopfernden Liebe und Einsatzbereit-



*Die neue „Goldene Blume
des Oldenburger Münsterlandes“,
geschaffen vom Goldschmiede-Designer
Herbert Feldkamp, Cloppenburg.*



Münsterlandtag 1999 in Emstek; Verleihung der „Goldenen Blume des Heimatbundes“ an Frau Maria Moormann, Thüle.

Foto: E. Albrecht, Cloppenburg



Verleihung der „Goldenen Blume des Heimatbundes“ an Frau Maria Bergmann, Langförden.

Foto: Archiv Heimatbund

schaft der Ehefrau und Mutter. Ihrem unzerbrechlichen Lebenswillen und ihrem selbstlosen Einsatz für die geliebte Familie gilt unsere tiefe Hochachtung, aber auch unsere innige Mitfreude über den geglückten Gesundungsprozeß der ganzen Familie. Stellvertretend für die vielen Anonymen, die ein ähnlich schmerzliches Schicksal zu meistern haben, möchten wir heute Ihnen, Frau Maria Moormann, die «Goldene Blume des Oldenburger Münsterlandes» überreichen, verbunden mit tiefem Dank und mit einem herzlichen «Glück auf!» für Sie und Ihre Familie.“ In der Verleihungs-urkunde für Frau Maria Bergmann heißt es: „Vor etwa einem Jahrzehnt traf die Familie Josef und Maria Bergmann aus Langförden ein schweres, überaus tragisches Schicksal. Der zum Nachfolger des Großunternehmens Bergmann auserkorene Sohn verunglückte kurz nach seinem erfolgreich bestandenen Examen im Jahre 1986 bei einem Verkehrsunfall tödlich, und zwei Jahre später wurde sein Vater von einem schweren Schlaganfall mit den schlimmen Folgen der Sprachlosigkeit, der sogenannten globalen Aphasie, getroffen. Dies alles hatte die Aufgabe des Familienbetriebes Bergmann in Langförden zur Folge. Der Schmerz der Ehefrau und Mutter Maria Bergmann war unermesslich, als auch ihr Mann 1989 starb. Dennoch suchte sie nach Kräften, das Unglück zu meistern; nicht verzweifelnd, sondern helfend für andere mit ähnlichem Schicksal Gezeichnete gründete sie mit eigenem Kapital das inzwischen segenreich wirkende «Aphasie-Zentrum Josef Bergmann» in Langförden und machte es zu einer Stätte bester medizinischer Betreuung und herzlicher mitmenschlicher Zuwendung für die Rehabilitation der Aphasiker. In Würdigung ihres mitmenschlichen Einsatzes für die hilfsbedürftigen Sprachlosen in unserer Gesellschaft, für ihre sozial-caritative Lebenseinstellung und Lebensleistung überreichen wir ihr die «Goldene Blume des Oldenburger Münsterlandes».“ — Höhepunkt der Kundgebungsveranstaltung wurde die engagiert vorgetragene Festansprache („Föderalismus stärken im zusammenwachsenden Europa“) des Bremer Bürgermeisters und Finanzsenators Hartmut Perschau, ein entschiedenes Bekenntnis für ein geeintes und sich nach Osten hin erweiterndes Europa. Die Kernaussage seines Vortrages formulierte er folgendermaßen: „In Europa liegt unser Frieden und unsere Chance. Doch benötigen wir genauso einen starken Föderalismus, weil uns sonst von den Bürokraten die Heimat weginternationalisiert wird.“ Der Bremer Bürgermeister bescheinigte den Gründern des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland in diesem Zusammenhang ungewöhnliche Weitsicht; er würdigte das Bemühen der beiden Landkreise Cloppenburg und Vechta mit ihrem großen Einzugsgebiet um eine gemeinsame Identität als außergewöhnlich, beispielgebend und wichtig. Gerade angesichts der Internationalisierungstendenzen und des zunehmenden Werteverlustes in der Gesellschaft erhalte die Heimatbindung dramatisch wachsende Bedeutung: „Menschen, die nicht wissen, woher sie kommen oder wohin sie gehören, haben es ganz besonders schwer.“ Es sei die Aufgabe der Politiker, sich um die Wurzel Heimat zu kümmern und gleichzeitig den Blick nach draußen über die Grenzen nicht außer acht zu lassen. — Das Nachmittagsprogramm wurde traditionsgemäß von der gastgebenden Gemeinde gestaltet, und ein erster Höhepunkt war die Rundfahrt durch die Gemeinde Emstek in acht Reisebussen.



*Nachmittagsveranstaltung des Münsterlandtages 1999 in Emstek; Kindertanzgruppe der Kolping-Familie Emstek.
Foto: E. Albrecht, Cloppenburg*

Das anschließende Kulturprogramm begann mit dem Grußwort der Gemeinde Emstek durch Bürgermeister Willi Behrens. Mehr als 550 Gäste besuchten die von Rainer Feldhaus „auf Platt“ moderierte Veranstaltung. Mitwirkende dieses Emsteker Nachmittagsprogramms waren der Musikverein Halen, der Schützenmusikzug Hoheding, der Kinderchor der Pfarrgemeinde St. Margaretha in Emstek, die Volkstanzgruppe der Heimatvereine Emstek/Cappeln, die Grundschule und der Kinderchor Bühren, die Theatergruppe der Laienspielgruppen aus Emstek, Halen und Höltinghausen, die Kindertanzgruppe der Kolping-Familie Emstek, die Gemeinschaft der Chöre aus der Gemeinde Emstek sowie die Pianistinnen Elena Schönberg und Irina Hartmann, die Klaviermusik zu vier Händen präsentierten. Dieser Münsterlandtag war Höhepunkt der Heimatbundarbeit im Jahre 1999 und ein Glanzstück herzlicher Gastfreundschaft sowie musischer Gestaltungskraft der Gemeinde Emstek.

Delegiertentag, am 04. März 2000 in Ramsloh/Saterland

Vor Beginn der Tagung hatte die Gemeinde Saterland einen abwechslungsreichen und mit vielen Naturschönheiten angereicherten Spaziergang zum Hollener See arrangiert. Nach einer gemeinsamen Kaffeetafel sprach zunächst der Hauptamtliche Bürgermeister der Gemeinde, Herr Hubert Frye, zu den zahlreich erschienenen Delegierten. Danach begrüßte Präsident Hartmut Frerichs die Tagungsteilnehmer und führte zuerst eine Totenehrung für den am 14. Februar 2000 verstorbenen Al-

brecht Schrader aus Friesoythe durch und würdigte dessen heimatkulturellen Verdienste mit folgenden Worten: „In diesen Tagen ereilte uns die traurige Nachricht vom tragischen Tod unseres Heimatfreundes Albrecht Schrader aus Friesoythe, dessen Verdienste um unsere Heimatregion, speziell um das «Postgeschichtliche Museum in Friesoythe», es zu würdigen gilt. Albrecht Schrader war Mitglied des im Jahre 1988 aus der Taufe gehobenen «Postgeschichtlichen Museums in Friesoythe» und war in ununterbrochener Folge bis zu seinem Tode dessen 2. Vorsitzender. Durch seine kenntnisreichen Arbeiten hat das Museum einen breiten Zuspruch über die Grenzen der Stadt Friesoythe hinaus erhalten. Seine postgeschichtlichen Nachforschungen führten zu zahlreichen Veröffentlichungen. Er war u.a. Mitautor des 1995 erschienenen Buches «Friesoythe – gestern und heute» sowie des Buches «Geschichte der Post in und um Friesoythe». Seit über 20 Jahren war er Mitglied im Heimatverein Friesoythe und über 10 Jahre dessen Vorstandsmitglied. An den verschiedenen Bildungsreisen und Wanderfahrten des Heimatbundes hat er regelmäßig mit großem Interesse teilgenommen. Wir danken dem Verstorbenen für sein ehrenamtliches Engagement im Sinne unserer Heimat und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.“ Vor Eintritt in die Tagesordnung erfolgte die Verleihung der „Ehrentafel des Heimatbundes“ an Herrn Rektor i.R. Alfons Niemöller aus Visbek. In der ihm überreichten Verleihungsurkunde steht zu lesen: „Herr Alfons Niemöller, am 22. April 1933 in Westeremstek geboren, wuchs auf in dörflicher Umgebung und erlernte hier Mentalität und Sprache niederdeutscher Prägung. Das Plattdeutsche wurde seine Muttersprache, das Hochdeutsch seine Umgangssprache; beide Sprachen beherrscht er perfekt. Nach dem Besuch des Cloppenburgers Gymnasiums sowie der Pädagogischen Hochschule Vechta kam er während seiner Lehrjahre zu den Schulen in Peheim und Dwergte und wurde 1971 Rektor der Gerbert-Schule in Visbek. Neben seinem Beruf galt entsprechend seiner Neigung und Begabung sein ganzes Bemühen der Aufwertung und Ausbreitung des Plattdeutschen. Über 10 Jahre war er aktiver Mitarbeiter bei der Vorbereitung und Durchführung der von der Bezirksregierung veranstalteten plattdeutschen Lehrerfortbildungskurse. Bis zu seiner Pensionierung leitete er die plattdeutsche Arbeitsgemeinschaft für Lehrer im früheren Schulaufsichtskreis Vechta. Seit nunmehr 20 Jahren ist Alfons Niemöller Mitglied im Ausschuß für niederdeutsche Sprache und niederdeutsches Schrifttum der Oldenburgischen Landschaft. Engagiert ist er seit langer Zeit tätig bei der Durchführung des alle zwei Jahre stattfindenden plattdeutschen Lesewettbewerbs auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene. Seit 1958 ist Alfons Niemöller zweiter Vorsitzender des Plattdutschen Krings des Heimatbundes und Mitherausgeber der vom Kring erstellten plattdeutschen Bücher, zuletzt bei der Publikation «Ein Wiehnachtsbauk». Alfons Niemöller ist Autor vieler heiterer und ernsthafter plattdeutscher Gedichte, die im Jahrbuch Oldenburger Münsterland, in den Zeitungsbeilagen «Volkstum und Landschaft» sowie in den «Heimatblättern» und in den vom Plattdutschen Kring des Heimatbundes herausgegebenen Büchern veröffentlicht wurden. Vielzählige Male hat er bei Heimatvereinen, Seniorengrup-

pen und kulturellen Veranstaltungen im Oldenburger Münsterland durch plattdeutsche Vorträge für den Gebrauch und den Erhalt der Muttersprache geworben. Er ist Verfasser der in diesem Jahre herauszubringenden Schrift «Rund um 't Buurnhuus ümtau». Auch ist Alfons Niemöller jetzt und in Zukunft Mitarbeiter beim «Plattdeutschen Literaturtelefon» des Oldenburger Spiekers. Herr Alfons Niemöller hat sich auf dem weiten Feld der intensiven Pflege und kreativen Anwendung der niederdeutschen Sprache in der Mundart des Oldenburger Münsterlandes außerordentliche Verdienste erworben. Dafür verleiht ihm der Heimatbund für das Oldenburger Münsterland auf dem Delegiertentag zu Ramsloh, am 04. März 2000, die Ehrentafel des Heimatbundes.“ — Der Geschäftsführer des Heimatbundes berichtete anschließend über den Verlauf des Heimatbundjahres 1999, mittlerweile abgedruckt im Jahrbuch 2000. Für den erkrankten Schatzmeister Bernd Tepe erläuterte Prof. Ottenjann die finanzielle Situation des Heimatbundes. Den anwesenden Tagungsteilnehmern wurde der Haushaltsplan des Heimatbundes mit dem Haushaltsergebnis 1998, Haushaltsansatz 1999, Haushaltsergebnis 1999 und Haushaltsansatz 2000 in Einnahmen und Ausgaben vorgelegt. Der Haushaltsansatz 2000 sieht Einnahmen in Höhe von 292.200,-- DM und Ausgaben in gleicher Höhe vor; die Haupteinnahmepositionen sind: Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen (1.200,-- DM), Einnahmen aus dem Münsterlandpfennig (13.000,-- DM), Zuschüsse der Landkreise Cloppenburg und Vechta (60.000,-- DM), Zuschuß der Oldenburgischen Landschaft (10.000,-- DM), alle restlichen Einnahmepositionen müssen aus Aktivitäten des Heimatbundes erwirtschaftet werden. Die wichtigsten Positionen der Ausgaben im Haushaltsansatz 2000 sind: Heimatbibliothek Vechta (3.000,-- DM), Zuschüsse für Ausschüsse (4.000,-- DM), Geschäftsausgaben aller Art (49.000,-- DM). Nach Vorstellung des Haushaltsplanes wurde dieser zur Diskussion gestellt und einstimmig von den Delegierten genehmigt. Herr Landrat Hans Große Beilage stellte sodann den Prüfungsbericht des Rechnungsprüfungsamtes des Landkreises Vechta vor. Zum Prüfungsbericht führte er aus, daß der Kreistag des Landkreises Vechta auf Antrag des Heimatbundes in seiner Sitzung am 10.05.1977 das Rechnungsprüfungsamt beauftragt hat, die Jahresrechnungen des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland zu prüfen. Für die Prüfung des Jahresabschlusses 1999 wurden die Bankauszüge, die EDV-mäßig erstellten Buchführungsunterlagen, die Rechnungsbelege und die Kassenabschlüsse vorgelegt. Die Schlußbetrachtung des Berichtes lautet: „Der Jahresabschluß ist auf Grund der stichprobenweisen Prüfung der vorgelegten Unterlagen richtig ermittelt worden. Während dieser Prüfung festgestellte Differenzen wurden noch während des Prüfungszeitraumes berichtigt. Die Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln wurden für die Ausgaben des Heimatbundes verwendet. Das Rechnungsprüfungsamt hat keine Bedenken, wenn für das Geschäftsjahr 1999 Entlastung erteilt wird.“ - Dem Schatzmeister und dem Vorstand des Heimatbundes wurde bei Stimmhaltung der Betroffenen einstimmig Entlastung erteilt. — Als 6. Tagesordnungspunkt wurde die Thematik erhöhter Mitgliedsbeiträge für Einzelmitglieder diskutiert. Prof. Ottenjann erklärte, daß vor über 10

Jahren der Mitgliedsbeitrag für Einzelmitglieder auf 25,-- DM festgesetzt worden sei. Durch die vermehrten Aktivitäten des Heimatbundes und die damit angestiegenen Briefwechselkosten sowie die im letzten Jahr festgesetzte Erhöhung des Jahrbuchpreises könne der bisherige Betrag von 25,-- DM nicht mehr gehalten werden. Um in dieser Angelegenheit kostendeckend arbeiten zu können, wurde vorgeschlagen, den Beitrag auf 30,-- DM zu erhöhen. Dieser Antrag wurde einstimmig beschlossen. — Es folgten die detaillierten Berichte der Leiter der Ausschüsse und Arbeitsgemeinschaften.

Ausschuß für Geschichte: Herr Engelbert Beckermann, Vorsitzender des Ausschusses für Geschichte, berichtete, daß die Arbeit im Jahre 1999 in gewohnt solider Weise fortgesetzt wurde. Für jeden Teilnehmer lag eine Übersicht über die Historischen Nachmittage des Geschichtsausschusses 1999/2000 aus. Folgende Veranstaltungen wurden durchgeführt bzw. sind geplant: 22.09.99 Vortrag über „Hexenglaube und Hexenverfolgung am Beispiel zweier Prozesse in Vechta (Harmer Hexenbannbrief)“; 27.10.99 Besuch der Ausstellung „Kunst und Kultur der Karolingerzeit“ in Paderborn; 24.11.99 Vortrag über „120 Jahre Fürstentum Birkenfeld - großherzogliche Kleinkolonie oder historischer Treppenwitz?“; 09.02.00 Vortrag über „Vertriebenenseelsorge in Oldenburg nach 1945“; 08.03.00 Vortrag über „Dr. Anton Kohlen (1889-1985) - Heimatfreund - Historiker - nationalsozialistischer Schulrat im Oldenburgischen“; 12.04.00 Besuch des neuen Industriemuseums in Lohne; 10.05.00 Exkursion nach Malgarten. Bei den Veranstaltungen konnte eine konstant hohe Zahl von jeweils 50 - 80 Teilnehmern registriert werden. Eine kleine Neuerung wurde eingeführt: Es wird ein Kostenbeitrag in Höhe von 5. -DM pro Person erhoben, um den Referenten ein kleines Honorar zahlen zu können und die Kasse des Heimatbundes zu entlasten. Auf der Sitzung am 22.09.1999 in Bakum wurde der langjährige, engagierte Schriftführer, Pressewart und Kassierer, Herr Engelbert Hasenkamp, auf eigenen Wunsch aus seinem Amt verabschiedet. Bei den Neuwahlen wurden der Vorsitzende Engelbert Beckermann, der Stellvertreter Otto Hachmöller und der Stellvertreter Heinrich Havermann in ihren Ämtern bestätigt. Die bisherige Position von Herrn Engelbert Hasenkamp wurde folgendermaßen verteilt: Schriftführer Heinrich Havermann, Pressewarte Heinrich Havermann und Werner Kuper, Kassenwartin Jutta Havermann. Der Höhepunkt der Arbeit des Geschichtsausschusses war im vergangenen Jahr der „2. Studententag zur Geschichte des Oldenburger Münsterlandes“ in Stapelfeld, auf dem ganztägig das Thema „Nationalsozialismus im Oldenburger Münsterland“ behandelt wurde. Die anfänglich geäußerten Bedenken, dieses noch immer kontroverse und sensible Thema aufzugreifen, wurden zerstreut als festgestellt wurde, daß mit fachlich kompetenten Referenten und einem sachkundigen Auditorium von 65 interessierten Heimatfreunden der Marathon von insgesamt acht Referaten an einem Tag gut bewältigt werden konnte, wenn auch die Diskussion angesichts der Enge des zeitlichen Rahmens vielleicht etwas zu kurz kam. Zur Zeit werden die Referate und die Diskussionsbeiträge für eine Veröffentlichung aufbereitet. Herr Beckermann schloß seine Ausführungen mit

dem Hinweis, daß der Termin für den nächsten Studientag in Stapelfeld bereits festliegt, und zwar Samstag, der 25. November 2000.

Familienkundlicher Arbeitskreis: Der Vorsitzende des Arbeitskreises, Herr Dr. Otto Hachmöller, Cloppenburg, berichtete, daß der Arbeitskreis seit dem letzten Delegiertentag versucht hat, seinen bei der Reaktivierung am 21.04.1998 festgelegten Zielen und Aufgaben gerecht zu werden. Die vier Tagungen pro Jahr, davon zwei im Frühjahr und zwei im Herbst, wurden erfolgreich durchgeführt. Verschiedene Referenten konnten verpflichtet werden und deren Vortragsthemen wurden von den jeweils ca. 15 Zuhörern mit Interesse aufgenommen. Anlässlich eines Besuchs des „FAK“ im Museumsdorf Cloppenburg wurde die dortige Bibliothek im Hinblick auf genealogische Literatur in Augenschein genommen und von Dr. Reinders-Düselder vorgestellt. Im Museumsdorf liegen auch Ablichtungen von Seelenregistern des Bistumsarchivs Münster vor. Im September 1999 informierte sich der Arbeitskreis bei der Genealogischen Forschungsstelle der Mormonen-Gemeinde in Osnabrück, Siebenstern-Str. 65. Familienforschung kann dort nur nach Voranmeldung erfolgen. Es gibt verschiedene, über PC zugängliche Dateien wie den IGI (Internationaler Genealogie Index), der Namen mit Tauf- und Hochzeitsdaten enthält, einen Ortskatalog mit Hinweisen auf verfügbare weitere Quellen und einen dritten Katalog, der 40 Millionen Namen aus der ganzen Welt mit kompletten Daten, z.T. auch Stammbäume, enthält. Filme mit den weltweit verfügbaren und einsehbaren Quellen können gegen eine Gebühr angefordert und bei der Forschungsstelle ausgewertet werden. In der 8. Sitzung des „FAK“ sprach der Vorsitzende der Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde, Herr Wolfgang Büsing, zum Thema „Niedersächsische Adelskultur in genealogisch historischer Betrachtung“. Prof. Dr. Bölsker-Schlicht referierte in der letzten Sitzung über das Thema „Quellen zur genealogischen Forschung aus der Zeit vom 17. bis zum 18. Jahrhundert“. Die drei verbleibenden Veranstaltungen des FAK in diesem Jahr beschäftigen sich mit folgenden Themen: Herr Heinrich Havermann wird über „Die Klerikerdynastie Deye im Niederstift Münster“ und über den „Brautschatz des Hofes Borchertmeyer zu Meyerhöfen-Halter“ berichten. Im September 2000 wird Herr Peter Sieve das Thema „Chronik eines Bauernhofes im Amt Vechta“ behandeln. In der „Roten Reihe“ sollte zum Ende des Jahres 1999 „Das Willkommensschatzungsregister von 1568 für das Amt Vechta“ erscheinen. Dies konnte leider aus finanziellen Gründen nicht erfolgen. Für das Jahr 2000 ist eine weitere Veröffentlichung vorgesehen mit dem Titel „Kopfsteuerregister des Amtes Vechta von 1549“. Es wäre schön, wenn es zu diesen Veröffentlichungen kommen könnte, da dies eine Motivation für weitere Planungen wäre.

Ausschuß für plattdeutsche Sprache: Für diesen Ausschuß berichtete der Vorsitzende, Herr Werner Kuper, daß im März 1999 bei einem Treffen in Schneiderkrug über die mittlerweile erschienene MT-Beilage mit dem Titel „Wenn dei Sommer kummp“ diskutiert wurde. Zusammengestellt wurden die 16 Seiten von Heinz Strickmann. Im Juni trafen sich die Mitglieder beim Stift Börstel zu einer Besichti-

gung. Anschließend wurde bei einem gemütlichen Beisammensein in der Stiftschänke aus der MT-Beilage vorgelesen. Am 20. Oktober 99 fand eine Zusammenkunft im Heimathaus in Bakum statt, um alte derbe plattdeutsche Ausdrücke und Sprüche zusammenzutragen. Im anschließenden gemütlichen Teil las Alfred Kuhlmann aus Ellenstedt seine plattdeutsche Geschichte vor, mit der er in Osnabrück bei „Junge Fösse“ den ersten Preis errungen hat. Für viele Jahre intensiver Arbeit für die Erhaltung der plattdeutschen Sprache wurden im vergangenen Jahr jeweils zu ihrem 70. Geburtstag durch den Heimatbund Frau Marga Siemer mit der „Goldenen Blume des Heimatbundes“ und Herr Bernd Grieshop mit der „Ehrentafel des Heimatbundes“ geehrt, ebenso wie heute Herr Alfons Niemöller, der 2. Vorsitzende des Ausschusses. Mitte Januar diesen Jahres waren 4 Personen des Ausschusses bei Martin Glandorf vom Heimatverein Dinklage zu Gast. Er hat 22 ausgesuchte kurze Texte aus dem Buch „Dei gollen Schläödel“ aufgenommen und daraus eine CD von 70 Minuten erstellt. Von diesem Dokument sollen weitere CDs oder Tonbänder angefertigt werden, die Heimatvereinen und besonders den Grundschulen für die plattdeutschen Lesewettbewerbe zur Verfügung gestellt werden sollen. Das neue plattdeutsche Buch „Ein Wiehnachtsbauk“ wurde rechtzeitig zum Münsterlandtag in Emstek fertiggestellt. Das Buch war bereits nach drei Wochen vergriffen, konnte aber rechtzeitig vor Weihnachten noch einmal neu aufgelegt werden. Auch das Buch „Dei sülwern Schläödel“ wurde im Jahr 1999 neu aufgelegt. Das Buch von Hubert Burwinkel mit dem Titel „Wor Braom und Barken“, das 1991 vom Vorstand des Ausschusses zusammengestellt wurde, ist schon seit Jahren vergriffen. Da eine große Nachfrage nach diesem Buch besteht, wurde von der Geschäftsführung des Heimatbundes zugesagt, dieses Buch 1999 ebenfalls neu auflegen zu lassen. Auch das Buch von Alfons Niemöller „Üm't Buurnhuus ümtau“ soll noch 1999 gedruckt werden soll. Im letzten Jahr wurde zum 18. Mal der plattdeutsche Lesewettstreit durchgeführt, der alle zwei Jahre von der Oldenburgischen Landschaft ausgeschrieben wird. Über 5.000 Kinder und Jugendliche aus dem Oldenburger Land haben bei diesem Wettstreit mitgemacht, zwei Drittel der Teilnehmer kamen aus den Landkreisen Cloppenburg und Vechta. Auffallend war, daß bei den Feierlichkeiten in Oldenburg für die besten Leser des Oldenburger Landes und ebenso in Harburg bei Hamburg, wo die besten Plattdeutschesler aus ganz Niedersachsen zusammenkamen, die Verantwortlichen größtenteils ihre Ansprachen in hochdeutscher Sprache hielten. „Zum Plattreden anregen, aber es selber nicht tun, das paßt nicht zusammen“, mit diesen Worten schloß Herr Kuper seine Ausführungen.

Ausschuß für Naturkunde: „Auch im Jahre 1999 wurden den Mitgliedern und Freunden des Naturkundeausschusses wieder zahlreiche Exkursionen angeboten“, damit eröffnete Herr Franz Hericks, Vorsitzender des Ausschusses, seinen Bericht: 14.04.99 Johannes Wagner-Gedächtnisexkursion ins Herrenholz; 16.05.99 Vogelkundliche Exkursion bei Goldenstedt; 29.05.99 Naturkundliche Exkursion bei Gut Lage; 19.06.99 Botanische Exkursion zum Horstberg bei Markhausen; 10.07.99 Insektenkundliche Exkursion „Sandgruben Tonnenmoor“; 31.07.99 Naturkundliche

Exkursion in Heselberg (Flechten und Gefäßpflanzen); 11.09.99 Geologische Exkursion „Dammer Berge“; 02.10.99 Pilz-Exkursion im Burgwald Dinklage. Zusätzlich wurden zwei Dia-Vorträge durchgeführt, die aufgrund ihrer hervorragenden Qualität in den nächsten Jahren auch in anderen Gemeinden des Oldenburger Münsterlandes gezeigt werden sollen. Der Ausschuß will in diesem Jahr mit einer kleinen Feier sein Jubiläum feiern; denn der Ausschuß arbeitet seit 50 Jahren im Bereich Natur- und Umweltschutz und wird seine Aktivitäten aus dieser Zeit in einer kleinen Chronik vorstellen, die im Juni/Juli 2000 vorliegen soll. Die Gefäßpflanzenkartierung des Oldenburger Münsterlandes, die mit dem Ende des Jahres 1999 ihren vorläufigen Abschluß fand, wird zur Zeit gespeichert, um sie dann als Druck oder als CD-ROM der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. An dieser Gefäßpflanzenenerfassung haben etwa 15 Mitglieder des Naturkundeausschusses in den letzten 50 Jahren gearbeitet. Die Anzahl der hierfür geleisteten Arbeitsstunden geht in die Zehntausende. Über 1.000 Pflanzenarten wurden kartiert, mit hunderttausenden von Fundstellen. Ausgewertet wurde auch die entsprechende Literatur, die ebenfalls zahlreiche Fundstellenhinweise erbrachte. Im Naturkundeausschuß gibt es Überlegungen, auch für andere Bereiche der Flora und Fauna entsprechende Arbeiten anzufertigen. Verstärkt wurde auch das Bemühen, mehr Einfluß auf die Gestaltung der Natur- und Umwelt zu nehmen. Auch für das Jahr 2000 sind wieder mehrere Exkursionen und Dia-Vorträge geplant, die auf der Arbeitssitzung am 18.03.00 terminiert und in der Presse bekanntgegeben werden.

Ausschuß für Umweltschutz und Landschaftspflege: Herr Heinz Höppner, Leiter dieses Ausschusses, konnte aus persönlichen Gründen an der Tagung nicht teilnehmen.

Heimatbibliothek: Zu diesem Punkt gab Herr Präsident Frerichs bekannt, daß die Heimatbibliothek inzwischen aus den Räumen der Propsteigemeinde St. Georg in das alte Rathaus der Stadt Vechta verlegt worden ist. Mit der Stadt Vechta konnte ein auf unbegrenzte Zeit ausgerichteter unentgeltlicher Nutzungsvertrag geschlossen werden. Für diese großzügige Geste ist der Heimatbund der Stadt Vechta zu großem Dank verpflichtet. Der Vorstand des Heimatbundes hat nun beschlossen, in der Nachfolge von Rektor i.R. Franz Hellbernd, der nach 33 Jahren Leitertätigkeit um seine Ablösung gebeten hat, zwei Personen mit der Leitung der Bibliothek zu beauftragen: einerseits als geschäftsführenden Leiter der Heimatbibliothek, den Schatzmeister des Heimatbundes, Herrn Bernd Tepe, und andererseits als Fachleiter der Heimatbibliothek, den langjährigen Mitarbeiter der Bibliothek, Herrn Fritz Bunge. Beide haben sich dankenswerterweise zur Übernahme der neuen Verantwortung bereit erklärt. Zugleich hat der Vorstand in Abstimmung mit der neuen Leitung beschlossen, ein Berater-Gremium (Beirat) zu bilden, das vor allem beim Ankauf neuer Medien seinen Sachverstand und seine Kompetenz einbringen soll. Diesem Berater-Gremium gehören neben den beiden Leitern die Vorsitzenden der Ausschüsse im Heimatbund und der Geschäftsführer des Heimatbundes an. Die offizielle Übergabe der Bibliothek an die neue Leitung ist für Anfang Mai 2000 geplant. Herr Präsident Frerichs dankte allen am Umzug der Bibliothek beteiligten Personen, ganz besonders aber dem Orga-

nisator, Herrn Fritz Bunge. In Anerkennung für die geleistete Arbeit beim Umzug der Heimatbibliothek in die neuen Räumlichkeiten des alten Rathauses der Stadt Vechta wurde Herrn Fritz Bunge durch Präsident Hartmut Frerichs eine Armbanduhr mit dem Signet des Oldenburger Münsterlandes auf dem Zifferblatt überreicht.

Neugründung des Ausschusses „Bau- und Bodendenkmalpflege“: Prof. Ottenjann führte zu diesem Punkt aus, daß es in früheren Jahren des Heimatbundes immer einen Ausschuß für Bau- und Bodendenkmalpflege gegeben hat. Dieser Ausschuß wurde vor vielen Jahren nicht neu besetzt und ist dann in Vergessenheit geraten. Bei der heutigen Situation der Aufgabe vieler landwirtschaftlicher Betriebe und dem Abriß alter Bausubstanz ist die Wiederbelebung eines derartigen Ausschusses von großer Bedeutung. Bei Neugründung eines entsprechenden Ausschusses hat das Vorstandsmitglied der Fa. Remmers, Herr Sieverding, seine Mitarbeit zugesagt. Die Geschäftsführung des Heimatbundes ist dankbar, wenn sich entsprechende Personen melden, die an einer Mitarbeit interessiert sind. Die Delegierten stimmten einstimmig der Neugründung eines Ausschusses für Bau- und Bodendenkmalpflege zu. — Nach diesen Berichten schloß Herr Präsident Frerichs am späten Nachmittag die Delegiertenversammlung.

Bildungsreise, vom 01. bis 04. Juni 2000

Das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern mit dem Besichtigungsschwerpunkt Vorpommern war Ziel der Bildungsreise des Heimatbundes im Jahr 2000. Darüber berichteten die Heimatzeitungen ausführlich: „150 Fahrtteilnehmer begaben sich am frühen Morgen des Himmelfahrtstages in drei Bussen von Cloppenburg, Friesoythe, Lohne und Vechta aus auf die lange Reise. Vier Tage hindurch nahmen sie allerlei Anstrengungen auf sich, um in der knappen Zeit möglichst viele charakteristische Orte zu besuchen, die ihnen einen Eindruck von Land und Leuten, von Geschichte und Gegenwartsproblemen Vorpommerns vermitteln sollte. Die Reise umfaßte Besichtigungsstationen in Ratzeburg, Bad Doberan, Rostock, Stralsund, Greifswald, Güstrow und auf Rügen. Prof. Dr. Helmut Ottenjann hatte die Fahrt organisatorisch und inhaltlich mit seinem Team (Irmgard Krapp, Berna Sassen, Benno Dräger, Heinrich Hachmöller, Heinrich Havermann und Bernd Tepe) langfristig vorbereitet, und nach einer Anfang Mai durchgeführten vorbereitenden Einweisung wußten die Fahrtteilnehmer, was sie erwartete. Informationen zum Ablauf der Fahrt, zur Landeskunde, Kunst- und Wirtschaftsgeschichte trugen zur inhaltlichen Vorbereitung aller bei. Bei der Dichte des Programms war in organisatorischer Hinsicht stets Pünktlichkeit angesagt! Doch kamen die Reisetilnehmer nie in Streß; denn das stets freundliche Wetter und die abwechslungsreiche Landschaft mit wogenden Feldern, sich in die Weite streckenden Hügeln, mit sattgrünen Baumgruppen und vielen Seen verlockte dazu, einfach die Seele baumeln zu lassen und das unübersehbar Schöne auf sich wirken zu lassen. Schon die Fahrt durch lange Alleen, die Blättertunneln glichen, war ein Erlebnis. Scharen von Störchen und Fischreiher ließen die Vermutung aufkommen, daß die Umwelt Vorpommerns noch keinen gefährlichen Belastungen ausgesetzt ist. Auffallend waren auch die zahlrei-



Bildungsreise 2000 des Heimatbundes nach Vorpommern u.a. in die Stadt Rostock.

Foto: E. Albrecht, Cloppenburg

chen Häuser in den Dörfern, deren farbenfrohe Frische auf Neubauten beziehungsweise Renovierungen schließen ließ. Die schönen Landschaftsbilder Mecklenburgs und Vorpommerns wurden noch einmal gesteigert durch die der Insel Rügen. Prächtige Buchenwälder, hochaufragende Kreidefelsen, die in allen Blautönen strahlenden Gewässer von Ostsee und Bodden begeisterten alle Reiseteilnehmer. Das politische Schlagwort von den blühenden Landschaften im Osten unseres Vaterlandes hätte fast akzeptiert werden können, wären da nicht Konfrontationen mit anderen harten Wirklichkeiten wie der Arbeitslosigkeit von 20 Prozent, den ungeregelten Eigentumsverhältnissen sowie den Strukturproblemen in der Landwirtschaft, vor allem aber in der Industrie. Mit seinem landschaftlichen und kulturellen Reichtum ist Vorpommern äußerst attraktiv für Touristen. Die von den Reiseteilnehmern aufgesuchten Kirchen von Bad Doberan, Stralsund, Greifswald und Bergen sprachen viele positiv an. Sie begegneten dort der Backsteingotik mit ihren klaren Formen und warmen Farben und konnten angesichts der Großartigkeit der Kirchen nur staunen über den Opfermut und die Leistungen mittelalterlicher Städte und Gemeinden. Daß die Gemeinden aufgrund von Handel und Handwerk zu Zeiten der Hanse schon einmal blühende Gebilde waren, erfuhren die Reiseteilnehmer beim Gang durch die Straßen und über die Märkte von Rostock und Stralsund, Greifswald und Güstrow: Prunkvoll gestaltete Rathäuser und die prächtigen Giebel zahlreicher Bürgerhäuser sowie manch eine romantisch gelegene alte Klosteranlage zogen die Blicke auf sich und luden zum Verweilen ein. Daß diese Gebäude aus der



*Bildungsreise 2000 des Heimatbundes nach Vorpommern u.a. zur Klosterruine von Eldena.
Foto: Archiv Heimatbund*

Vergangenheit nicht nur als Last, sondern auch als schöner Reichtum angesehen werden, erkannten die Reisetilnehmer daran, daß überall der Wille spürbar war, sie zu pflegen und zu renovieren sowie durch zeitgerechte Nutzung in das Alltagsleben einzubinden. Die Begegnung mit dem Arbeitsumfeld der Künstler Caspar David Friedrich im Pommerschen und Ernst Barlach in Güstrow rundete die Bildungsreise des Jahres 2000 ab. Jeder der Teilnehmer dürfte zu der Erkenntnis gekommen sein: Mecklenburg-Vorpommern ist eine Reise wert! Manch einer dürfte den Wunsch verspürt haben, das Erlebte durch eine weitere private Reise zu vertiefen.“ (Heinrich Havermann, Münsterländische Tageszeitung)

Wanderfahrt, am 08. Juli 2000

Die Heimatregionen Saterland und angrenzendes Barßel waren Ziel der Wanderfahrt des Heimatbundes, an der sich 140 Teilnehmer in drei Bussen beteiligten; darüber berichtete Herr Heinz Strickmann in der Münsterländischen Tageszeitung: „Eine rund zwei Kilometer lange Wanderung entlang des Hollener und Langhorster Esches führte die Gruppe von Hollen nach Scharrel. Gästeführerinnen begleiteten die Heimatfreunde. Prof. Ottenjann erläuterte die Entstehung der Esche und den Kulturwandel in den Jahrhunderten. Landwirtschaftsdirektor i.R. Dr. Heinrich Gertken beschrieb die Umwälzungen in der Landwirtschaft. Nächstes Ziel war die Scharreler Mühle. Eine Gesangsgruppe in Saterländer Tracht begrüßte die Gäste



Wanderfahrt 2000 des Heimatbundes ins Saterland; der hobe Esch von Scharrel.

Foto: E. Albrecht, Cloppenburg

mit einem Saterländer Heimatlied, und Heinrich Kröger begrüßte die Gruppe in Saterfriesisch. Er erläuterte die Geschichte der unter Denkmalschutz stehenden Mühle, die aus dem Jahre 1870 stammt. Der Heimatverein hat in der Mühle und im daneben stehenden Gebäude ein Museum eingerichtet. In Ramsloh erwartete Pfarrer Hubert Moormann die Heimatfreunde in der Pfarrkirche St. Jakobus, die in diesem Jahr das 100jährige Jubiläum feiern kann. Der Geistliche stellte die Inneneinrichtung des Gotteshauses vor und wies dabei besonders auf ein schönes gotisches Sakramentshäuschen hin, das noch aus der alten Kirche stammt und als Seitenaltar Verwendung fand. Pfarrer Moormann, kein gebürtiger Saterländer, hat sich seit seiner Amtseinführung im Jahre 1988 mit Land und Leuten, besonders aber auch mit der saterfriesischen Sprache vertraut gemacht; dies dokumentierte er den Heimatfreunden, in dem er auf Saterfriesisch sang und plauderte. Der Bürgermeister der Gemeinde Saterland, Hubert Frye, begrüßte im Ratssaal des Ramsloher Rathauses die Gäste und gab Erläuterungen zur gegenwärtigen und zukünftigen Planungen. Sorgen bereitet der Gemeinde z.Zt. das Vorhaben der Bezirksregierung, im Umfeld des Saterlandes einen rund 5.000 Hektar großen Moorbereich unter Naturschutz zu stellen. Dagegen wolle man sich wehren, nicht weil man gegen den Naturschutz sei, sondern weil die wirtschaftliche Basis von Land- und Torfwirtschaft dadurch zerstört werde. Heimatbundpräsident Hartmut Frerichs bedankte sich bei Bürgermeister Frye mit einer gerahmten Reproduktion der ältesten Agrardarstellung des Saterlandes. Die Johanniterkommende Bokelesch war nächstes Ziel des Heimatbun-

des. Prof. Dr. Ottenjann bedauerte eingangs, daß in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kapelle landwirtschaftliche Gebäude errichtet worden seien. Hier hätten Denkmalschutz und andere Institutionen versagt, weil sie Baugenehmigungen erteilten. Notwendig sei es gewesen, die einst noch vorhandenen Fundamente der Kommende Bokelesch freizulegen, die erstmalig am 8. September 1319 im sogenannten «Groninger Vergleich» erwähnt wurde. Der Lokalhistoriker und Kenner der Saterlandgeschichte, Josef Möller, hat sich eingehend mit der Geschichte der Johanniterkommende befaßt und legte den Gästen seine neuen Erkenntnisse dar. So berichtete er von einem Männerkloster, das in Bokelesch lag und einem Frauenkloster, das einen Kilometer entfernt davon in Osterhausen, Gemeinde Barßel, gelegen habe. Möller sagte u.a., daß der Ausbau der großen Klosteranlage vermutlich bereits um 1279 stattgefunden habe. Zu dieser Zeit habe sich der Bischof von Münster von seinem Grundbesitz in Friesland getrennt. Ungewiß sei, ob die Bokelescher Besitzungen in Ubbehausen, Bokelesch, Osterhausen und Roggenberg aus münsterschem Besitz stammten oder den Johannitern von unbekanntem Stiftern übertragen wurden. In der Kapelle zu Bokelesch kam auch der bekannte Sprachforscher Prof. Dr. Marron Fort zu Wort, der herausgefunden hat, daß das Saterfriesische das letzte Relikt der einst ostfriesischen Sprache ist. Rund 2.500 Bewohner des Saterlandes sprechen heute noch Saterfriesisch. Um die Sprache zu erhalten, werden die Kinder im Kindergarten und in der Schule mit der Sprache ihrer Vorfahren vertraut gemacht. Von Bokelesch gab es einen Abstecher zu einer Stippvisite ins Moor- und Fehnmuseum Elisabethfehn.



Wanderfahrt 2000 des Heimatbundes ins Saterland; Ansprache von Prof. Dr. Marron Fort in der Johanniterkommende Bokelesch.

Foto: E. Albrecht, Cloppenburg

Gründer und Museumsleiter Dr. Gustav Schünemann lud zu einem Rundgang ein. Das Fazit der Wanderfahrt: Eindrucksvolle Begegnungen mit Menschen des einst kargen Landstrichs zwischen Friesoythe und Rhaderfehn, den Strukturwandel und Aufschwung des Saterlandes gesehen und die Bau- und Kunstdenkmäler der «Insel altüberlieferter Kulturformen» kennengelernt zu haben.“

Studienfahrt, am 16. September 2000

Die Studienfahrt des Jahres 2000 führte in die alte Grafschaft Ravensberg (Bielefeld) und in die alte Grafschaft Lippe (Schloß Brake und Lemgo). Diese Reise in die Vergangenheit „übertraf alle Erwartungen“, so der Bericht in der Oldenburgischen Volkszeitung (Werner Kuper): „Mit 140 Heimatfreunden aus den Landkreisen Vechta und Cloppenburg startete der Heimatbund in drei Bussen zu einer eintägigen Studienfahrt. Die Erwartungen dieser von Prof. Dr. Helmut Ottenjann und seinem Team vorbereiteten Fahrt wurden dabei noch übertroffen. Erstes Reiseziel war das Historische Museum der Stadt Bielefeld. Hier hat der Historische Verein für die Grafschaft Ravensberg in den letzten Jahrzehnten in der denkmalgeschützten ehemaligen Spinnerei ein Industriemuseum geschaffen, das seinesgleichen sucht. Schwerpunkt ist die wirtschaftliche Entwicklung Bielefelds als ehemaliges Zentrum der fabrikmäßigen Herstellung von Leinengewebe in der Ausstellung «Spinnen und Weben» und die soziale Lage der dort Beschäftigten. In dieser Fabrik liefen in der



Studienfahrt 2000 des Heimatbundes; Weserrenaissance-Schloß Brake bei Lemgo.

Foto: Archiv Heimatbund

Blütezeit (2. Hälfte 19. Jahrhundert) 900 Webstühle gleichzeitig. Sehenswert war auch die «Kunstgewerbesammlung Huelsmann» in der ehemaligen Direktorenvilla der Fabrik sowie die sich anschließende Sonderausstellung «Historische Gärten in Ostwestfalen-Lippe» mit Skulpturen, Gemälden, Gartenbauplänen und sogar echten Gartenlauben aus der Jahrhundertwende. Sodann ging die Fahrt zum Archäologischen Freilichtmuseum in Oerlinghausen am Nordhang des Teutoburger Waldes. Das 1936 als «Germanischer Hof um die Zeitenwende» eröffnete Museum wurde in den letzten 30 Jahren durch Gebäuderekonstruktionen aufgrund neuer Forschungen wesentlich erweitert. Hier erfuhren die Heimatfreunde an Einzelbeispielen, angefangen bei der Altsteinzeit, über die Mittel- und Jungsteinzeit und Bronzezeit bis hin zum frühen Mittelalter, vieles über Hausbau, Wirtschaften und Lebensweise der Menschen in den letzten 12.000 Jahren. Am späten Nachmittag ging es dann zum Weserrenaissance-Museum im Schloß Brake bei Lemgo. Dieses um 1600 erbaute und noch gut erhaltene Wasserschloß zeigt in vielen Räumen eine Fülle von Gemälden, Hausgeräten, Waffen, Rüstungen, Büchern und anderen Erinnerungsstücken aus dem Leben auf einem Schloß des 16. und 17. Jahrhunderts. In einem eigenen Gebäude war die Sonderausstellung «Die Weser - ein Fluß in Europa» untergebracht. Das Besondere: Neben dem Schloß konnte man in einem großen Glashaus zwei 1995 durch Zufall wiederentdeckte Weser-Lastkähne von 28 und 36 Metern Länge besichtigen. Diese Kähne waren 1769 mit ihrer Fracht, nämlich 50 Tonnen Obernkirchener Sandstein, untergegangen. Letztes Besichtigungsziel der Heimatbundfahrt war die über 800 Jahre alte Hansestadt Lemgo. Bei einer Führung durch die Stadt sahen die Oldenburger Münsterländer einen Teil der prächtig geschmückten und noch gut erhaltenen Stein- und Fachwerkhäuser aus der Zeit der Spätgotik und der Renaissance. Etwa 200 Baudenkmäler kann Lemgo, das seinen früheren Reichtum dem Tuchhandel verdankt, heute noch vorweisen. Auffallend sind das alte Rathaus, das Ballhaus und das Bauerrichterhaus. Das Hexenbürgermeisterhaus aus dem 16. Jahrhundert gilt als das schönste Haus der Stadt.“

Ehrungen

Im Verlauf des Heimatbundjahres 1999 wurden aufgrund des Beschlusses des Vorstandes des Heimatbundes zwei Persönlichkeiten geehrt, die sich um den Erhalt und die Pflege des Niederdeutschen in der heimischen Mundart besondere Verdienste erworben haben: Frau Marga Siemer und Herr Bernd Grieshop.

Der Text der Verleihungsurkunde der „Goldenen Blume des Heimatbundes“ für Frau **Marga Siemer** lautet: „Frau Marga Siemer, geb. Aka, wurde am 25. Juni 1929 Hagstedt bei Visbek geboren. Seit über 20 Jahren gehört sie dem «Plattdütschen Kring» des Heimatbundes an. Sie hat sich in dieser Zeit besonders aktiv für die Pflege und den Erhalt der plattdeutschen Sprache eingesetzt. Bei vielen Anlässen, besonders bei Landfrauen und Senioren in den Kreisen Vechta und Cloppenburg, hat sie

«in Platt» erzählt und vorgelesen Mit feinem Humor und mit treffenden Ausdrücken und Redensarten versteht sie es in ihren Geschichten und Gedichten, anderen Menschen die plattdeutsche Muttersprache nahezubringen und sie zum Nachdenken darüber anzuregen. Als anerkannte plattdeutsche Autorin arbeitete Marga Siemer an der Böhrener Heimatchronik, in den Heimatblättern und in den Beilagen der Oldenburgischen Volkszeitung und der Münsterländischen Tageszeitung sowie in den Jahrbüchern des Heimatbundes mit. Ihre Beiträge bereicherten auch die vom Plattdütschen Kring herausgegebenen Bücher wie «Dei gollen Schläödel», «Dei sülwern Schläödel» und «Sketch up Platt». Mit der Überreichung der «Goldenen Blume des Heimatbundes» wurden Marga Siemers Verdienste um die Bewahrung heimatlicher Kultur im Oldenburger Münsterland gebührend anerkannt und gewürdigt.“

Der Text der Verleihungsurkunde der „Ehrentafel des Heimatbundes“ für Herrn **Bernd Grieshop** lautet: „Bernd Grieshop aus Höltinghausen, geb. am 21. August 1929 in Lankum bei Cloppenburg, wird durch den Heimatbund für das Oldenburger Münsterland mit der «Ehrentafel des Heimatbundes» ausgezeichnet. Über 25 Jahre gehört Bernd Grieshop dem «Plattdütschen Kring» des Heimatbundes an, davon seit 10 Jahren als Vorstandsmitglied. Durch seine zuverlässige und aktive Mitarbeit im Kring, besonders als Leiter der Redaktionsgruppe, konnten bisher sechs plattdeutsche Bücher herausgegeben werden, darunter «Dei gollen Schläödel» und «Dei sülwern Schläödel». Diese Veröffentlichungen trugen wesentlich dazu bei, in den Schulen, bei den plattdeutschen Lesewettbewerben und in den Heimatvereinen die bewußte Pflege der niederdeutschen Sprache zu fördern. Bernd Grieshop arbeitet seit 1975 als Vorstandsmitglied im Heimatverein Höltinghausen mit. Seit dieser Zeit ist er auch Leiter des Theatervereins Höltinghausen, der jedes Jahr erfolgreich plattdeutsche Bühnenstücke aufführt. Außerdem gab er mehrere Veröffentlichungen über Höltinghausen heraus und arbeitete an der Ortschronik über Markhausen mit.“

Heimatbibliothek des Heimatbundes (*Fritz Bunge*)

Mit dem auslaufenden Jahr 1999 hat Rektor i.R. Franz Hellbernd nach 33 Jahren die Leitung der Heimatbibliothek abgegeben. Ihm sei herzlich gedankt.

Zwischen Weihnachten 1999 und Neujahr 2000 ist die Bibliothek in ihr neues Domizil, in das alte Rathaus der Stadt Vechta, umgezogen. Innerhalb von zwei Tagen wurden über 32.000 Bände ein- und wieder ausgepackt. Die in der Heimatbibliothek gesammelten und aufbewahrten Druckwerke, Karten, Urkunden und Bilder sind nun in mehreren Räumen des Erd- und des Obergeschosses untergebracht. Sie sind in sechs Gruppen geordnet: Jahrbücher und Kalender, Geschichtswerke über das Oldenburger Münsterland, Literatur aus der engeren Heimat einschließlich der plattdeutschen Lektüre, Fachzeitschriften über Landwirtschaft und Naturkunde sowie Zeitungen und Schulbücher.



Die Öffnungszeiten der Heimatbibliothek sind mittwochs und freitags von 16.00 bis 18.00 Uhr im alten Rathaus in Vechta, Kapitelplatz 3.

Verabschiedung von zwei verdienten Jahrbuch-Redakteuren

Mit der Auslieferung des 50. Jahrgangs dieses periodischen Heimatbuches verbindet sich auch der Abschied überaus verdienter und langjähriger Mitglieder des Redaktionsteams des Jahrbuches Oldenburger Münsterland: Rektor i.R. Franz Hellbernd aus Vechta und Schriftsetzermeister Heinz Strickmann aus Cloppenburg haben das „Kollegium der Jahrbuchredaktion“ verlassen, um einer jüngeren Generation den vielschichtigen Aufgabenbereich fundierter, sowohl aktueller als auch zukunftsorientierter Jahrbuchgestaltung zu überantworten.

Als das „Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland“ im Jahre 1969 aus der Taufe gehoben und damit ein neues „Gütesiegel“ dieses Heimatbuches kreiert wurde, zählte Herr **Franz Hellbernd** als „Mann der ersten Stunde“ in diesem Redaktionsteam (zusammen mit Franz Dwertmann, Franz Kramer, Helmut Ottenjann, Alwin Schomaker und Hermann Thole). An der Zusammenstellung und Gestaltung von 31 Jahrbüchern, anfänglich im Durchschnitt mit ca. 250 Seiten, später noch umfangreicher mit ca. 400 Seiten, war Herr Hellbernd maßgeblich beteiligt. Dies bedeutete alljährlich eine Vorausschau nach Autoren und Themen in regionaler Vielfalt und Ausgewogenheit sowie eine kontinuierliche Autorenbetreuung über Jahre. Nur auf diese Weise konnte es gelingen, Stetigkeit in der Buchqualität und Steigerung in der Buchauflage zu erreichen. All dies ist geglückt, denn derzeit ist die „verkaufte Auflage“ mit 6.500 Exemplaren anzugeben.

Herr Franz Hellbernd, Verfasser vieler Bücher und Aufsätze über unsere Region, bewältigte aber noch eine weitere arbeitsintensive Sparte der Jahrbuchherausgabe, nämlich die „Redaktion vor Ort“ mit der „Vechtaer Druckerei und Verlag“, ein stressiger Aufgabenbereich, besonders im Zeitraum kurz vor der endgültigen Drucklegung des Jahrbuches.

Der Heimatbund für das Oldenburger Münsterland weiß die hohe Verantwortung und das große Engagement von Herrn Hellbernd für das alljährlich erscheinende „Jahrbuch Oldenburger Münsterland“ zu schätzen; Rektor i.R. Franz Hellbernd hat sich um das Jahrbuch Oldenburger Münsterland verdient gemacht.

Ab dem Jahrgang 1986 des „Jahrbuches Oldenburger Münsterland“ wurde das Redaktionsteam durch den „Neuzugang“ von Schriftsetzermeister **Heinz Strickmann** erweitert. Ihm oblag es zukünftig, als kenntnisreichem und kreativem „Plattdeutschen“ das Kapitel „Erzählungen und Gedichte“ zusammenzustellen und stetig zu betreuen. Herr Strickmann war durch seine umfangreiche schriftstellerische Produktion in hochdeutscher und niederdeutscher Sprache, erschienen in Zeitungen, Kalendern, Jahrbüchern oder als Monographien, zu einer „Institution der Heimatliteratur und Lokalgeschichte“ geworden und versuchte entsprechend, seine Kenntnisse und Kontakte wirkungsvoll für das Jahrbuch einzusetzen. In insgesamt 15 Jahr-



Rektor i.R. Franz Hellbernd, Redaktionsmitglied des Jahrbuches Oldenburger Münsterland 1969 - 2000.



Schriftsetzmeister Heinz Strickmann, Redaktionsmitglied des Jahrbuches Oldenburger Münsterland 1986 - 2000.

gängen des Jahrbuches wurden die nach Inhalt und Gehalt beachtenswerten Kapitel „Erzählungen und Gedichte“ von ihm eigenverantwortlich zusammengestellt und redaktionell sorgfältig redigiert, eine dankbare, aber auch arbeitsintensive Aufgabe. Wenn das Plattdeutsch in der Region Oldenburger Münsterland nach wie vor einen in literarischer, gesellschaftlicher und bildungspolitischer Hinsicht hohen Stellenwert genießt, dann ist dies nicht zuletzt auch ein Verdienst des Heimatschriftstellers Heinz Strickmann.

Ein gehaltvolles Jahrbuch zu erstellen, bedeutet jedoch nur die eine Seite der Medaille, ebenso ausschlaggebend ist die andere Seite: der Vertrieb. Auf diesem Sektor hat sich Herr Strickmann außerordentliche Verdienste erworben; denn durch seine Fähigkeiten und Durchblicke als Mitarbeiter in der freien Wirtschaft gelang es ihm, den Absatz des Jahrbuches in erfreulichem Umfang zu steigern, die „Popularisierung“ dieses Periodikums in breiteste Bevölkerungsschichten auszuweiten. Die derzeit hohe Verkaufsauflage beruht in nicht geringem Maße auf seinem Erfolgsrezept des „kundennahen“ Vertriebs. Die Geschäftsführung des Heimatbundes hofft nun sehr, auch zukünftig verkaufstechnische Ratschläge von ihm zu erhalten. Herr Heinz Strickmann hat sich um das Jahrbuch Oldenburger Münsterland verdient gemacht.

In dankbarer Verbundenheit widmet der Heimatbund Oldenburger Münsterland das „Jahrbuch 2001“ den langgedienten und verdienstvollen Redaktionsmitgliedern Herrn Rektor i.R. Franz Hellbernd aus Vechta und Herrn Schriftsetzermeister Heinz Strickmann aus Cloppenburg.

Uwe Meiners

Museumsdorf Cloppenburg - Niedersächsisches Freilichtmuseum 1999

Besucherentwicklung: Freilichtmuseen gehören zu den meistbesuchten Museumseinrichtungen Mitteleuropas. An dieser generellen Feststellung hat sich am Ende des 20. Jahrhunderts noch nichts geändert. Möglich, daß die Jahre zwischen 1950 und 1999 als Zeitalter der Freilichtmuseen in die Museumsgeschichte eingehen. In Deutschland ist das Museumsdorf Cloppenburg Vorreiter gewesen und oft als Vorbild für die späteren Gründungen in Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern genannt worden. Inzwischen ist jedes Freilichtmuseum um sein eigenes Profil bemüht. Das wiederum scheint vonnöten zu sein, wenn die Museen im reichhaltigen Kultur-, Informations- und Freizeitangebot des 21. Jahrhunderts bestehen wollen.

Das Museumsdorf Cloppenburg kann auf eine erfolgreiche Geschichte mit inzwischen weit über 10 Millionen Besuchern zurückblicken. Es gehört zu den meistbesuchten Museen Norddeutschlands, ist Spitzenreiter in Niedersachsen und kann auch 1999 ein Jahresaufkommen von etwa 250.000 Besuchern verbuchen. Zum zufriedenen Zurücklehnen besteht indes kein Grund, zumal das Museum aufgrund seiner Trägerschaftskonstruktion zwingend auf Einnahmen durch Besucher angewiesen ist. Neben seinem eigentlichen Aufgabenbereich - dem Sammeln, Bewahren und Erforschen - möchte das Museum zukünftig seine Funktion als besucherorientiertes Dienstleistungsunternehmen verstärkt wahrnehmen. Es setzt dabei auf Qualität und versucht, attraktive Informations- und Bildungsangebote aus seiner Substanz, seinen Sammlungen und Gebäuden zu entwickeln. Von den Schulklassen zwischen Weser und Ems wurde diese entwicklungsfähige Offerte bereits 1999 dankbar angenommen. Insgesamt waren es 49.300 Schülerinnen und Schüler, die dem Museum einen Besuch abstatteten und zwischen individuellen Führungen und acht verschiedenen Programmen wählen konnten.

Öffentlichkeitsarbeit: Mit der hauseigenen Zeitung „Museumsdorf Cloppenburg - Aktuell“ - engagiert betreut vom museumspädagogischen Mitarbeiter Wolfgang Hase - steht der Einrichtung seit drei Jahren ein Ankündigungsblatt zur Verfügung, das über Vorhaben, Veranstaltungen und Programme des Museums regelmäßig informiert. Den Druck des vierteljährlich erscheinenden Nachrichtenmagazins übernimmt die Münsterländische Tageszeitung, womit sie freundlicherwei-

se einen regelmäßigen Beitrag zur Unterstützung unserer Einrichtung leistet. Die Auflagenhöhe schwankt zwischen 7.500 und 15.000 Stück, die Verteilung erfolgt über Kommunalverwaltungen, Sparkassen, Schulen und Fremdenverkehrseinrichtungen im Raum zwischen Weser und Ems. Darüber hinaus werden Institute, Museen und Bibliotheken in Niedersachsen und in anderen Teilen Norddeutschlands durch die Zeitung regelmäßig informiert.

Nach Entwürfen des Dipl.-Graphikers Holger Kerkhoff wurde eine kleinformatige Anzeigenserie mit verschiedenen Motiven in Auftrag gegeben, die inzwischen in diversen Zeitungen und Prospekten zum Einsatz gekommen ist. Hinzu kam die Veröffentlichung eines neuen Imageplakats, das das Hauptgebäude der „Wehlburg“ im Hintergrund eines blühenden Kirschbaumes zeigt. Seit Beginn dieses Jahres wirbt ferner ein kleiner lesefreudiger Junge aus Essen/Oldenburg für die Belange unseres Hauses, künstlerisch festgehalten in einem Scherenschnitt des Silhouetteurs Caspar Dilly um 1815, nunmehr graphisch eingesetzt als Wiedererkennungsmotiv des Museumsdorfes.

Schließlich wurde im August unter der Leitung von Dr. Holger Höge, Universität Oldenburg, FB 4 Psychologie - Institut zur Erforschung von Mensch-Umwelt-Beziehungen, eine Besucherevaluation durchgeführt, die zum Ziel hatte, das Verhältnis zwischen Museumsangeboten und Besucherwartungen zu untersuchen. Die Auswertungen werden gespannt erwartet.

Programme und Veranstaltungen: Auch wenn die Dreharbeiten zur „Sendung mit der Maus“ am 29. November 1999 kurzfristig für besondere Aufmerksamkeit unter den jüngeren Museumsbesuchern sorgte, bleiben die museumspädagogischen Programme das wichtigste Standbein der laufenden Vermittlungsarbeit. Im Berichtsjahr wurden von Schulklassen und Gruppen 2.050 Einzelprogramme angefordert. Die Inhalte sind auf die Vermittlung historischer Sachverhalte abgestimmt, wobei die Angebote verschiedene Altersstufen berücksichtigen. Als besonders geeignet für die atmosphärische Umsetzung und die jeweilige Wahrnehmung haben sich solche Programme erwiesen, die im Umfeld der historischen Gebäude durchgeführt wurden. So fand beispielsweise der „Schulunterricht“ generell in der Renslager Dorfschule statt, das „Brotbacken“ im Ambiente der beiden Backhäuser des Quatmannshofes und der Wehlburg. Unter diesem Gesichtspunkt wurde nun der Dachboden des Inselfeichtens aus Norddöllen hergerichtet, um hier ab dem Frühjahr 2000 „Schreibmeisterkurse“ durchzuführen.

Äußerst erfolgreich verliefen 1999 die verschiedenen Aktionstage, die als zusätzliche Serviceleistungen des Museums angeboten wurden. Hervorragend besucht war sowohl von aktiven Teilnehmern wie von Gästen das „Große Traktorentreffen“ am 3./4. Juli. Vorbereitet und organisiert von Verwaltungsleiter Josef Wobeler, lockte die Veranstaltung 330 Traktoren und etwa 8.000 Besucher ins Museumsdorf. Im Mittelpunkt stand diesmal die betriebsfähige „Petermannsche Dreschmaschine mit Vollreinigung“ aus den späten 1930er Jahren, die der Varelener Dreschunternehmer Friedrich Osterloh vor etlichen Jahren dem Museum

überlassen hatte und die im Vorfeld der Veranstaltung von einer Initiativgruppe aus Nikolausdorf, Ldkr. Cloppenburg, liebevoll restauriert worden war. Zu den diesjährigen Veranstaltungshöhepunkten gehörte ferner die „Deutsche Meisterschaft auf historischen Fahrrädern“, die als 2. Velocipiade am 28./29. August im Gelände des Museumsdorfes stattfand. Über 120 Akteure gaben sich mit ihren Laufmaschinen, Velocipeds, Hochrädern und Niederrädern ein Stelldichein. Rund um die Getreideernte ging es am 18./19. September, als das „Dreschen mit Muskelkraft und Dieselross“ vorgeführt wurde. Den Jahresabschluß der Veranstaltungen bildete schließlich der „Nikolausbesuch“ am 6. Dezember. Er fiel in diesem Jahr zum Leidwesen der Kinder (und der Museumspädagogin Maria Thien) buchstäblich ins Wasser.

Bauvorhaben und Gebäudeunterhaltung: Im Berichtsjahr konnten die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen an der Bockwindmühle aus Essern und der Kappenwindmühle aus Bokel weitgehend abgeschlossen werden. Am 24. Mai (Pfingstmontag), dem internationalen Mühlentag, wurden unter der Leitung von Dr. Hermann Kaiser die restaurierten Mühlen einer interessierten Öffentlichkeit vorgeführt. Allerdings haben die Sanierungsmaßnahmen das Museum finanziell stark belastet. Bei einem Gesamtkostenaufwand von knapp 500.000,- DM stellte die anteilige Zuwendung aus der Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherung eine willkommene Unterstützung dar. Um jedoch beweglich und offen für neue investive Maßnahmen zu bleiben, muß die Sicherung des Altbestandes gewährleistet bleiben. In dieser Hinsicht warten auf das Museumsdorf besondere Herausforderungen, die es allein aus eigener Kraft nicht meistern kann. Die Bewahrung der Gesamtanlage mit ihren teilweise denkmalgeschützten Gebäuden ist eine Gemeinschaftsaufgabe, zu deren Realisierung ein langfristig angelegtes Bauerhaltungskonzept erforderlich ist.

Mit der Dokumentation und Sicherung des denkmalgeschützten Kolonistenhauses aus Firrel, Ldkr. Leer, konnten die Grundlagen für die lange geplante Erweiterung des Ostfriesland-Teils des Museums gelegt werden. Inzwischen wurden alle vorbereitenden Arbeiten für den Wiederaufbau abgeschlossen. Dabei stand die Sicherung der vorhandenen Bausubstanz im Vordergrund. Die laufende Maßnahme wurde durch Mittel aus der Bundesanstalt für Arbeit sowie durch Zuwendungen des Vereins der Freunde und Förderer der Stiftung Museumsdorf Cloppenburg unterstützt.

Sammlungen und Sammlungspflege: Das Inventarisieren und Dokumentieren der Sammlungsgegenstände gehört gemeinhin zu den Alltagsaufgaben eines Museums. Im Museumsdorf Cloppenburg ist dies nicht anders, aber die umfangreichen Konvolute zur historischen Sach- und Alltagskultur stellen das Haus vor ganz besondere Aufgaben. Ihre Bearbeitung kann nicht mehr von einem Kustoden nebenbei geleistet werden. Mehr als 25.000 Objekte harren der sachgemäßen Erschließung. Eine langwierige Kärnerarbeit, die auch durch EDV-gestützte Inventarisierungssysteme (das Museumsdorf benutzt das Programm CMB-Storager) nicht einfach ersetzt werden kann.

Das Museum profitiert diesbezüglich von einem Projekt, das unter dem Titel MUSEALOG seit drei Jahren erfolgreiche Arbeit leistet. Initiiert von der Bezirksregierung Weser-Ems und organisatorisch getragen vom „Verein zum Erfassen der historischen Sachkultur in Weser-Ems“, führte es das Ostfriesische Landesmuseum Emden, das Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg, das Kulturgeschichtliche Museum Osnabrück und das Museumsdorf Cloppenburg in einer von den lokalen Arbeitsämtern unterstützten Interessengemeinschaft zusammen. Es räumt jungen arbeitssuchenden AkademikerInnen die Möglichkeit zur museologischen Fortbildung ein.

Im Mittelpunkt ihrer Arbeit in Cloppenburg stand die Erfassung ausgewählter Sammlungsbestände. Dazu gehörten - mit Blick auf eine geplante Ausstellung - historische Wärmegeräte, ein umfangreiches Konvolut von Hausratsgegenständen aus einem translozierten ostfriesischen Siedlerhaus sowie diverse Möbel und Einzelgegenstände aus der Zeit des Historismus. Letztere Maßnahme spiegelte sich in einer von Susanne Nickel M.A., Stephanie Fredeweß-Wenstrup M.A., Volker Ahmann M.A., Axel Krauß M.A. und Dr. Ulrich Real konzipierten Werkstatt-Ausstellung, die unter dem Titel „Endstation Museum?“ im Dezember 1999 Einblicke in die laufende Arbeit der „Musealogen“ sowie der von ihnen dokumentierten Objektwelt gewährte. Die Maßnahme wurde freundlicherweise von den TeilnehmerInnen der anderen beteiligten Häuser unterstützt.

Ausstellungen: In den frühen Monaten des Berichtsjahres wurde zunächst die von Dr. H. Kaiser konzipierte Ausstellung „Der Winter in der Gartenlaube“ präsentiert. Sie analysierte bürgerliche Weltanschauungsmuster des späten 19. Jahrhunderts anhand von Bildern aus einer bekannten deutschen Illustrierten. Im Mittelpunkt der diesjährigen Ausstellungsaktivitäten stand die von der Bundesrepublik Deutschland und vom Land Niedersachsen geförderte Exposition „Fremde in Deutschland - Deutsche in der Fremde“. Sie wurde am 28. März von der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Frau Edelgard Bulmahn, eröffnet und anschließend in der Ausstellungshalle des Museumsdorfes bis zum 17. Oktober gezeigt. Unter der Federführung des Niedersächsischen Freilichtmuseums (Projektleitung Dr. Chr. Reinders-Düselder) partizipierten das Altonaer Museum in Hamburg, das Stadtmuseum Leipzig, das Kulturhistorische Museum Magdeburg sowie die Volkskundliche Abteilung des württembergischen Landesmuseums Stuttgart-Waldenbuch an der gemeinsamen Ausstellung, die zwischen 2000 und 2001 auf Wanderschaft in die übrigen beteiligten Museen geht. Zum Projekt entstand ein umfangreicher Begleitband mit Beiträgen von 20 verschiedenen Autorinnen und Autoren.

Ebenfalls auf die Initiative des Museumsdorfes ging eine Ausstellung mit Arbeiten des niedersächsischen Künstlers Wolfgang Thiemann zurück. Sie wurde am 18. April von Landtagspräsident a. D. Horst Milde in der Münchhausenscheune eröffnet. Nach Moskau, Perm und Berlin war Cloppenburg die letzte Station dieser Bilderreise, die von Dr. Karl-Heinz Ziessow erarbeitet und organisatorisch be-

gleitet worden war. Aus eigenen Beständen stammte dagegen das umfangreiche Konvolut von „Schulwandbildern“, deren dokumentarische Erfassung Thomas Benken im Rahmen einer AB-Maßnahme übernahm und die er anschließend auszugsweise in einer Ausstellung zusammenführte (25. April - 25. Juni). Unter dem Titel „Glasperlenarbeiten. Der einen Last, der andern Lust“ wurde vom 6. Juni - 29. August eine Ausstellung des Stadtmuseums Schwäbisch-Gmünd gezeigt, die deutlich machte, welche Bedeutung ein lokaler Produktionsstandort in Südwestdeutschland für die nordwesteuropäische Kostümgeschichte haben konnte. Vom 1. August - 3. Oktober folgte die kunstgewerbliche Ausstellung „Indigo - eine Farbe fast vergessen“, in der Arbeiten von Inge Böskes-Kanold und Gisela Gräning präsentiert wurden. Unter dem Titel „Zirkelschlag“ versammelte der Kunstkreis Cloppenburg in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Cloppenburg und dem Museumsdorf junge Kunst aus Enschede in den Gebäuden der Münchhausenscheune und des Hoffmann-Hofes (19. September - 31. Oktober). Am 3. Dezember schließlich wurde ein studentisches Fotoprojekt der Universität Göttingen vorgestellt, das unter dem Titel „Stereotypen, Inszenierungen, Realitäten“ Aufnahmen einer ostfriesischen Landschaft einfängt. Das Projekt entstand in Anlehnung an die Initiativen des Museumsdorfs zur Rettung des ostfriesischen Kolonistenhauses aus Firrel, Ldkr. Leer.

Forschungen: Ab dem 1. September konnte mit den Arbeiten zu einem neuen Forschungsprojekt begonnen werden. „Adelige Lebenswelten in Nordwestdeutschland“ lautet der offizielle Titel eines Vorhabens, das sich ganz auf die Darstellung der Kulturgeschichte des ländlichen Adels zwischen dem Ende des Dreißigjährigen Krieges und der Mitte des 19. Jahrhunderts konzentriert. Mit dem Projekt erweitert das Museum seinen Aufgabenbereich um zentrale Bereiche der ländlichen Kulturgeschichte. Obwohl der Einfluß des Adels auf die Wirtschaft, die Kultur und die herrschaftliche Verfassung des Landes bis weit ins 19. Jahrhundert von großer Bedeutung war, ist dieser vielschichtige Zusammenhang für den nordwestdeutschen Raum kaum aufgearbeitet worden. Im Zentrum des Vorhabens stehen vier „Adelslandschaften“, die in ihrer historischen Entwicklung und Struktur äußerst verschieden sind: das Fürstbistum Münster (Niederstift Münster mit Teilen des Hochstifts) mit seinem grundherrschaftlich einflußreichen Adel; das Fürstbistum Osnabrück; die Grafschaft Oldenburg (das Kerngebiet des späteren Herzogtums Oldenburg) mit einer ausgesprochenen Verwaltungsaristokratie; das Fürstentum Ostfriesland (hervorgegangen aus der Grafschaft) mit seiner Ritterschaft und seinen „Häuptlingen“. Das Vorhaben ist interdisziplinär angelegt und wird von WissenschaftlerInnen der Universitäten Münster, Osnabrück und Oldenburg unterstützt. Anknüpfungspunkt im Niedersächsischen Freilichtmuseum ist das „Haus Arkenstede“, das als Ministerialsitz mit mehreren Sälen und Kammern ab 2001/02 Ausstellungen zu den „adeligen Lebenswelten“ aufnehmen soll. Damit wird die kulturgeschichtliche Beziehung zwischen ländlichem Adel und Oberschichtigen Bauern auch innerhalb des Museums herausgearbeitet und deut-



lich gemacht. Das Projekt wird von der Stiftung Niedersachsen in großzügiger Weise unterstützt (Projektleitung Dr. Christoph Reinders-Düselder).

Konzerte und Vorträge: Am 17. Juli fand der Musikschulsummer Weser-Ems im Museumsdorf seinen Abschluß. Höhepunkt dieser Veranstaltung war die Darbietung von Händels Feuerwerk-Musik in der Regie der Kreismusikschule Cloppenburg, farbenprächtig untermalt von einem Höhenfeuerwerk. Musikalisch ging es auch bei der Eröffnung der Ausstellung „Fremde in Deutschland - Deutsche in der Fremde“ zu, als von der Gruppe „Harrys Freylach“ traditionelle Musik osteuropäischer Juden gespielt wurde. Ebenfalls im Rahmen dieser Ausstellung fanden im Dorfkrug des Museums „kulturelle Begegnungen“ statt, zu denen Kulinarisches, Musikalisches und vor allem Informatives geboten wurde. Türkische Kultur stand am Abend des 24. Juni im Mittelpunkt, mit Live-Musik, landeseigenen Spezialitäten und einem Vortrag von Dr. Mathilde Jamin, Ruhrlandmuseum Essen. Außerordentlich stark besucht war der Abend mit der jüdischen Gemeinde aus Oldenburg am 15. Juli, der von der Bremer Gruppe „Klozgoym“ und Sara-Ruth Schumann (Gemeindevorsitzende) mit einem Vortrag über „Veränderungen in jüdischen Gemeinden heute“ anspruchsvoll gestaltet wurde. Den Integrationsproblemen rußlanddeutscher Aussiedler war die Veranstaltung am 26. August gewidmet. Dr. Heike Müns, Bundesinstitut für ostdeutsche Kultur und Geschichte, hielt dazu das Fachreferat. Den Abschluß der Veranstaltungsfolge bildete eine Podiumsdiskussion am 3. September.

Unter dem Titel „Museum und Kulturgeschichte im Nordwesten“ wurde die Reihe der abendlichen Museumsvorträge fortgesetzt. Den Auftakt machte Dr. Thorsten Rodiek, Direktor des Kulturgeschichtlichen Museums Osnabrück, der am 14. Oktober über die Felix-Nußbaum-Sammlung in Osnabrück und den zugehörigen Museumsneubau von Daniel Liebeskind referierte.

Insgesamt liegen gute Voraussetzungen vor, die helfen werden, auch im Jahr 2000 ein abwechslungsreiches Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm im Museumsdorf Cloppenburg - Niedersächsisches Freilichtmuseum zu bieten; darüber wird dann im nächsten Jahrbuch Oldenburger Münsterland berichtet.

Werner Freitag, Pfarrer, Kirche und ländliche Gemeinschaft, Das Dekanat Vechta 1400-1803 (Studien zur Regionalgeschichte, Bd. 11), Bielefeld, Verlag für Regionalgeschichte 1998, ISBN 3-89534-217-3, 383 S.

Franz von Dey, der Priester, konnte am Vorabend seines Todes 1561 auf eine fast unübersehbare Zahl von Ämtern zurückblicken, so u.a. das Dekanat in Quakenbrück, die Domvikarie in Osnabrück, die Corveyer Pfarre in Belm, das Patronat über Emstek, die Vikarie zum Heiligen Kreuz in Vechta, ein Vikariat in Wildeshausen und die Meppener Propstei. Sein erfolgreiches „Pfründenmanagement“ (107) drehte sich aber nicht nur um seine eigene Karriere, sondern auch um die seines Bruders und dessen Kinder, den Sohn seiner Schwester und um seine eigenen vier Söhne. Für Werner Freitag, dessen auf die Wirkungsgeschichte der tridentinischen Reformen gerichtete Studie die Epochengrenzen mutig überschreitet und bereits im 15. Jahrhundert einsetzt, ist die Pfarrerdynastie der Deys ein Musterbeispiel für die „polykratischen Herrschaftsstrukturen“ des spätmittelalterlichen Bistums Osnabrück. Die vor allem von der Patronatskonstruktion geförderten Einflüsse des Adels, der Gemeinden und der Pfarrerdynastien, konkurrierende Einflüsse von Domherren und Archidiakonen lassen alle „Zugriffsmöglichkeiten der Anstaltskirche auf den Dorfklerus“ ins Leere laufen und begründen die „Wirksamkeit familialer Netzwerke“ bei der Verteilung kirchlich-politischer Macht (104). Daran konnte auch die kurze Zeit der Reformation im Niederstift keine Änderungen herbeiführen, da sie „keinen neuen Pfarrertypus“ hervorbrachte und es ihr nicht gelang, „das Wechselverhältnis von Pfarrer und ländlicher Gemeinschaft“ auf neue Grundlagen zu stellen. Dies sollte den Maßnahmen vorbehalten bleiben, die mit geraumer Verzögerung nach dem 1563 zu Ende gegangenen Tridentinum eine Verwaltungsreform in den Bistümern Münster und Osnabrück herbeiführten. Werner Freitag begleitet den sich anschließenden Prozeß der administrativen Konfessionalisierung unter dem von Max Weber inspirierten Aspekt der Entwicklung eines schlagkräftigen geistlichen Fachbeamtentums. Diese „Stabsdisziplinierung“ begann unter der Führung der Jesuiten und Franziskaner beim Aufbau eines neuen Bildungswegs mit der Folge einer „Verkirchlichung“ von Gymnasium und Universität. Sie setzte sich in der Berufspraxis durch Synoden und Visitationen als Kontroll- und Disziplinierungsinstrumente fort, die den Bischof als unmittelbare Aufsichtsinstanz über das Gemeindegeschehen etablierten. Sie fand ihre Abrundung schließlich in der Aufwertung der Priesterweihe, der *Professio fidei* der Investitur und der Approbation, die dem Pfarrer die „Kirche als hierarchischen Anstaltsbetrieb“ (181-182) nachdrücklich vor Augen führten.

Die Erfolge schlugen sich nach einigen Jahrzehnten intensiv betriebener Disziplinierung durch solch überragende Gestalten wie Franz Wilhelm von Wartenberg und Christoph Bernhard von Galen auf der Ebene der Pfarrer vor allem darin nieder, daß im Bild der Aktenüberlieferung die in der ersten Jahrhunderthälfte noch hartnäckig verfolgten Abweichungen in der Lebensführung der Geistlichen hinter die bewußte Handhabung der klerikalen Instrumente tridentinischer Provenienz zurücktraten. Galt beispielsweise das Konkubinat in der ersten Periode nach der tridentinischen Neuordnung noch als „läßlicher Sündenfall“ - 9 von 21 zwischen 1613 und 1650 in ihr Amt eintretende Pfarrer waren Konkubinarier -, so spielte diese in ihren Folgen häufig nur schwer verarbeitbare Abweichung vom neuen Pfarrerbild nach der Jahrhundertmitte keine nennenswerte Rolle mehr. Die Befolgung der in gedruckten Synodaldekreten in jedem Pfarrhaus schriftlich vorliegenden Standards für die priesterliche Lebensführung, die Gestaltung des Gottesdienstes und die Verwaltung des Amtes sowie die in neuer missionarischer Haltung durchgeführte Verfolgung häretischer Abweichungen war nun eindeutig zum Zentrum des kirchlichen Alltags geworden. Ein regelmäßiges Berichtswesen an ihre Oberen, die Erfassung der Gläubigen in Volkszählungen und Kirchenbüchern sowie eine geordnete Rechnungsführung manifestieren einen neuen Stellenwert der Schriftlichkeit in den Gemeinden des Dekanats. Auch die Vikare, im Spätmittelalter noch „schlecht besoldete Zelebranten für das

